THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 249 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 2. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 181

Mackensen stürmt über Cholm hinaus!

Lage der russischen Armeen wird stündlich immer bedrohlicher.

Stoß auf Stoß!

Deutsche und Oesterreicher nehmen weitere Stellungen an der russ. Front.

Warschaus Schicksal.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 2. August. (Ueber London.) Der österreichisch-ungarische Generalstab verkündete gestern Abend:

„Zwischen Weichsel und Bug kam es gestern wieder zu heftigen Kämpfen. Unsere Verbündeten warfen den Feind südwestlich von Dubienka, südlich von Cholm und südlich von Leuschna zurück.

„Unsere Truppen schlugen heftige Gegenangriffe nördlich von Lublin ab, gingen in der Nähe von Kurow zum Angriff vor und stürmten im Verein mit einer deutschen Division zwei hintereinander liegende feindliche Linien. Oesterreichische Truppen erzwangen sich ferner den Weg nach Nowo Alexandria.

„Während hier am Ostufer der Weichsel und nahe Lublin die Russen noch immer Widerstand leisten, setzen sie seit heute früh weiter östlich im Raume des Bug ihren Rückzug fort. Auf der Verfolgung haben deutsche Truppen heute **Cholm** passirt.

„In Ostgalizien ist die Lage unverändert geblieben.

„Nordöstlich von Jwangorod stürmten deutsche Truppen einen wichtigen feindlichen Stützpunkt.

„Die Truppen, die unter österreichisch-ungarischem Oberkommando stehen, nahmen im Juli 527 Offiziere und 126,311 Mann gefangen und erbeuteten 16 Geschütze sowie 202 Maschinengeschütze."

Berlin, 2. August. Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend von östlichen Schauplätzen:

„Nördlich des Riemen kam es zu vereinzelten Gefechten. Nordöstlich von Roschan hatten wir weitere Fortschritte zu verzeichnen. Alle feindlichen Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

„Im Monat Juli machten wir zwischen der Ostsee und der Piliza 95,023 Gefangene. Ferner erbeuteten wir 41 Geschütze, darunter zwei schwere, vier Minenhaubitzen und 230 Maschinengeschütze.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz schlugen unsere Truppen, die nördlich Jwangorods die Weichsel überschritten hatten, heftige feindliche Angriffe zurück. Auf der Verfolgung des Feindes stürmten wir die Höhen in der Nähe von Podzamoze und machten über 1000 Gefangene.

„Zwischen der oberen Weichsel und dem Bug hat sich der Feind abermals zur Wehr gesetzt.

„Im Lauf des Tages warfen deutsche Truppen die Russen aus ihren Stellungen nahe Kurow, östlich von Nowo Alexandria, südlich von Lentschna, südwestlich und südlich von Cholm und südwestlich von Dubjenka. Der Feind mußte daher seinen Rückzug beiderseits des Bug und entlang der ganzen Front zwischen dem Bug und dem Gebiet südlich Lentschnas fortsetzen.

„Auf der Verfolgung des Feindes haben unsere Truppen Cholm bereits passirt.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wurden von unseren Truppen im Juli 303 Offiziere und 74,710 Mann gefangen genommen, sowie zehn Geschütze und 120 Maschinengeschütze erbeutet."

London, 2. August. Eine Depesche der „Central News" aus Amsterdam meldet: Mehrere „dicke Berthas" (42 Zentimeter-Kanonen), welche bei der Bombardirung russischer Forts verwendet werden sollen, kamen jüngst auf hastigem Transport nach der östlichen Grenze durch Berlin.

Berlin, 2. August. (Ueber Amsterdam.) In Polen ist jetzt einer der aufregendsten militärischen Wettläufe im Gange! Wenn die Deutschen Brest-Litowsk vor den zurückweichenden Russen erreichen, so würden die Streitkräfte des Zaren in einer äußerst kritischen Lage sein!

Die Kämpfe des soeben abgelaufenen Monats in Polen haben den Oesterreichern und Deutschen über 300,000 Gefangene gebracht.

London, 2. August. Es sind heute noch keine direkten Nachrichten von Warschau her eingelaufen. Die Anzeichen mehren sich, daß Großfürst Nikolaus seine Streitkräfte von Warschau zurückzieht; doch scheint dasselbe noch immer im Besitz der Russen zu sein; wenigstens wurden St. Petersburger Korrespondenten Warschauer Zeitungen angewiesen, Berichte über die Eröffnung der russischen Duma für Montagmorgenausgaben zu senden.

Indeß wird jede Stunde die Nachricht vom Fall Warschaus erwartet.

Alle Nachrichten aus russischen Quellen unterliegen jetzt der strengsten Zensur.

Die London „Times" sagt, preußisch-polnische Blätter verkündeten bereits, in anscheinend inspirirten Artikeln, daß Kaiser Wilhelm sofort beim Einzug in Warschau eine neue **Unabhängigkeit Polens** proklamiren und sogar vorschlagen werde, polnische Landesteile Deutschlands und Oesterreichs dem neuen Polen beizufügen.

Daß Rußland noch nicht ganz die Hoffnung auf eine Ablenkung im Westen aufgegeben hat, welche Rußland eine Erleichterung in dem gewaltigen Druck bringen könnte, der jetzt von den österreichisch-deutschen Heeren geübt wird, geht aus einer St. Petersburger Ankündigung hervor, daß die deutschen Streitkräfte vor Warschau von Westen her bedeutend verstärkt worden sein, wodurch „günstige Verhältnisse für tätige Operationen unserer Verbündeten geschaffen werden."

An der Narew-Front haben wieder heftige Kämpfe stattgefunden, und die Deutschen haben einige Fortschritte in der verzweifelten Schlacht gemacht, welche anhaltend zwischen dem Narew- und dem Ojifluß tobt.

Genf (über London), 2. August. Die (nachgerade von fast Niemandem mehr ernst genommenen) Meldungen der hiesigen „Tribune" behaupten, die Generäle Woyrsch und Mackensen hätten bei der Einnahme von Lublin 105,000 Mann verloren! Davon sollen 70,000 Mann auf das Heer Woyrschs entfallen.

St. Petersburg, 1. Aug. (Ueber London, 2. Aug.) Russischamtlich wird gesagt, unterhalb Bausk, am Flusse Aa in **Kurland**, habe ein verzweifelter Kampf mit den Deutschen am Freitag und Samstag stattgefunden, und die Deutschen hätten sehr schwere Verluste erlitten — doch sei es ihnen gelungen, sich am rechten Ufer des Flusses nahe dem Gut Jungerfhof festzusetzen. Ein feindlicher Angriff am östlichen Ufer des Pissaflusses sei mit dem Bajonett zurückgewiesen worden. An dem Landwege von Pornevesz hätten die Russen eine angreifende deutsche Kolonne überwältigt, mehrere Hundert Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengeschütze erbeutet.

Südlich des Ojeflusses sei es dem Feinde gelungen, die russische Schützengrabenlinie zu erobern. Allenthalben seien die Kämpfe sehr blutig.

Der Krieg mit Italien.

Rom tröstet sich mit Siegen, die nicht errungen wurden.

Angriffe der Oesterreicher.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 2. August. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt berichtet, daß geringfügige Kämpfe an den Fronten in Tirol und Kärnten **zugunsten der Oesterreicher** verliefen. Bei Tessin überraschten die Oesterreicher zwei italienische Kompagnien und brachten ihnen schwere Verluste bei. Italienische Angriffe bei Bersagliari wurden vollständig, mit schweren Verlusten für die Angreifer, zurückgeschlagen. In der Gegend von Görz gab es neuerdings nur Artillerieduelle. In der Gegend von Carso, wo die Italiener am Sonntag heftige Angriffe eröffnet hatten, ist der Kampf noch nicht zum Abschluß gekommen.

Miliz gegen Streiker.

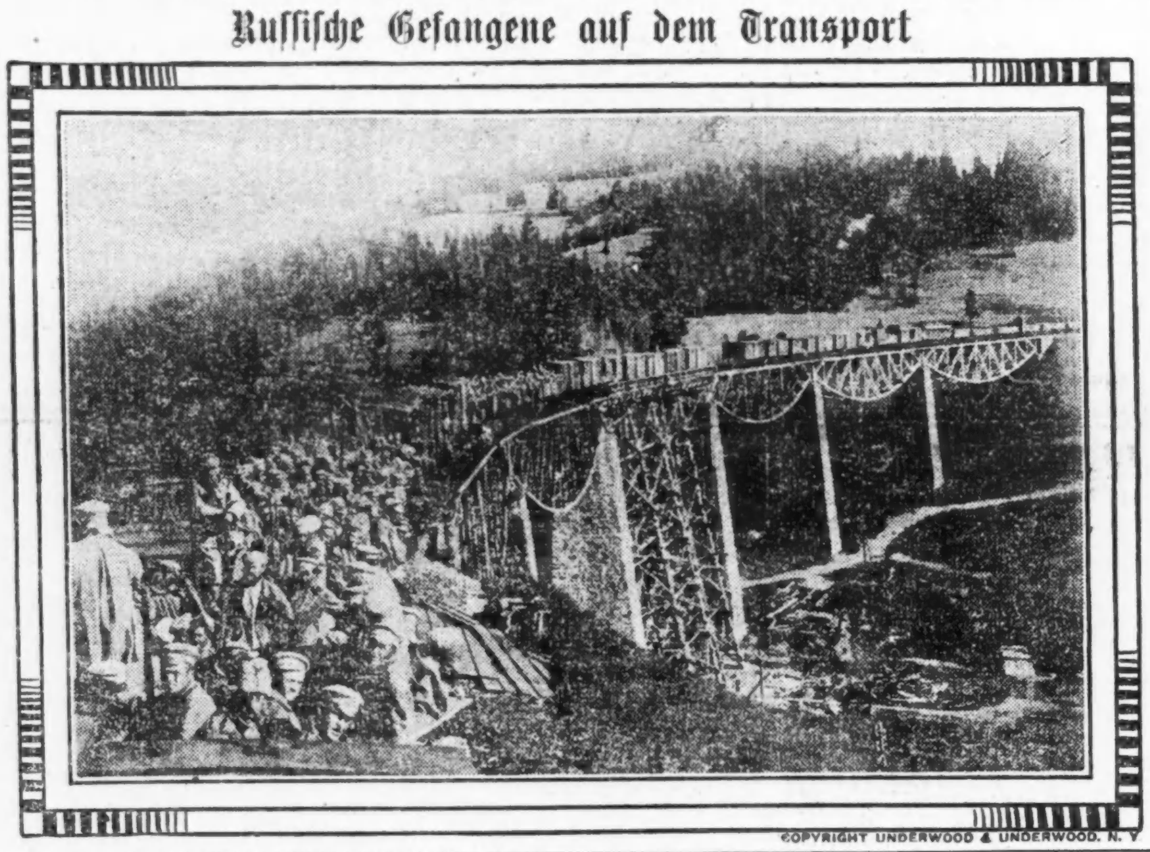
(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Massena, N. Y., 2. Aug. Drei Kompagnien Staatsmiliz trafen hier ein, anläßlich des Streiks von 2400 Angestellten der „Aluminum Co. of America."

Die Milizler griffen eine Brücke, hinter welcher Hunderte von Streikern verschanzt waren, mit gefälltem Bajonett an und trieben die Streiker ohne besondere Mühe auseinander. 13 angebliche Rädelsführer wurden verhaftet.

Der Ausstand war das Ergebniß eines erfolglosen Ersuchens um Lohnerhöhung und nahm bald einen drohenden Karakter an. 500 Streiker faßten auf der besagten Brücke Posto, brachten den ganzen Verkehr zum Einhalt und beschlagnahmten Materialien, welche für die Fabrik bestimmt waren. Zwei Angestellte der Gesellschaft wurden tätlich angegriffen, und der eine wurde in den Betriebskraftkanal der Gesellschaft geworfen und ertrank, während der andere mit dem Tode ringt.

Russische Gefangene auf dem Transport



COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD. N. Y.

Rom, 2. August. (Ueber Paris.) Nachrichten vom italienischen Hauptquartier sagen, im Tale von San Pelegrino hätten die Oesterreicher abermals mit großer Macht einen Angriff unternommen, um den Italienern Costa Bello zu entreißen; doch sei derselbe, obwohl von starker Artillerie unterstützt, zurückgewiesen worden.

Weiter nördlich, in der Zone von Livinalongo habe der Feind in der Nacht des 29. Juli Ueberraschungsangriffe auf zwei Hügel gemacht, sei aber auch in diesem Falle zurückgewiesen worden.

Ferner hätten die Italiener am 30. Juli — weiter geht der ganze Bericht noch nicht — in Kärnten mit einem kühnen Angriff Erfolg gehabt und die Schützengräben von Forcilla genommen. An der Front von Carso hätten die Oesterreicher einen energischen Massenangriff gemacht, seien aber zurückgeworfen worden. Auch sei zwischen Duino und Doberdo eine österreichische Kolonne durch schwere Artillerie, unter Beihilfe von Fliegern, gesprengt, und auch dort seien mehrere Schützengräben genommen und 348 Gefangene gemacht worden.

An den Dardanellen.

Konstantinopel, 2. August. (Drahtlos nach Berlin.) Türkische Truppen sind zum Angriff auf die Verbündeten auf der Halbinsel Gallipoli übergegangen und haben die Schanzen des Feindes bei Sedd-el-Bahr durchbrochen! So verkündet heute das türkische Kriegsamt.

Ihren Anfang nahm diese Bewegung schon am Samstag. Die Türken machten viele Gefangene und erbeuteten Gewehre und Mengen von Kriegsmaterial.

Noch immer ist heftiger Kampf im Gange. Die Kriegsschiffe der Alliirten haben Feuer auf die Schanzen eröffnet, welche von den Türken genommen wurden.

Ein großes russisches Torpedoboot wurde von türkischen Torpedojägern auf dem Schwarzen Meere zum Sinken gebracht.

Berlin, 2. August. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Ueber das Sinken eines großen russischen Torpedobootes im Schwarzen Meer wird noch mitgeteilt, daß der Schauplatz nahe der Insel Kerkem war, östlich von Chileh. Die Ursache des Sinkens ist jedoch, neuerer Meldung zufolge, noch nicht bestimmt bekannt.

Konstantinopel, 1. August. (Ueber London, 2. August.) In den letzten vierzehn Tagen haben zu beiden Seiten der Halbinsel Gallipoli keine wichtigen Kämpfe stattgefunden. Selbst das britische Bombardement der türkischen Stellungen hat beträchtlich an Heftigkeit abgenommen. Dies gilt sowohl von Avi-Burnu, wie von Sedd-el-Bahr. Die türkische Artillerie ist indeß tätig gewesen. Zu ernstlichen Infanteriegefechten kam es nicht.

Die Militärhospitäler hier und anderwärts, welche noch vor einigen Tagen wohlgefüllt waren, sind jetzt in vielen Fällen halb leer, darunter auch das amerikanische Hospital.

Kurz und Neu.

* Im St. Lukas Hospital liegt ein ungefähr 55jähriger Mann mit dem Tode ringend darnieder. Er wurde an 8. Straße und Wabash Avenue von einem Kraftwagen überfahren und erlitt einen Schädelbruch. Man fand einen Zettel an ihm, auf dem der Name McAdow geschrieben ist.

* Das 1. Regiment der Nationalgarde von Illinois, das Gouv. Dunne auf seiner Reise nach der Panama-Ausstellung begleitet hat, ist gestern wohlbehalten hierher zurückgekehrt. Nach der „Eastland"-Katastrophe wurden alle formellen Feierlichkeit abgesagt, soweit die Teilnehme der Truppe in Betracht kam, da mehrere der Milizler Verwandte unter den Opfern haben.

Sheriff Day, obwohl er eine Anzahl Farmer und Stadtleute zum Hilfsdienst heranzog, kam zu der Ansicht, daß er der Lage nicht gewachsen sei, und ersuchte daher den Gouverneur telegraphisch um Zusendung von Miliz.

„Zur Hölle mit Onkel Sam!"

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

El Paso, Tex., 2. Aug. Es wird berichtet, daß General Franzisko Villa am Samstag, vor einer Versammlung auswärtiger Kaufleute in der Stadt Chihuahua, gesagt habe:

„Die amerikanische Regierung kann zur Hölle gehen!"

Auch heißt es, daß er eine Anzahl Vorräten, welche Ausländern gehörten, beschlagnahmt und 42 mexikanische Kaufleute eingesteckt habe, um eine Zwangsanleihe aufzubringen; 6 dieser sollen später hingerichtet worden sein.

Deutschland bereitet sich auf spätere Friedenszeiten vor.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 2. August. Aus dem Bericht des amerikanischen Konsuls Theodor Jaeckel in Stettin ist zu ersehen, wie Deutschland schon in Kriegszeiten daran arbeitet, mit Benutzung seiner eigenen finanziellen und anderweitigen Hilfsquellen und durch Hinzuziehung von Gefangenen als Arbeiter, für seine zukünftige Entwickelung Sorge zu tragen. So hat z. B. der Stadtrat von Königsberg, Ostpreußen, kürzlich fünfundzwanzig Millionen Mark bewilligt, um einen Handelshafen für die Stadt zu bauen, ebenso auch mit dem Bau eines neuen Eisenbahnhofes und einer neuen Eisenbahnbrücke; die Kosten der letzteren trägt die preußische Regierung. Zweitausend russische Gefangene sind dabei besonders als Erdarbeiter beschäftigt. Angebote für den Bau der einzelnen Teile des Hafens wurden ausgeschrieben, doch war von vorn herein bestimmt worden, daß einheimische Kontraktoren möglichst den Vorzug erhalten sollten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cameronia von Glasgow; Espagne von Bordeaux.

New York: St. Louis (Amerikanische Linie) von Liverpool.

Angekommen.

New York: Patris nach Athen.

Deutsche behaupten Gewinn.

Die Briten können die jüngst verlorenen Stellungen nicht zurückerobern.

Gescheiterte Angriffe der Franzosen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 2. August. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz berichtete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Ein Angriff der Briten auf unsere neuen Stellungen bei **Hooge** (nahe Ypern) brach vollständig zusammen

„Die Nachtangriffe der Franzosen auf **Souchez** wurden gleichfalls abgewiesen.

„Heftige Geschützkämpfe fanden in den **Argonnen** statt.

„In den **Vogesen** wurden gestern spät Abends unsere Stellungen auf dem Reichsackerkopf angegriffen. Wir trieben aber den Feind zurück.

Luftkämpfe.

„Andauernd rührig waren gestern unsere Flieger. Auf das britische Flugfeld bei St. Pol, nahe Dünkirchen, wurden 30 Bomben abgeworfen. Unter den, heute früh auf das französische Flugfeld bei Nancy abgeworfenen 103 Bomben konnten 18 Volltreffer direkt auf den Zelten beobachtet werden. Die feindlichen Maschinen konnten den Angriff, zu dessen Abwehr sie aufgestiegen waren, nicht verhindern.

„Erfolglos bombardirt wurde das deutsche Aerodrom in der Nähe von Donai. Hier brachte iner unserer Schlachtflieger einen feindlichen Aeroplan zur Strecke.

„Ueber Chateau-Salines griffen 6 deutsche Flieger 15 französische Maschinen an und zwangen im Lauf des, 45 Minuten währenden Kampfes mehrere der feindlichen Flieger zum Abstieg. Als der Feind Verstärkung erhielt, zogen sich unsere Flieger ohne Verlust zurück.

„Nördlich von Saargemünd mußte ine französische Maschine landen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

„In Laufe der Kämpfe in den Argonnen haben wir vom 20. Juni bis zum 20. Juli 125 Offiziere und 6610 Mann gefangen genommen, 52 Maschinengeschütze und große Mengen Kriegsmaterial erbeutet."

Paris, 2. August. Das französische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten, wie folgt:

Am Abend des 1. und in der Nacht zum 2. August fanden mehrfache Infanteriekämpfe statt. Im Bezirk von Artois nahmen wir, nachdem wir Angriffe der Deutschen mit Hangranaten zurückgeschlagen hatten, einen Teil eines Schützengrabens entlang der Straße von Ablain und Angres, nördlich der Heerstraße zwischen Bethune und Arras, in Besitz. In der Nähe von Souchez wurde mit Handgranaten und Bomben gekämpft, ohne daß eine Veränderung der Gefechtslinien eintrat. In der Champagne, zwischen Perthes und Beausejour, wurden nur Minen gesprengt, wobei wir einige Vorteile erzielten. In den Argonnen machten die Deutschen in der Nähe von Marie Therese und St. Hubert lebhafte Angriffe, wobei sie auch Bomben benutzten; sie wurden aber zurückgeschlagen. Auf den Höhen der Maas, zwischen Les Eparges und dem Galonne Schützengraben, machte der Feind drei verschiedene Angriffe auf unsere Stellungen; sie wurden aber durch unsere Artillerie und Infanterie zum Stillstand gebracht. Pont-a-Mousson und die Dörfer Maidieresund Manoncourt sur Seille wurden gestern von Fliegern bombardirt.

In den „Keller" hinab.

London, 2. August. (12:15 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Clintonia" wurde durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht. 54 der an Bord befindlichen Personen wurden gerttet.

(„Clintonia" hatte 3838 Tonnen Verdrängung, war 350 Fuß lang und 50 Fuß mittelbreit. Das Schiff wurde 1907 zu Sunderland gebaut, gehörte C. Robinson und Söhne in NorthShields und wurde zuletzt, am 2. Juli, als von Tynemouth nach Marseille abgefahren gemeldet.)

London, 2. August. (12:45 Uhr Nachmittags.) Der britische Dampfer „Fulgens", von 2501 Tonnen Bruttogehalt, ist durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht worden. Die Bemannung wurde gelandet.

(„Fulengs" wurde erst 1912 zu Newcastle gebaut und gehörte der „Gas Light & Coke Co." von London. Das Schiff war 305 Fuß lang, 42 Fuß mittelbreit und 19 Fuß tief.)

London, 2. August. (4.06 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Benvorlich", welcher am 1. Mai von der Manilabai, über Marseille, nach London abgefahren war, ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden. 16 Mitglieder der Besatzung wurden gelandet; die übrigen sind noch in ihren Booten.

(„Benvorlich" hatte eine Vergrängung von 3381 Tonnen; war 357 Fuß lang, 43 Fuß mittelbreit und 24 Fuß tief. Wurde 1896 zu Glasgow gebaut und gehörte W. Thompson & Co. in Leith.)

Washington, D. K., 2. August. Der amerikanische Botschafter Page in London teilte dem Staatsdepartement mit, er untersuche jetzt die Angabe, daß **drei** Amerikaner getötet, und drei andere verwundet worden seien, als der britische Dampfer „Iberian" (mit Munition beladen) von einem deutschen Tauchboot letzte Woche zum Sinken gebracht wurde. Der amerikanische Konsul Frost in Queenstown hatte bekanntlich nur **einen** getöteten Amerikaner, den Mauleselknecht Mark Wiley, berichtet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend kühler; Dienstag wahrscheinlich klar; anhaltend kühl; frischer nördlicher Wind.

Illinois: Heute Abend kühler und Regenschauer; Dienstag teilweise bewölkt und anhaltend kühl; wahrscheinlich Regen im südlichen Teil.

Indiana: Heute Abend und Dienstag unbeständig; wahrscheinlich Regen; heute Abend kühler im nördlichen und mittleren Teil.

Niedermichigan: Heute Abend und Dienstag Regen und kühler.

Wiskonsin: Heute Abend bewölkt; wahrscheinlich Regenschauer und kühler im südlichen Teil; Dienstag teilweise bewölkt und anhaltend kühl.

Sonnenuntergang, heute: 7:08.

Sonnenaufgang, morgen: 4:46.

Mondaufgang, heute Abend: 10:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	76	3 Uhr Morgens	74
4 Uhr Nachm.	77	4 Uhr Morgens	71
5 Uhr Nachm.	76	5 Uhr Morgens	70
6 Uhr Abends	74	6 Uhr Morgens	68
7 Uhr Abends	74	7 Uhr Morgens	70
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	72
9 Uhr Abends	73	9 Uhr Morgens	73
10 Uhr Abends	73	10 Uhr Vorm.	77
11 Uhr Abends	73	11 Uhr Vorm.	77
12 Uhr Mittern.	73	12 Uhr Mittags	78
1 Uhr Morgens	73	1 Uhr Nachm.	77
2 Uhr Morgens	73	2 Uhr Nachm.	76

Leset die „Sonntagpost"

UMI

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

$1 Korsetts zu 72c
Weiße Coutil Korsetts, mittlere Büste und lange Hüfte, stark „boned", mit Stickerei besetzt, alle Größen von 18 bis 30, reg. $1 Wt., Dienstag 72c

18c Strümpfe zu 11c
Echt schwarze Damenstrümpfe, Elastic Top, doppelte Sohlen und hohe spliced Fersen, 18c Wert, Paar Dienstag 11c

50c Unterzeug, 32c
Damen Lisle Union Suits, niedriger Hals, Umbrella Style Beinkleider, besetzt mit feinen Leinenspitzen, Größen 34—38, reg. Preis 50c, Dienstag zu 32c

25c Männer Ties, 15c
Reg. 25c seidene Four-in-hand Ties für Männer, alle neuesten einfachen Farben oder fancy Plaids, Dienstag 15c

Unser Laden ist offen Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

5c Taschentücher zu 2½c
Weiße hohlgesäumte Männertaschentücher, in voller Größe gemacht, positiv 5c wert, Dienstag zu 2½c

50c Beinkleider zu 35c
Weiße Muslin Damen Beinkleider, mit Stickerei besetzt, Circular Style, reg. 50c Wert, Dienstag 35c

Grocery-Verkauf
Seife — American Family Laundry Seife oder Fels Naphtha Laundry Seife, 5 Stücke für 19c
Argo Stärke, reguläre 25c Packet für 16c
Salz, 10 Pfund Sack für 6½c
Pork and Beans, Nr. 3 Kan Marke, für 9c

$1.00 Bilder zu 29c
Reguläre $1.00 eingerahmte Bilder, alle Arten Subjects, Holz- oder Goldrahmen, vollständig mit Glas, Dienstag zu 29c

Dienstag Bargain Waaren werden nicht an Kinder verkauft.

Post- oder Telephon-Bestellungen für Dienstag-Verkauf Waaren nicht ausgeführt.

25c Schürzen 10c
Sanitäre weiße Gummischürzen für Damen, in unserem Korsett Dept., die 25c Sorte, Dienstag 10c

25c Tidies 10c
Reguläre 25c Nottingham Spitzen Tidies, runde Sorte, Größe 27 bei 27 Zoll, schöne Muster, Dienstag 10c

50c Bettücher zu 38c
Reg. 50c weiße gesäumte Bettücher, überall zu 50c verkauft, Größe 72 bei 90 Zoll, sehr gute Sorte Sheeting, Dienstag zu 38c

18c Gardinenstoffe, 10c
Cream oder weiße Gardinen Scrims, einfache oder farbige geblümte Borden, 36 Zoll breit, alles volle Stücke, perfekte Waaren, reg. 18c Wert, am Dienstag zu 10c

15c Handtücher zu 11c
Gebleichte gesäumte Huckhandtücher, farbige gewebte Borden, gute schwere Sorte, 15c Wt., Dienstag zu 11c

50c Oil Mop, 29c
Regulärer 50c Floor Oil Mop und eine Flasche Oel frei, ein ganz spezieller Bargain, Dienstag zu 29c

Küchenwaaren
Gas-Kuppeln — bernsteinfarbig, 25c Wt., zu 10c
Milchpfannen, grau emaillirt, u. Kochtöpfe, 15c Sorte, zu 5c
Bratpfannen — stählerne, beste Größe, 25c Wert, zu 9c
Salz-Büchsen — imp. hölzerne, die 25c Sorte, zu 10c
Roasting Pans, grau emaillirt, 50c Sorte, zu 25c
Garten Sets für Kinder, 3 Stücke, wert 10c, zu 5c

Wunderbare Rettung.

4jähriges Kind gerät unter Elektrische und erleidet nur ein paar Schrammen.

Mit großer Geschwindigkeit fuhr gestern ein Straßenbahnwagen die Halsted Straße in südlicher Richtung entlang, als in der Nähe der 18. Straße die vierjährige Agnes Kotal, Nr. 830 W. 18. Str., kurz vor der Elektrischen über die Geleise laufen wollte. Der Wagenführer versuchte zwar, seinen Wagen anzuhalten, doch vergeblich. Die Kleine wurde niedergeworfen und unter den Wagen gezerrt. Eine erregte Volksmenge sammelte sich an und nahm eine drohende Haltung gegen die Bedienungsmannschaft an, die Anstalten machte, die Elektrische zu heben und die kleine Verunglückte, die man tot glaubte, hervorzuziehen. Es stellte sich aber heraus, daß die Kleine von der unter dem Wagen angebrachten Schutzvorrichtung erfaßt worden war und außer einigen Schrammen keine Verletzungen davongetragen hatte.

* In der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2345 S. Ridgeway Avenue, stieß gestern das Fahrrad des 10jährigen Francis Barry mit einem Kraftwagen zusammen, wobei der Radler auf das Pflaster geschleudert wurde und einen Schädelbruch erlitt. Der Kraftwagen war von Frank G. Hajicek, dem Präsidenten der Lawndale State Bank, gelenkt.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(23. Fortsetzung.)

Eine Scheune stand in Flammen. Flackernd züngelten sie empor, hüpften über den First und fraßen sich ins Dach hinein, daß die Balken krachten. Mächtige Rauchwolken in schweren Schwaden wälzten sich gegen den schwarzen Nachthimmel. Aber aus den züngelnden Flammen prasselte ein Goldregen empor — Goldflitter, blitzend und funkelnd, von den ungeheuren dampfenden Säulen aufwärts getragen und in der Luft zerstiebend.

Taghell war der Umkreis erleuchtet, hart und schräg fielen die Schatten der Linden über die Chaussee.

Lothar unterschied Hauptmann Moldenhauers Stimme in dem Durcheinander, irgendwo in seiner Nähe.

„Sind noch Soldaten in den Flammen?!" schrie er.

„Nein, nur zwei Pferde!" war die Antwort.

Hauptmann Moldenhauer rannte die Dorfstraße entlang und stieß auf Lothar.

„Da sind Sie ja, lieber Herrgeist!" rief er schon von Weitem. „Was halten Sie von dem Brande — was?"

Lothar zuckte die Achseln. „Vielleicht der Besitzer selber... Wo ist der Besitzer?"

„Der Besitzer!" schrie der Hauptmann. „Man soll den Besitzer verhaften — auf meinen Befehl! Schleunigst!"

Ein paar Oberjäger rannten davon.

„Meinen Sie, daß es ein Signal war?" fragte Hauptmann Moldenhauer, indem er Lothar ein paar Schritte abseits führte.

„Ich glaube fast!"

Wieder knallten Schüsse.

„Das kommt aus dem Feuer," erklärte der Hauptmann. „Das sind Patronen, bei denen das Blei geschmolzen ist und das Pulver explodirt. Es waren ja Leute drin, als das Feuer ausbrach."

„Und Pferde sollen noch drin sein?" fragte Lothar.

„Ach, höchstens zwei oder drei," sagte der Hauptmann; „die armen Biester ... elendliglich verbrennen."

Lothar sah angestrengt nach der Scheune hinüber, die eine einzige Feuergarbe war.

„Ein Glück, daß es windstill ist," sagte er. „So bleibt die Sache lokalisirter, als der österreichisch-serbische Konflikt!"

Der Hauptmann lachte. „Ja, ja, ein Glück! — Aber man soll mit den Löscharbeiten aufhören, wozu denn? Laß brennen was da brennen will! Die Truppe soll sich sammeln. Lieber Herrgeist, wollen Sie Ihre Kompagnie sammeln und zählen?"

Sie gingen den Weg zurück.

„Angetreten! Angetreten!" schrie der Hauptmann. „Hornist! Zum Sammeln geblasen!"

Das Signal schmetterte durch die flammende Nacht.

Die Eimer flogen beiseite — lodernd wuchs und wuchs die Flamme. Die Jäger eilten, zu ihren Sammelplätzen zu kommen. Mochte brennen, was da zu brennen Lust hatte! Das war der Krieg!

Lothar sammelte seine Kompagnie auf dem Gutshofe. Ein langes Zählen begann — die Leutnants und Feldwebel liefen umher und zählten. Nein, es fehlte keiner, Gott sei Dank!

Da brachten zwei Oberjäger den Gutsbesitzer. Der Hauptmann kam herbeigesprungen.

„Wie heißen Sie?" schrie er den Menschen an, der, nur mit Hemd und Hose bekleidet, zwischen zwei Soldaten mit aufgepflanztem Hirschfänger vor ihm stand.

„Ignatz Gruchalla!"

„Pole?"

Ein schweres Lächeln flog um die dicken Lippen des Gutsbesitzers; mit gebrochener Stimme sagte er: „Pole — nach Abstammung und Gesinnung."

Der Hauptmann wollte etwas Heftiges sagen; man sah, wie sein ganzes Gesicht zuckte; doch er bezwang sich.

„Warum haben Sie die Scheune angesteckt?" fragte er kurz.

Der Mann im Hemde verdrehte die Augen, sein düsteres Gesicht verzerrte sich zu einer grinsenden Fratze; dann stand plötzlich, steil und drohend, über seiner Nasenwurzel eine mächtige Falte, und die kleinen, stechenden Augen in ihren tiefschattigen Höhlen sprühten Feuer. Eine gewaltige Leidenschaft schüttelte seinen ganzen untersetzten Körper, und er zischte:

„Ich hasse euch — elendes deutsches Gesindel!"

Er machte Miene, sich auf den Hauptmann zu stürzen; aber Lothar sprang vor und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Die Oberjäger packten ihn und hielten ihn mit eisernem Griff.

„An die Mauer!" schrie der Hauptmann mit kirschbraunem Gesicht. „An die Mauer mit dem Verräter!"

Der Pole lachte gellend: „Matka boga! Morgen! Auf Morgen!"

Die Jäger schleppten ihn weg, nur durch Kolbenstöße war er vorwärts zu treiben.

Der Hauptmann wandte sich an Lothar: „Es gibt doch Schufte, lieber Herrgeist, kolossale Schufte! Wohnt der Mensch hier auf deutschem Boden, genießt alle Vorteile unseres Staates, und schämt sich nicht, — na, er hat seinen Lohn weg. Aber unsere Lage ist kritisch; denn ich bin überzeugt, wie Sie vorhin ganz richtig andeuteten, daß dieser Brand ein Signal für die Russen war, und daß sie nicht weit sind. — Oberjäger!"

Ein Jäger, der die Straße hinunterrannte, hielt im Laufen inne und stand stramm.

„Ich lasse die Offiziere schleunigst hierherbitten... aber dalli!"

Der Unteroffizier stieß ein „Zu B'fehl!" hervor und eilte davon.

„Hören Sie!" sagte Lothar und packte den Hauptmann am Arm. „Was ist das?!"

Sie lauschten. Zwischen dem Krachen und Prasseln der langsam herunterbrennenden Scheune hörte man ein immer stärker werdendes Summen und Surren.

„Ein Flugzeug!" Beide sagten es gleichzeitig.

Da war es auch schon im Lichtkreis der Feuersbrunst und man erkannte an seinen Riesenfittichen das Eiserne Kreuz.

„Ein deutsches!" sagte der Hauptmann. „Es wird wohl auf dem Anger da links landen. Wollen Sie mal hinüberspringen, lieber Herrgeist?"

Als Lothar die Straße erreichte, sah er schon, wie der große Vogel sich auf den schwarzen Wiesengrund niedersenkte. Mit ein paar Sätzen war er zur Stelle. Ein Offizier kletterte heraus, kam auf ihn zu und legte die Hand an die Mütze: „Beckerath."

„Angenehm. Herrgeist," stellte Lothar sich vor.

„Meldungen für Major v. Pfuehle. Führen Sie mich, bitte, zu ihm."

„Der Major ist gefallen. Hauptmann Moldenhauer führt das Bataillon."

Sie kamen auf den Gutshof, wo sich die Offiziere schon versammelt hatten. Leutnant Beckerath trat in ihren Kreis und salutirte.

„Mündliche Meldungen vom Armee-Oberkommando," sagte er. „Der Beginn des Angriffs ist auf zwei Uhr früh festgesetzt."

„Notiren Sie, meine Herren," befahl der Hauptmann.

Die Offiziere schrieben eifrig mit, was Beckerath an der Hand der Karte erläuterte: „Sie stehen dem rechten russischen Flügel gegenüber, der vom Kommunsiner Forst her über Grünfließ im Vormarsch ist. Er wird die Höhen jenseits der Chaussee Lahna-Orlau besetzen und dort alsbald von unserer Artillerie unter Feuer genommen werden, die soeben auf den Höhen hinter Seelesen in Stellung gebracht worden ist. Ihre Truppe hat den Auftrag, sich hinter der Chaussee Lahna-Orlau und östlich von Orlau einzugraben und die Chaussee zu halten. Nachdem die Artillerie vorgearbeitet hat, werden Sie im Sturmangriff die Höhe nehmen und gleichzeitig auf dem Wege Dietrichsdorf-Grünfließ die Stellung umgehen und den Russen in den Rücken fallen — so daß der Feind vom Rückwege abgedrängt und in die dem Kommusiner Forst vorgelagerten Sümpfe und Seen geworfen wird."

„Wie hoch berechnen Sie die feindliche Stärke?" fragte der Hauptmann dazwischen.

„Bedeutend überlegen. Doch ist Infanterieverstärkung für Sie von Hohenstein her im Anmarsch und wird rechtzeitig eintreffen."

„Sehr gut. Und das russische Zentrum?"

„Ist auf der Chaussee Rontzke-Hohenstein im Vormarsch gegen die Division von Schütz, die es in die Seen jenseits der Bahnlinie bei Frankenau werfen wird."

„Und wer kommandirt auf unserem rechten Flügel?"

„Seine Exzellenz, der Herr Generaloberst, selbst. Dort haben die Russen die stärksten Kräfte angesetzt, und auch wir haben dort sehr bedeutende Truppen zusammengezogen. Schwere Artillerie ist gefechtsbereit. Eine Kavallerieumfassung wird auch hier den Feind in die Seen westlich der Chaussee Rontzke-Hohenstein manövriren."

„Also wieder einmal allgemeines Freibad!" platzte Oberleutnant von Istorp heraus, und alle lachten.

„Dies war meine Meldung," schloß der Fliegerleutnant und faltete die Karte zusammen.

Hauptmann Moldenhauer schüttelte ihm die Hand.

„Wollen Sie Seiner Exzellenz sagen, daß ich für peinliche Ausführung der Befehle einstehe. — Meine Herren," wandte er sich an seine Offiziere, „die beiden Culmer Kompagnien werden den Wald nordöstlich von Orlau besetzen und von dort Infanteriefeuer unterhalten. Die dritte und vierte Kompagnie unseres Bataillons besetzt die Chaussee und wartet ab. Die erste und zweite Kompagnie, das heißt, Sie Oberleutnant von Istorp und ich selber, geht, sobald ich es anordne, um Lahnaherum auf Grünfließ vor.... Ich danke, meine Herren! Lassen Sie unter die Gewehre treten!"

Die Offiziere salutirten und zerstreuten sich.

Der Hauptmann gab dem Piloten das Geleit.

„Wie weit zieht sich die Schlacht denn hin?" fragte er im Gehen.

„Sie stehen auf dem äußersten Flügel. Was ich Ihnen als den rechten Flügel auf diesem Sektor des Schlachtfeldes bezeichnete, ist in Wirklichkeit das deutsche Zentrum. Darum sind dort auch die stärksten Truppen konzentrirt und darum hat Seine Exzellenz selbst dort den Oberbefehl. Die ganze Schlachtlinie reicht nach Südwesten über Tannenberg bis Gilgenburg."

„Das müssen achtzig Kilometer sein ... Donnerwetter!"

Sie kamen an der Scheune vorbei, die langsam in sich zusammensank. Die Linden der Dorfstraße waren an einer Seite versengt und in ihren Blätterkronen lispelte der Frühwind.

„Das war ein Signal — der Brand," erklärte Hauptmann Moldenhauer. „Wir haben den Besitzer erschießen müssen — ein rabiater Pole — vielleicht melden Sie's beim Oberkommando..."

Der Leutnant versprach es und stieg in die Karosserie seines Apparates. Ein paar Griffe, und das Flugzeug bekam Leben; es rollte unter Surren und Brummen ein paar Meter auf der Wiese entlang, schien mit den Flügeln zu schlagen, und stieg schließlich schräg empor, so daß es aussah wie ein mit eingezogenen Beinen dahinsegelnder Storch. Man sah es noch eine halbe Minute vor dem zart rosa behauchten Osthimmel, dann nahm es nordwärts seinen Kurs und war schnell verschwunden...

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein hübsches kleines Barrett aus Satin.

Barette werden in den verschiedensten Formen getragen, ein jedes aber hat eine besondere Eigenart. Das abgebildete Barrett aus marineblauem Satin hat etwas militärisches an sich, nämlich den tiefen Rand, der durch ein schmales Band geteilt wird. Besonders in die Augen fällt die Garnierung, die vorne, etwas nach einer Seite neigend, angebracht ist. Diese besteht aus einer Anzahl kleiner

Federn, die von einem Stamme ausgehen und wie Blumenblätter herunterfallen, in Form einer Tulpe oder Päonie.

Die Farben dieser Federn, vom dunklen Rosa bis zum matten Gelb, wirken zusammen mit dem Marineblau überaus anziehend. Der Hut paßt besonders gut zu einem blaukarierten Kleid mit einem runden kurzen Rock und einem Jackett, das mit einem Gürtel versehen ist. Ein hoher Umlegekragen, der mit großen Gummiknöpfen befestigt ist, sowie fesche Knopfstiefel vervollständigen den Anzug.

Sollen nachträglich zahlen.

Kampagne zur Erlangung von rückständigen Steuern auf Millionen.

Nachlässe verschiedener Millionäre, die bei Lebzeiten in den Villenkolonien entlang dem nördlichen Seeufer gewohnt haben, nimmt im Auftrag verschiedener Steuerbehörden der Anwalt Martin C. Decker aufs Korn mit der Absicht, für die in Frage kommenden Gemeinden den ihnen zukommenden Anteil an den Millionenhinterlassenschaften zu erlangen, ehe sie an die lachenden Erben zur Verteilung kommen. Decker plant im Auftrag seiner Klienten einen nachdrücklichen Protest an die Revisionsbehörde und verlangt die Zahlung rückständiger Steuern, um die sich die ursprünglichen Besitzer angeblich gedrückt haben. Einer der in Frage kommenden Nachlässe ist der von R. W. Sears, einem der Gründer des großen Versandthauses Sears-Roebuck Co. Sears wohnte zehn Jahre lang im Township Warren und versteuerte ganze $2000 Eigentum. Als er vor einem Jahr das Zeitliche segnete, fielen den Behörden unwiderlegliche Beweise in die Hände, daß sein Vermögen sich auf fünfzehn bis zwanzig Millionen belief. Decker beabsichtigt, nachträglich die Zahlung der Steuern auf die Summen zu erzwingen, die Sears bei Lebzeiten nicht versteuert hat. Andere Millionennachlässe, die Anwalt Decker aufs Korn genommen hat, sind die von Nelson A. Field, Waukegan, Stephan H. Harrington, Highland Park, und Frank L. Demming, die bei Lebzeiten nur geringe Beträge versteuerten. Anwalt Decker erklärt, die Ortsbehörden seien zu der Ansicht verleitet worden, diese Herren versteuerten ihr Eigentum in Chicago. Jetzt seien sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Chicagoer Behörden annahmen, sie versteuerten ihre Reichtümer in ihren Wohnorten am nördlichen Seeufer.

Hand in Hand mit Anwalt Decker arbeitet Edward D. Shurtleff, der frühere Sprecher des Unterhauses, der vom Barber Nachlaß $83,000 an rückständigen Steuern für die Countyverwaltung von McHenry County eingetrieben hat. Shurtleff und Decker vertreten die Schul-, Gemeinde- und Straßenbehörden von Warren Township.

Seid gut zu Euch selbst

indem Ihr Euch in guter körperlicher Verfassung erhaltet; damit erweist Ihr Euch selbst den besten Dienst und bereitet anderen Vergnügen. Die meisten Krankheiten beginnen mit den bekannten und geringeren Verdauungsfehlern, und für diese Störungen sind

Beecham's Pills

das weitbekannteste Heilmittel geworden, weil sie so sicher, so zuverlässig, so schnell wohltätig wirken. Sie nutzen dem Magen, regen die Leber an, und reguliren die Därme. Dadurch, das sie den Körper reinigen und das Blut klären beweisen sie, daß sie

von allen guten Freunden der beste sind

Meistverkaufte Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Wöchentlicher Dollar Tag

Schuhe für Damen
Damen weiße New Buck Schuhe $1
Damen Patent Colt Schuhe, mit weißen Tops $1
Damen Patent Colt Schuhe $1
Damen lohfarbige Schuhe $1
Damen matte Schuhe $1
Damen weiße Canvasschuhe $1

Niedrige Schuhe
Damen Patent Colonials $1
Damen matte Kid Colonials $1
Damen graue Kid Pumps $1
Damen Champagne Kid Pumps u. Oxfords $1
Damen weiße New Buck Pumps $1
Damen weiße New Buck Seitenschnürschuhe $1
Damen rote Kid Colonials $1
Damen Patent Colt Oxfords $1
Damen schwarze Satin Slippers $1
Damen blaue oder rosa Satin Slippers $1

Schuhe für Mädchen
Mädchen Patent Colt Schnürschuhe $1
Mädchen Patent Colt Oxfords $1
Mädchen Knöchel Strap Pumps $1
Mädchen matte Calf Schuhe $1
Mädchen Kid Schuhe $1

Schuhe für Knaben
Knaben Knöpf-Schuhe $1
Knaben Blücher-Schuhe $1
Knaben Outing Oxfords $1
Little Gents' Knöpfschuhe $1
Little Gents' Blücherschuhe $1

Schuhe für Männer
Männer weiße Canvas Oxfords $1
Männer Canvas Schuhe $1
Männer lohf. Haus-Slippers $1
Männer schwarze Kidhausslippers $1

$1

WIEBOLDT'S

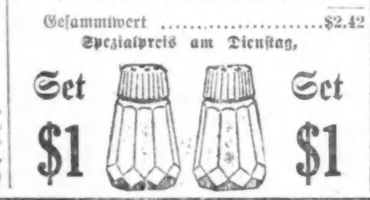
Doppelte S.&H. Stamps am Vormittag.

Waschbare Kleider für Damen und Mädchen ... 1.00
Waschbare Kleider für Damen und Mädchen ... spezial 1.00
Waschbare Kleider für Damen und Mädchen ... Dienstag zu 1.00

Crepe de Chine — 1.00
Muslin — 1.00
Blankets — 1.00
Waisting — 1.00
Gingham — 1.00

Damen-Shirt Waists ... 1.00
Korsets für Damen ... 1.00

Condiment Set aus echtem geschliffenem Glas
Gesammtwert $2.42
Spezialpreis am Dienstag,
Set $1 Set $1



Regenschirme für Männer und Damen ... 1.00
Stickereien ... 1.00

$1 Beinkleider für Männer und Jünglinge, aus guter Qualität Stoffe gemacht, wert $2.45, Dienstag, Paar, speziell zu $1

Sauce Pfannen Sets ... 1.00
Aschenkanne ... 1.00
Percolator ... 1.00
Hängematte ... 1.00

Waage. Familien-Columbia Waage, mit gerader oder schiefer Zunge, wiegt 24 Pfund — speziell am Dienstag für nur 1.00

Rope-Portieren ... 1.00
Couch-Decken ... 1.00
Tassen und Untertassen ... 1.00

Beeren-Set ... das Set zu 1.00
Medizinschrank. Weiß emaillirter Medizinschrank, 9x12 Größe Spiegel in der Tür — eine Glas-Shelf — Größe des Schrankes 12½ bei 16 Zoll, zu 1.00
Arm-Schaukelstuhl. Golden Finished Arm-Schaukelstuhl, fancy embossed Top Panel, solider Holz- oder Cobbler-Sitz, wert 2.50, speziell zu 1.00

Beef od. Veal Stew, Pfd. 13¾c
36c
14½c
8c
10c
8½c
25c
12½c
Feine getrocknete Aprikosen — Pfund 12½c
Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl.-Sack zu 1.82
Rumfords Backpulver, 1-Pfund-Büchse zu 21c
weiße Cobblers, Peck 12½c
Kohl, fancy feste Köpfe — der Kopf 1c
2 an einen Kunden; am Counter.
Aepfel, feine Duchess, gut zum Kochen und Essen — 10 Pfd. für 37c

Die englische Bühne.

Garrick. — Der dritte Monat der Aufführungen von „All Over Town" mit Joseph Santley und anderen Künstlern der umfangreichen Truppe hat begonnen.

Cohans Grand. — „The Lady in Red" mit Valli Valli, Glenn Hall und Anderen ist hier in die elfte Woche der Aufführungen getreten.

Cort. — Dies ist die Abschiedswoche von „Peg O' My Heart", dem Stück, in welchem Peggy O'Neill mit großem Erfolge auftritt.

Kolumbia Damenklub.

Am kommenden Donnerstag, halb 3 Uhr Nachmittags, wird der Columbia Damenklub seine zweite monatliche Zusammenkunft des Sommers im Bismarck-Garten abhalten. Musikalische und anderweitige Darbietungen der Herren Goritz und Hoffmann und Fräulein Gantzberg sind in Aussicht genommen. Fräulein Gertrude Nizze wird einige Tänze aufführen und Fräulein Evelyn v. Babo hat die Begleitung auf dem Klavier übernommen.

Die Chicagoer Marktwoche.

Die Unterhaltungen im Grant Park haben heute begonnen.

Heute Nachmittag begannen die Unterhaltungen, welche als Teil der Chicagoer Marktwoche, wie schon berichtet, von der Association of Commerce veranstaltet werden und deren Schauplatz der Grant Park und die davorliegende Wasserfläche ist. Es werden täglich, bis Samstag, Vorführungen von Wasser- und Luftfahrzeugen, verschiedentlich Uebungen des Löschdampfers Graeme Stewart und der Lebensrettungsmannschaft stattfinden, und auf den Fahrten der Wasser- und Luftfahrzeuge werden Passagiere mitgenommen werden. Um fünf Uhr wird an jedem Nachmittag Frl. Katherine Stinson halsbrecherische Kunststücke in einem Gleitflieger ausführen, und kurz vorher Disturber V., das schnellste Motorboot in der Welt, Proben seiner Fahrgeschwindigkeit ablegen. Am Samstag wird im „Speedway Park" eine Kraftwagenwettfahrt von hundert Meilen um einen Geldpreis veranstaltet werden. Weils Kapelle wird mehrere Konzerte im Grant Park geben.

Retter in der Not.

Als gestern Frl. Bonnie Gray, Nr. 4006 Clarendon Ave., vom Wilson Ave.-Badestrande aus nach dem am Fuß von Lakeside Place liegenden Floß zu schwimmen suchte, versagten ihr unterwegs die Kräfte und sie wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht eine Anzahl Personen ihre Notlage rechtzeitig bemerkt hätten und schwimmend und in Booten ihr zu Hilfe geeilt wären. Sie war gänzlich erschöpft, als sie vor den Augen von Tausenden herausgefischt wurde, erholte sich aber schnell und plätscherte bald wieder im Wasser herum, blieb jetzt aber, durch Erfahrung gewitzigt, vorsichtig in der Nähe des Strandes.

— Der Angabe von Personen nach, welche aus Konstantinopel in Athen eintrafen, sind in Konstantinopel durch eine Feuersbrunst 3000 Gebäude zerstört worden, darunter auch das deutsche Hospital, das mit verwundeten Soldaten gefüllt war, — so wird wenigstens nach London gemeldet.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago 2, Philadelphia 1 (10 Gänge); Cincinnati 4, Brooklyn 2; Cincinnati 6, Brooklyn 3 (2. Spiel); St. Louis 4, New York 3; St. Louis 1, New York 4 (2. Spiel.)

„American League"—Keine Spiele auf der Liste.

„Federal League" — Chicago 3, Newark 4; Chicago 2, Newark 3 (2. Spiel, 12. Gänge); St. Louis 2, Buffalo 6; St. Louis 1, Buffalo 1 (2. Spiel, nach 11 Gängen wegen Regens abgebrochen); Kansas City 2, Baltimore 1; Kansas City 6, Baltimore 3 (2. Spiel.)

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	51	40	.560
Brooklyn	49	45	.521
Pittsburg	47	45	.511
Boston	47	46	.505
Chicago	46	45	.505
New York	44	46	.489
St. Louis	46	51	.474
Cincinnati	40	52	.435

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	58	33	.637
Chicago	58	35	.624
Detroit	57	36	.613
Washington	47	46	.505
New York	44	47	.484
St. Louis	38	55	.409
Cleveland	36	57	.387
Philadelphia	32	61	.344

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	56	40	.583
Chicago	54	42	.563
Pittsburg	51	41	.554
St. Louis	50	45	.526
Newark	51	44	.537
Brooklyn	44	54	.449
Buffalo	44	56	.440
Baltimore	34	62	.354

Heutige Spiele:

„National League" — Philadelphia in Chicago; Boston in Pittsburg (2); Brooklyn in Cincinnati; New York in St. Louis.

„American League"—Cleveland in Philadelphia; Chicago in New York; St. Louis in Washington; Detroit in Boston.

„Federal League"—Newark in Chicago; Brooklyn in Pittsburg; Baltimore in Kansas City; Buffalo in St. Louis.

* Philip Fisher, Nr. 2019 W. 13. Straße, badete gestern seine Füße in Gasolin und steckte sich dabei eine Zigarette an. Unvorsichtiger Weise warf er das noch brennende Streichholz in die Schüssel und setzte das Gasolin in Brand. Natürlich erlitt er dabei schwere Brandwunden und mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Bargainliste für Dienstag und Mittwoch, 3. u. 4. August

Koupon. McAvoy's Pilsener Bier, Kiste mit zwei Dutz. Flaschen... 79c Mit diesem Koupon.

Koupon. Wacker & Birk's Tafelbier, Kiste mit zwei Du. Flaschen..... 69c Mit diesem Koupon.

Koupon. Red Croß Makkaroni oder Spaghetti, drei Packete .... 23c Mit diesem Koupon.

Koupon. Rote reife Solid Pack Tomaten, 2 Büchsen für ...... 13c Mit diesem Koupon.

Koupon. Oel- od. Mustard-Sardinen, 3 Büchsen 12c Mit diesem Koupon.

Koupon. 3 Unzen Flasche Blumer's Vanille-Extrakt für ...... 14c Mit diesem Koupon.

Koupon. Süßsaure Gurken, neun für .... 5c Mit diesem Koupon.

Koupon. Roquefort Käse, die Jar für ...... 13c Mit diesem Koupon.

Hausausstatt.-Artikel. Gardinen-Strecker, Holzgestell, vernick. Nadeln und Mittelstütze 59c

Fleischwaaren.
„Leaf"-Schmalz, Pfund 8¾c
Picalily oder Pickled Zwiebeln, Pfd. 10c
Beef Stew, zwei Pfund 27c
Short Ribs of Beef, Pfund 10½c
Lamb Chops, Pfund 18c
Fetter Speck, Pfund 14c
Gepökelte Spare Ribs, Pfund 8c
Neues Sauerkraut, Quart 10c
Oscar Mayer's Shield Speck, Pfund 23c

Grocery-Spezialitäten.
Fancy Queen-Oliven, große Jar.. 23c
Reines Salat-Oel, große Flasche.. 14c
Feine reine Chop Suey-Sauce, Fl.. 10c
Reife Kalif. Oliven, hohe Büchse.. 10c
Reiner zubereiteter Senf, große Jar.. 9c
Feiner roter Alaska Lachs, hohe Büchse 15c
Automatic Seife, fünf Stücke 21c
½ Gall. Krug bestes Ammoniak oder Waschblau 9c
5 Pfd. Sack Red Star Mehl 22c
Stücken-Makkaroni, 2 Pfund 11c
Dust-Go Washing Compound, drei Packete 5c
Beste lose Stärke, 3 Pfd 11c

Mehl.
Ceresota oder Gold Medal bestes Patentmehl:
Achtel Faß Sack 95c
Viertel Faß Sack 1.90
Halber Faß Sack 3.80
Das Faß 7.60
Achtel Faß Sack Red Star Mehl.. 89c

Koupon. Pickled Schweinsfüße, zwei Pfund ... 11c Mit diesem Koupon.

Koupon. Beste Eier, das Dutzend für ...... 23c Mit diesem Koupon.

Koupon. Beste Butter, Pfund für ...... 29c Mit diesem Koupon.

Koupon. Bestes Schmalz, zwei Pfund für ...... 22c Mit diesem Koupon.

Koupon. German süße Chokolade, ¼ Pfd. Stück, 2 für ...... 11c Mit diesem Koupon.

Handtücher-Spezialitäten. Extra große gebleichte, türkische Handtücher, regul. 35c Wert, speziell ... 25c

Redfield lenkt ein.

Will Untersuchung durch auswärtige Inspektoren anstellen lassen.

Weitere Leichen geborgen.

Der Gewerkschaftsverband greift Sekretär Redfield scharf an. — Der stadträtliche Untersuchungsausschuß wählt Sachverständige aus.

Handelssekretär William C. Redfield hat heute Vormittag kurz nach 10 Uhr trotz der Verfügungen des Bundesrichters Landis und der allgemeinen abfälligen Kritik, welche das Vorgehen des Sekretärs bisher in allen Schichten der Bevölkerung gefunden hat, im Gerichtssaale Nr. 603 im Bundesgebäude seine Untersuchung in der „Eastland" - Katastrophe fortgesetzt. Vorher fand in dem angrenzenden Richterzimmer eine Konferenz statt, die sich viel bedeutungsvoller gestaltete, wie das ganze langwierige Zeugenverhör bei der nachfolgenden öffentlichen Verhandlung.

An dieser Vorbesprechung nahmen die folgenden Herren teil: Sekretär Redfield, Generalsuperintendent Uhler vom Bundes - Dampferinspektionsdienste; juristischer Beirat Albert S. Thurman, Vizegouverneur O'Hara, Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan, Hilfskorporationsanwalt Walter Steffen, P. J. Fonke, als Vertreter der Handelskammer, J. L. Ackerson, Schiffsbaumeister der Bundesmarine; Marvin B. Pool vom Bürgerausschusse, und H. A. Wheeler.

Gleich zu Beginn dieser Vorbesprechung wandte sich Herr Redfield an den Vizegouverneur und ersuchte diesen, ihm mitzuteilen, was seine Wünsche wären, da er gehört hätte, daß Herr O'Hara manches an seiner Untersuchung auszusetzen hätte. Auf diese direkte Frage des Handelssekretärs erklärte der Vizegouverneur, daß er vor Allem darauf dringe, daß die Untersuchung des Herrn Redfield weiter ausgedehnt werde und vor allem zu einer gründlichen Reformirung der Bundes-Dampfinspektion, welche in den letzten fünfzehn Jahren beinahe gar keine fortschrittlichen Aenderungen in ihrem Dienste erfahren hätte, führen möge. Der Handelssekretär machte daraufhin prompt bekannt, daß er eine derartige Untersuchung in seinem Departement bereits angeordnet hätte, und daß die durchgreifenden Reformen sofort durchgeführt werden würden, wenn sich die Anklagen gegen die Bundesinspektoren als begründet erweisen sollten.

Nach den späteren Erklärungen von General Uhler hat die Bundesregierung bereits sieben aufsichtführende Inspektoren der Bundes - Dampfschiffsinspektion bestimmt, welche in der allernächsten Zeit mit einer vollständig unabhängigen Untersuchung des gesamten Schiffahrtsverkehrs auf den großen Seen beginnen sollen. Es sind dies die folgenden Inspektoren: John A. Cotter, New Orleans; N. B. Nelson, Cleveland; John K. Bulger, San Franzisko; H. M. Seeley, New York; E. E. O'Donnell, Boston, und C. H. Westcott, Detroit. General Uhler betonte, daß keiner dieser Inspektoren in irgendwelcher Weise mit den großen Dampfergesellschaften in Berührung gekommen sei.

Die Herren begaben sich darauf zu der öffentlichen Verhandlung nach dem Gerichtssaale. Auffallend war, daß bei diesem öffentlichen Verhör im Gegensatze zu den Verhandlungen vor der Koronersjury auch nicht eine einzige menschliche Seele in dem für das Publikum abgegrenzten Teil des Saales anwesend war.

Als einziger Zeuge der Vormittagssitzung wurde der Schiffsingenieur William Mack vernommen, der drei Jahre lang, von 1904 bis 1906, als Chefingenieur auf der „Eastland" gedient hat. Herr Redfield unterzog den Zeugen einem scharfen Verhör über seinen Bildungsgang und seine sechs abgelegten Fachprüfungen als Schiffsingenieur. Er ersuchte darauf den Zeugen, nicht nur Tatsachen über das gekenterte Schiff abzugeben, sondern den Herren als Fachmann auch Winke zu geben, nach welcher Richtung sie ihre diesbezügliche Untersuchung ausdehnen könnten.

Aus dem recht langwierigen Verhör des Zeugen über alle technischen Anlagen des Dampfers waren hauptsächlich die folgenden drei Aussagen von Bedeutung:

Erstens gab der Zeuge zu, daß die „Eastland" schon einmal, im Jahre 1904, in South Haven ohne Wasserballast und mit voller Passagierlast dem Kentern nahe war.

Zweitens erklärte er, daß später, wenigstens so lange er auf dem Dampfer tätig war, stets die zwei Wasserballastbehälter Nr. 3 gefüllt werden mußten, ehe die Passagiere an Bord kamen.

Befragt, was er tun würde, wenn sich das Schiff so weit auf eine Seite gelegt hätte, das Wasser eindrang, erklärte Zeuge drittens, daß es dann zur Aufrichtung des Schiffes zu spät sei, da das Wasser nicht bergauf fließen könnte und nur noch an Rettung möglichst zahlreicher Fahrgäste gedacht werden könnte.

Drohbriefe an Redfield.

Nach Schluß dieses Zeugenverhörs gab Sekretär Redfield bekannt, daß ihm zwei Drohbriefe aus hiesiger Stadt zugegangen sind. Das eine dieser beiden Schreiben ist anscheinend von einer Frauenhand geschrieben, während das andere die Unterschrift „Mörder" trägt. In dem letzteren heißt es, daß Herr Redfield, wenn er nicht sofort die Stadt verlasse, gerade wie die Opfer der „Eastland" im Flusse ersäuft werden würde.

In dem von Frauenhand geschriebenen Drohbriefe heißt es: „Wenn Sie sich nicht besser betragen können, als Sie es bisher getan haben, werden wir Sie zur Stadt hinausjagen. Denken Sie daran, daß viele der Opfer der „Eastland" Republikaner waren!"

Heute Nachmittag wurde bekannt, daß der Handelssekretär vor der heutigen Konferenz eine Besprechung mit dem Bundesrichter Landis hatte, in welcher sich die beiden Herren über die Frage der Vernehmung der Zeugen der Grandjury und vor dem Redfieldschen Untersuchungsausschusse geeinigt haben sollen.

Die Bundesgroßgeschworenen

Die Bundesgroßgeschworenen, welche die „Eastland"-Katastrophe untersuchen, haben heute Vormittag ihre Arbeit wieder aufgenommen und eine Reihe von Zeugen, meist Mitglieder der Mannschaft des Unglücksschiffes, vernommen. Am Nachmittag wurde ihnen dann Kapitän Frank Dorothy, welcher die „Eastland" in den Jahren 1903—1907 kommandirte und jetzt Kapitän der „City of South Haven" ist, vorgeführt. Er berichtete über die Erfahrungen, die er mit der „Eastland" gemacht hat und sagte, daß diese schon damals beinahe gekentert wäre, daß es ihm aber noch im letzten Augenblicke gelang, sie wieder aufzurichten. Des Weitern soll er sich dahin ausgesprochen haben, daß so lange die Wasserballastkammern nicht gefüllt waren, das Schiff keine 1000 Passagiere, geschweige denn 2500, tragen konnte.

Mit großem Interesse wurde heute Morgen im Bundesgericht die Frage erörtert, ob auch Handelsminister Wm. C. Redfield den Großgeschworenen seine Aufwartung zu machen haben werde. Distriktsanwalt Clyne gab auf die Frage, ob Herr Redfield vorgeladen werden würde, eine ausweichende Antwort, woraus man schließt, daß dieses geschehen wird. Man möchte nämlich von dem Handelsminister den Zweck der von ihm geführten Untersuchung in Erfahrung bringen und gleichzeitig auch feststellen, warum einem so oberlastigen Schiff, wie die „Eastland" es zugestandenermaßen war, die Aufnahme von 2500 bis 3000 Personen gestattet wurde.

Gegen hundert Untersuchungsbeamte.

Wie gründlich die Untersuchung der Bundesgroßgeschworenen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß auf Veranlassung des Bundesdistriktsanwalts heute nicht weniger als hundert Bundesbeamte mit der Aufnahme des Beweismaterials beschäftigt sind. Eine große Anzahl arbeitet auf dem Wrack des Schiffes, wo alle Teile genau vermessen und sodann photographirt werden.

Die Bergungsarbeiten haben eine weitere Verzögerung erfahren, da nämlich die zur Hebung nötigen Pontons wider Erwarten noch nicht eintrafen.

Noch 3 Leichen gefunden.

Taucher fanden gestern Morgen tief im Innern des Dampfers „Eastland" noch drei Leichen; diese wurden nach dem Sheldonschen Bestattungsgeschäft, 912 W. Madison Str., geschafft und dort im Laufe des Tages erkannt als die des 22 Jahre alten James C. Justin, 5232 West 23. Str., der 18jährigen Elisabeth Harke, 3815 S. Lincoln Str., und der im gleichen Alter stehenden Lydia Willestat, 1254 W. 61. Str. Herr Eduard Harke hatte vor einigen Tagen eine andere Leiche als die seiner vermißten Tochter bezeichnet, seinen Irrtum jedoch bald erkannt; er sowohl wie seine Tochter Frieda erkannten bestimmt eine der gestern gefundenen Leichen als die von Elisabeth.

An der Polk Str. wurde gestern die Leiche eines etwa 25 Jahre alten unbekannten Mannes aus dem Fluß gezogen und nach der Countyleichenhalle gebracht. Der Tote war mit dunkelblauem Anzug, dunkelgelben Strümpfen und Schuhen gleicher Farbe bekleidet, in sein Taschentuch war der Buchstabe M eingestickt. Hilfsleichenbeschauer Herrmann bezweifelt, daß der Tote eines der Opfer der Dampferkatastrophe ist, da er anscheinend erst kurze Zeit im Wasser gewesen ist.

In der Countyleichenhalle ist noch eine bislang nicht erkannte Leiche, die einer jungen Frau.

Die Leiche des auf der „Eastland" angestellt gewesenen James Brennan wurde heute von seinen sich in Zeugenhaft befindlichen Arbeitsgenossen Wm. Barrett und Wm. Flannigan, die von dem Detektivesergeanten Lambert Heeman nach der Countymorgue gebracht wurden, identifizirt. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen, sodaß ein Wiedererkennen sehr schwierig war. An den Kleidern dieses Opfers befand sich aber noch eine Erkennungsmarke, und durch diese wurde unzweifelhaft festgestellt, daß der Tote Brennan ist.

Die Taucher, welche im Bauch des Schiffes arbeiten, sind der Ansicht, daß nur noch wenige Leichen dort, unter Trümmern eingeklemmt, liegen. Es sind soweit 838 Leichen identifizirt worden, die Liste der Vermißten der Western Electric Co. weist ferner 142 Namen auf. Der Aufforderung des Leichenbeschauers, daß Angehörige von seit dem Unglück vermißten Personen ihm deren Namen einschicken, haben soweit nur wenige Folge geleistet.

Gesuch des Gewerkschaftsrats.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat beschloß gestern, beim Präsidenten Wilson darauf hinzuwirken, daß er der vom Handelsminister Redfield in Angriff genommenen Mohrenwäsche ein Ende macht und eine Kommission ernennt, welche eine wirkliche, gründliche Untersuchung des Büros der Dampfschiffinspektoren vornimmt. Sein Gesuch geht dahin, daß er sowohl wie auch der Stadtrat in dieser Kommission vertreten sei, und daß dieser überdies eine Reihe hervorragender Sachverständiger angehöre.

Der Vollziehungsausschuß legte einen Bericht über die Eastland-Katastrophe vor, worin es heißt, daß sich bei der Redfieldschen Untersuchung die schmachvollsten, brutalsten Szenen abspielten. Dieser Bericht, welcher den Präsidenten Fitzpatrick auch ermächtigt, einen Ausschuß zu ernennen, welcher zusammen mit den Vertretern anderer Körperschaften für die Sicherheit der Passagiere auf den Seedampfern sorgen soll, wurde einstimmig angenommen. Man schlug Viktor A. Olander, den Sekretär der Seeberufsgenossenschaft, als Vorsitzenden dieses Ausschusses vor, der Genannte wies diese Ehre aber zurück, indem er erklärte, daß er, wenn er sich mehr im Hintergrunde halte, dem Publikum bessere Dienste leisten könne. „Ich habe der Redfieldschen Untersuchung beigewohnt", sagte er, „und kann versichern, daß der vom Handelsminister an den Tag gelegte Sarkasmus selbst einem Mörder in Whitechapel auf die Nerven gefallen wäre. Der Ton, der dort angeschlagen wurde, war ein derartiger, daß die gesammte Tagespresse ihrem Unwillen darüber Ausdruck gab. Es ist unbedingt nötig, daß wir die wirkliche Ursache der Katastrophe ermitteln. Meiner Ansicht nach hat die laxe Dampfschiffinspektion, wie die Bundesregierung sie ausübte, das Unglück nicht nur möglich, sondern direkt unvermeidlich gemacht."

Zutritt verweigert.

Dem Bundesinspektor Wm. Nicholas wurde gestern, als er anläßlich der Redfieldschen Untersuchung das Wrack der „Eastland" inspiziren wollte, der Zutritt dazu verweigert. Es geschah dieses, nachdem eben zuvor Bundesrichter Landis das Wrack in Augenschein genommen und seinen am Samstag erlassenen Befehl, über den in der „Abendpost" berichtet wurde, dahin ergänzt hatte, daß nur Diejenigen, welche einen besonderen Erlaubnißschein des Bundesdistriktsanwalts Clyne aufzuweisen hätten, das Schiff beiretеn dürfen.

Handelsminister Redfield erklärt übrigens, daß er trotz der vom Bundesgericht getroffenen Anordnungen seine Untersuchung fortsetzen wird

Staatsanwalt Hoyne, welcher, wie er angibt, in voller Harmonie mit den Bundesbehörden arbeitet, hat ermittelt, daß wenige Tage vor der Katastrophe die Hilfsmaschinisten, welchen die Wasserballastvorrichtungen unterstellt waren, entlassen und durch unerfahrene, billigere Leute ersetzt wurden.

Kapt. Pedersen auf freiem Fuß.

Die Bürgen Kapt. Pedersens, die versprachen, bereits am Samstag im Gericht vorzusprechen, um seine Bürgschaftspapiere zu unterzeichnen, traten heute vor Richter O'Connor und gaben bekannt, daß sie willens seien, als Bürgen für Pedersen, dessen Bürgschaft sich auf $10,000 beläuft, gutzusagen. Es sind Jakob Miller, 1333 W. 12. Str., wohnhaft, und Isidore Crodzins, der 6101 Vernham Ave. wohnt. Das Vermögen beider Bürgen beträgt zusammen $53,000. Nach Zeichnung der Bürgschaftspapiere sollte Pedersen auf freien Fuß gesetzt werden, er zog es aber vor, über die Mittagsstunde hinaus in Gefängnißverwalter Davies Privatbüro zu verbleiben, bis ihm von zu Hause aus neue Kleider geschickt wurden, weil er sich scheute, in seiner Kapitänsuniform auf die Straße zu gehen.

Die Lebensversicherung.

Wie berichtet wird, ist das Leben der „Eastland"-Opfer zusammen auf $850,000 versichert gewesen, wovon $500,000 auf Logen entfallen. Die Unterstützung, welche den Hinterbliebenen von dem aus Angestellten der Western Electric Co. bestehenden Verein bezahlt wird, ist hierin nicht eingeschlossen.

Ernennung von Sachverständigen.

Zuziehung von sechs Sachverständigen zur Untersuchung der Passagierdampfer, die Chicago als Heimatshafen benutzen, empfahlen heute Stadtingenieur John Ericson und seine Assistenten Col. Henry A. Allen und W. A. Nelson dem stadträtlichen Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken, der diese Dampfer auf ihre Seetüchtigkeit hin untersuchen soll. Als Sachverständige schlugen sie den Schiffbaumeister W. J. Wood, Chicago, und die folgenden städtischen Angestellten vor: Col. Henry A. Allen, W. A. Nelson, H. H. Evans, Hafenmeister Adam Weckler und den Hilfsbrückeningenieur F. H. Avery. Col. Allen und Evans sind beide Zöglinge der Marineakademie in Annapolis, während Nelson ein Zögling des Polytechnikums in Boston ist, auf dem er Schiffsbaukunst studirt hat. Außerdem empfahlen Ingenieur Ericson nud seine Assistenten Erweiterung der Amtspflichten des Hafenmeisters.

Empfiehlt Widerruf der Lizens.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson empfahl heute dem Mayor den Widerruf der Lizens des Leichenbestatters Frank Reda, 1003 W. Polk Str., welcher der unbemittelten Gattin eines der Opfer der „Eastland"-Katastrophe für die Beerdigung $284 berechnet hatte. Sie hatte sich beschwerdeführend an den Mayor gewandt.

Eine weitere Beschwerde ähnlicher Art unterbreitete heute Cy De Vry, der Leiter des zoologischen Gartens, dem Mayor gegen die Central Undertaking Co., 318 Federal Str. Die Firma hatte einem der Untergebenen De Vrys für die Beerdigung seiner bei der Katastrophe verunglückten Tochter $333,50 berechnet. Für den Sarg hatte die Firma $125 in Ansatz gebracht, trotzdem er nach der Angabe De Vrys ganz einfach und nicht mehr als $25 wert war. Der Vater Henry Newman erhält monatlich $70. Der Mayor überwies die Beschwerde ebenfalls dem Gesundheitskommissär.

Fortschrittliche Pläne.

Dritte Partei will eigenen Präsidentschaftskandidaten aufstellen.

Aber nicht den „Körnel".

Führer rechnen darauf, daß Reaktionäre Nomination des republikanischen Präsidentschaftskandidaten diktiren werden. —Roosevelt war hier.

Daß die Fortschrittspartei ihre nationale Organisation aufrechterhalten und jedenfalls einen eigenen Präsidentschaftskandidaten ins Feld stellen wird, da ihre Führer überzeugt sind, daß der reaktionäre Flügel der republikanischen Partei den republikanischen Präsidentschaftskandidaten nominiren wird, war heute die Ansicht der maßgebenden Führer der dritten Partei in Chicago. Es sind dieselben Ansichten, die der Vorsitzende der nationalen Parteileitung der Partei, Viktor Murdock, gestern in einer in Kansas veröffentlichten Erklärung vertreten hat. Da die hiesigen Parteiführer gestern mit Theodore Roosevelt, der Chicago auf der Durchreise nach dem Osten berührte, konferirt haben, muß angenommen werden, daß ihre Erklärungen auch die Ansichten des „Körnels" wiederspiegeln. Sie ließen durchblicken, daß die Erklärung Murdocks die volle Billigung des ehemaligen Präsidenten hat.

Was die Haltung der dritten Partei im Kampf um das Gouverneursamt in Illinois und um Staatsämter in anderen Staaten anlangt, so erklären die hiesigen Parteiführer, daß die Entscheidung darüber den staatlichen Parteileitungen überlassen bleiben werde, und daß diese Frage als örtliche Fragen ohne Rücksicht auf die Nationalkampagne gelöst werden würden. Mit anderen Worten, in staatlichen Fragen sei ein Zusammengehen mit der republikanischen oder anderen Parteien nicht ausgeschlossen. In erster Linie werde die Partei sich die Aufrechterhaltung ihrer nationalen Organisation angelegen sein lassen. Die hiesigen Parteiführer erklärten, daß Col. Roosevelt nicht als Kandidat in Aussicht genommen sei, daß vielmehr ein neuer Mann an seiner Stelle als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden würde. Hiesige republikanische Parteiführer bezeichneten die Erklärungen als weiter nichts als einen verschleierten Versuch, einen Druck auf die Republikaner auszuüben, um der neuen Partei Berücksichtigung bei der Aufstellung des republikanischen Tickets zu sichern.

Col. Roosevelt traf gestern in Begleitung seiner Gattin hier auf der Durchreise nach dem Osten ein und hatte mehrere Konferenzen mit fortschrittlichen Parteiführern. Im übrigen stattete er dem zoologischen Garten im Lincoln Park einen Besuch ab, augenscheinlich um sich zu überzeugen, wie das Ebenbild des britischen Löwen, für den er sich ja nachdrücklich ins Zeug legt, im unbeschädigten Zustand aussieht. Er verneinte kurz, daß ihm die republikanische Präsidentschaftkandidatur angeboten worden sei, und wandte dann seine Aufmerksamkeit dem Elchbullen zu, der seiner Partei den Namen gegeben hat, aber nicht ganz so ramponirt ist, wie das Wappenvieh der dritten Partei.

Eröffnen Shermans Kampagne.

Ein Cook County Sherman Club ist von hiesigen republikanischen Führern inkorporirt worden. Als Gründer werden in den Inkorporirungspapieren, die dem Staatssekretär eingereicht worden sind, W. H. Weber, Leland S. Rapp, Peter M. Hoffmann, Oskar Hebel, L. A. Brundage, C. B. Barrett, Joseph A. Painter und E. J. Brundage ernannt. Wie Assessor Weber erklärte, wird der Klub die Kampagne für Senator Sherman in Cook County sofort beginnen und ein Hauptquartier eröffnen. Sherman bewirbt sich um die Präsidentschaftsnomination.

Neue Ernennungen im Rathaus.

Korporationsanwalt N. S. Folsom machte heute die folgenden Ernennungen von Hilfsstadt- und Hilfspolizeianwälten und Untersuchungsbeamten der Korporationsanwaltschaft bekannt: Hilfsstadtanwalt Viktor Sarner, $3,600; Hilfspolizeianwälte Wm. Schulze und H. D. Nicholson, je $2000; Untersuchungsbeamte F. J. Blain und John F. Barry, je $1000, und J. S. Waterson, $1200.

Jähes Ende.

Es ereilte heute den obersten Geschäftsleiter von Marshall Field & Co.

Gegen zehn Uhr heute Morgen brach auf der Brücke an Randolph Straße Lindsay T. Woodcock, der oberste Geschäftsleiter des Retailgeschäftes von Marshall Field & Co., bewußtlos zusammen. Man brachte ihn eilends nach dem Iroquois Hospital, wo der Arzt aber nur noch den inzwischen eingetretenen Tod Woodcocks festzustellen vermochte. Nach Ansicht des Arztes erlag er einem Herzschlag. Der Verstorbene, der im Alter von 58 Jahren stand, wohnte Nr. 429 N. Kenilworth Avenue in Oak Park. Im Jahre 1876 kam er von Princeton, Mo., nach Chicago und arbeitete zuerst als Verkäufer bei Marshall Field & Co., um im Jahre 1906 die höchste Stelle bei der Firma einzunehmen. Woodcock kränkelte seit längerer Zeit und war seit mehreren Monaten in ärztlicher Behandlung.

Die Sonde angesetzt.

Leiche einer mutmaßlich ermordeten Frau aus dem Fluß gezogen.

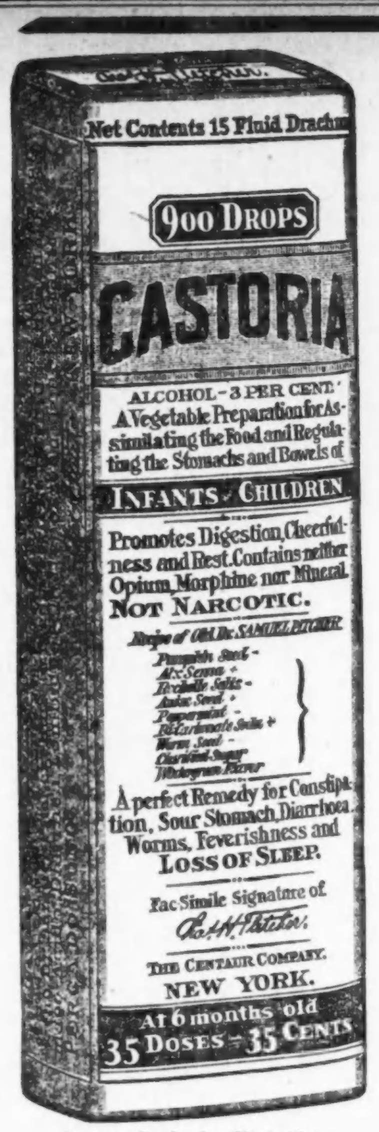
Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode einer gutgekleideten Frau, deren Leiche gestern in der Nähe der Cortland Straße-Brücke aus dem Fluß gezogen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2216 Southport Ave. geschafft wurde.

Am Hinterkopf des Opfers, hinter dem rechten Ohr, befindet sich eine dreieinhalb Zoll lange Wunde. Bei welcher Gelegenheit die Frau diese Wunde und ob bei Lebenszeiten oder nach dem Tode erhalten hat, werden die Behörden festzustellen suchen.

Das etwa 5 Fuß 7 Zoll große, brünette Opfer scheint 25 Jahre alt zu sein. Es war mit einem schwarzseidenen Kleid, einer weißen Bluse, weißseidenen Strümpfen und weißen Tennisschuhen bekleidet und trug an einem Finger der linken Hand einen goldenen Ring mit einer Korallenkamee. Heute Nachmittag stellte der Koronersarzt Dr. Rhinehart fest, daß die Wunde am Hinterkopf den Tod nicht hätte verursachen können, sondern daß dieser durch Ertrinken eingetreten sei.

Kampf mit Einbrechern.

Harry Miller überrumpelte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 2443 Winona Straße, einen farbigen Einbrecher, ergriff eine Muskete, die sein Vater während des Bürgerkrieges geschultert hatte, gab auf den ungebetenen Gast einen Schuß ab und wurde durch den Gegenstoß der alten Donnerbüchse halb betäubt zu Boden gestreckt. Der Mohr, der diese günstige Gelegenheit ausnützen wollte, ließ nun seinen Revolver spielen, schoß aber auch nur Löcher in die Luft und suchte schließlich mit leeren Händen das Weite. Er entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloses Ersatzmittel für Castor Oil, Paregoric, Tropfen und Beruhigungs-Syrupe. Es ist angenehm und enthält weder Opium, Morphin, noch irgend eine andere narkotische Substanz. Sein Alter ist seine Garantie. Es zerstört Würmer und lindert Fieberhaftigkeit. Mehr als dreissig Jahre lang war es in beständigen Gebrauch zur Linderung von Verstopfung, Bläsung, Windkolik, allen Zahnleiden und Diarrhoea. Es reguliert den Magen und Stuhlgang, assimilirt die Nahrung und bringt gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Allheilmittel—der Mutter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Straßenbahnstreik als Ehestifter.

Polizist Mose O'Rourke gab heute seine Verlobung bekannt.

Während des Straßenbahnstreiks bediente sich der Polizist Mose O'Rourke von der Wache an der Maxwell Straße eines Kraftwagens, den er sich kurz vor Ausbruch des Streikes zugelegt hatte. Natürlich war er nur zu gern bereit, seinen Mitbürgern zu helfen und brachte Männlein wie Weiblein in seiner freien Zeit unentgeltlich nach ihrem Bestimmungsort. So traf er an der W. 12. Straße und Ashland Ave. auch eine reizende junge Dame, die ihn bat, sie nach dem unteren Stadtviertel zu befördern, wo sie angestellt ist. Mose, der ein Junggeselle ist, war sogleich bereit und versprach der jungen Dame auch, sie pünktlich um 5 Uhr wieder abzuholen und nach ihrem Heim zu bringen. Da sein Herz Feuer gefangen hatte, war er zur festgesetzten Zeit zur Stelle, brachte die Schöne aber nicht sogleich nach ihrer Wohnung, sondern lud sie zum Abendessen ein. Dabei entwickelte sich ein regelrechtes Liebesverhältniß, und Mose war heute im Stande, seinen Freunden seine Verlobung mit der jungen Dame, Frl. Elizabeth Sullivan, die gestern stattgefunden hatte, mitzuteilen. O'Rourke, der ein begeisterter Verehrer der Deutschen ist, versicherte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß seine Braut dieselben Gesinnungen wie er hegt und den deutschen Waffen den Sieg wünscht.

Leichenfund.

In einer Grube unter dem Bürgersteig an Grand Ave. und Carpenter Straße wurde die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes gefunden, der für Vaclev Halub, Nr. 1020 W. Grand Ave., gehalten wird. Man mutmaßt, daß ein Blutsturz den Tod des Mannes verursacht habe. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

* Im Wicker Park gibt heute Abend die von Kapellmeister Paul Goethel geleitete Internationale Kapelle ein Freikonzert, für das ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz Donnerstag, dem 5. ds. Mts., um Mitternacht. Die nächste Post nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn schließt erst morgen über acht Tage, am 10. August, Vormittag 11:45.

Starke Widersprüche.

Frank Ryan verhaspelt sich im Kreuzverhör in solche.

Die Rechtsanwälte Erbstein und Northup, die Verteidiger der der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten Detektivesergeanten Wm. Egan und Walter O'Brien nahmen heute Frank Ryan, das „Geschäftsgenie" des Wahrsagertrusts, ins Kreuzverhör. Ryan, der es so trefflich verstanden hat, in den Gehirnen anderer Leute zu lesen, krankte heute an merklicher Gedächtnißschwäche. Er geriet mit seinen Samstag dem Staatsanwalt gegenüber gemachten Aussagen in bedenkliche Widersprüche und war auch lange nicht mehr der verbindlich lächelnde Kavalier, als der er sich bislang aufzuspielen beliebte.

Früher hatte er z. B. ausgesagt, daß er als Egan ihn am 4. Januar 1913 verhaften wollte, seine Flucht durch ein Fenster bewerkstelligte, heute war es aber nur eine Hintertür, durch die er das Freie gewann. Auf die Frage, warum er geflohen sei, da er sich doch polizeilichen Schutzes erfreute, wußte der Zeuge auch keine befriedigendere Auskunft zu geben, als daß er meinte, er sei Egans ja noch nicht gewiß gewesen und hätte sich auch vor ihm gefürchtet. Nachdem sein Bruder James, McCabe und andere Angestellte seines „Salon" verhaftet waren, will der Zeuge in eine Wirtschaft gegangen sein, um Bertsche aufzurufen. Er bestritt, Bertsche bei dieser Gelegenheit gesagt zu haben: „Ist das alles, was ich für mein Schmiergeld bekomme?" Bertsche hat ausgesagt, daß Ryan ihm Aehnliches über den Fernsprecher zugerufen hätte. Es gelang den Verteidigern, den Zeugen fortgesetzt in Widersprüche zu verwickeln, so daß seine Glaubwürdigkeit stark erschüttert wurde.

Lincoln-Jubiläum.

Etwa 25 dunkelhäutige Schöne mit krausem oder gewelltem schwarzen Haar hatten heute an den lebhaftesten Verkehrsecken und vor den großen Geschäftsgebäuden des Mittelpunktes der Stadt Aufstellung genommen, wo sie mit unanzweifelbarer Neutralität Schwarz wie Weiß zu Gunsten des Lincoln-Jubiläums zu besteuern suchten. Wer sich zur Opferung eines Nickels oder Dimes entschloß, empfing dafür als Anerkennung nicht nur ein Anhängekärtchen mit dem Bild des großen Sklavenbefreiers, sondern auch ein so breites Lächeln, daß das Elfenbein im Munde der schwarzen Amerikanerinnen sich in seinem ganzen Reize erschloß. Das Jubiläum wird hier im Koliseum vom 22. August bis zum 16. Sept. unter Beteiligung des ganzen Staates gefeiert werden.

Die Hände hoch!

Zwei bewaffnete Banditen, die Gesichtsmasken trugen, plünderten gestern in Ph. Kleins Schankwirtschaft, Nr. 853 Rush Straße, den Kassenapparat um den aus $22 bestehenden Inhalt und brachten sich und die Beute in Sicherheit.

Eine halbe Stunde zuvor hatten sie Charles Lüneburgs Schankwirtschaft, Nr. 15 W. Division Straße, einen Besuch abgestattet, waren aber durch das gellende Geschrei eines der sechs Gäste, die sich zur Zeit im Lokal befanden, zur Flucht genötigt worden, ehe sie Zeit gefunden hatten, irgend welche Beute zu ergattern.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

☞ Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Warum der Unterschied?

Die Zustände in Mexiko sind in den langen Monaten geduldigen Wartens, die der Zurückziehung unserer Truppen von Vera Cruz folgten, statt besser, immer schlimmer geworden, und amerikanische Interessen wurden in den jüngsten Monaten schwerer geschädigt als früher. Amerikanische Bürger wurden getötet, amerikanischer Besitz wurde mit Beschlag belegt und zerstört und die amerikanische Flagge wurde verhöhnt und in den Staub getreten. Erst vereinzelt, sollen solche Fälle sich in den jüngsten Monaten derartig gemehrt haben, daß aus nahezu jedem Staate Mexikos etliche zu berichten sind. Dementsprechend findet die mexikanische Frage wieder mehr Beachtung in der Presse, und die Unzufriedenheit wächst. Ungeduldige und zornige Stimmen fragen, wie lange das tatenlose Zusehen noch andauern soll; wie lange Onkel Sam sich diese Schädigung und Verhöhnung noch gefallen lassen will?

Man fängt auch an — auch in der englischschreibenden Presse — Vergleiche zu ziehen. Der „Chicagoer Examiner“ bringt heute einen großen, von einem eindrucksvollen „Cartoon“ unterstützten Leitartikel, der fragt, „Why Ultimatums to Germany“, „Watchful waiting for Mexico?“, und den gewaltigen Unterschied in der Haltung unserer Regierung — Onkel Sams! — Deutschland, bezw. Mexiko gegenüber recht scharf beleuchtet und hervorhebt. Präsident Wilson stellte den Grundsatz auf: „Wenn eine kriegführende Macht an ihren Feinden nicht Wiedervergeltung üben kann, ohne das Leben und den Besitz Neutraler zu gefährden, dann sollte die Menschlichkeit, sowohl als auch die Gerechtigkeit und der gehörige Respekt vor der Würde der neutralen Mächte verlangen, daß das Verfahren eingestellt werde. Wenn trotzdem dabei beharrt wird, dann würde dies unter solchen Umständen ein unverzeihlicher Angriff oder Verstoß gegen die Souveränität der betreffenden neutralen Macht bedeuten.“ Das unterschreibt der „Examiner“ „unter der Voraussetzung natürlich, daß die Neutralen und ihr Besitz sind, wo sie sein sollten“. Er führt aus, daß ein „Neutraler“, der seine Person und seinen Besitz auf ein Schlachtfeld bringt oder in eine Kriegszone zwischen feindlichen Armeen, zu keinem Schutze seitens seiner Regierung berechtigt ist; daß es seine Aufgabe ist, solchen Gegenden der Gefahr fern zu bleiben. Er meint, das hätte der Präsident, der Genauigkeit zuliebe, in jene Erklärung einfügen sollen, um dann zu fragen, wie unter es diesen Umständen zu erklären ist, daß jene „Lehre“ Deutschland gegenüber so furchtlos, Mexiko gegenüber aber gar nicht zur Anwendung gebracht wird?

Kein Mensch behauptet (kann behaupten), daß Deutschland absichtlich amerikanische Bürger tödtete und amerikanischen Besitz schädigte. Das Schlimmste, was Deutschland zur Last gelegt wird und werden kann, ist, daß seine Tauchboote feindliche Schiffe versenkten, und dabei Amerikaner, die sich auf diesen Schiffen befanden, um's Leben kamen. Das heißt, die Zerstörung amerikanischer Menschenleben war eine Begleiterscheinung des Tauchbootangriffs und nicht der Zweck des Angriffs. Wenn trotzdem unsere Regierung sich verpflichtet fühlte, dieser (unbeabsichtigten) Tötung amerikanischer Bürger und Zerstörung amerikanischen Besitzes wegen scharfe Vorstellungen und Kriegsdrohungen an Deutschland zu richten, warum ist es nicht auch ihre Pflicht, dem absichtlichen Töten amerikanischer Bürger und Zerstören amerikanischen Besitzes in Mexiko ein Ende zu machen? Warum nicht ein entschlossenes Auftreten und Handeln hier, da es doch offensichtlich ist, daß die betreffenden Amerikaner in Mexiko getötet und viel amerikanischer Besitz in Mexiko beschlagnahmt oder zerstört wurde, nur, weil sie amerikanisch waren?

* * *

Der „Examiner“ macht keinen Versuch, eine Antwort zu geben. Er läßt die Frage offen. Ueberläßt es seinen Lesern, selbst eine Antwort zu finden. Das dürfte aber nicht so „leicht“ sein, trotzdem nur eine Antwort möglich scheint. Diese lautet: „Die Regierung will keinen Krieg. Sie ist britenfreundlich, sie will sich aus Gründen, die sie selbst am besten kennen wird, britenfreundlich zeigen. Sie sucht den deutschen Mächten den Kampf gegen das britische Mutterland möglichst zu erschweren, ihnen, die den Briten so gefährliche Tauchbootwaffe, wenn möglich, zu entreißen, glaubt aber, daß scharfe Noten noch zu nichts weiter verpflichten, und vertraut, im Hinblick auf die deutsche Friedensliebe, darauf, daß ein Krieg sich auf jeden Fall vermeiden läßt. Auf der anderen Seite weiß sie, daß Mexiko „guten Worten“ nicht zugänglich ist, und der Versuch, jene „Lehre“ auf Mexiko anzuwenden, gleichbedeutend sein würde mit einer militärischen Aktion. Sie weiß, daß militärisches Eingreifen in Mexiko wahrscheinlich einen langen und kostspieligen Feldzug und dann wahrscheinlich eine mehrjährige Besetzung des Landes bedeuten würde, und mag befürchten, daß es zu „ernsten“ Verwickelungen mit anderen Staaten führen könnte. Denn Japan hat in den letzten Jahren ein merkwürdig großes Interesse an Mexiko bekundet und Japan ist doch wohl immer noch Englands Verbündeter.

Kurz und bündig müßte danach die Antwort auf die Frage des Examiner lauten: Onkel Sam nimmt Deutschland gegenüber den Mund voll, weil er glaubt, das gefahrlos tun zu können; Mexiko gegenüber wagt er nicht scharf aufzutreten, weil er die voraussichtlichen oder möglichen Folgen fürchtet. Es ist nicht „leicht“, sich diese Antwort zu geben, weil sie den einst so selbstbewußten und stolzen Onkel Sam in ein sehr schlechtes Licht stellt. Aber man wird wohl nicht darum herum kommen können, es sei denn, die nächsten Wochen erbrächten den Beweis, daß was wie Liebedienerei und Parteinahme für England und Feindseligkeit Deutschland gegenüber, bezw. angstvolle feige Friedensliebe um jeden Preis aussieht, überlegende Vorsicht und Vorbereitung und großzügige, weit ausschauende Politik war.

Die Hoffnung ist nur schwach. Aber noch ist Raum für etwas Hoffnung, daß Amerika — auch das amtliche Amerika! — doch nicht der Vasall Englands, oder so ängstlich und schwächlich ist, daß es nichts zu tun wagt, was bei England oder dessen Freunden irgendwie Anstoß erregen könnte. Die nächsten Wochen müssen Klarheit schaffen. — — —

Berechtigtes Mißtrauen.

Die Eastland-Katastrophe ist den meisten Chicagoern als ein Schlag aus heiterem Himmel gekommen. Aber bei Weitem nicht allen. Die unverzeihliche Laxheit, mit welcher seitens der verantwortlichen Bundesbehörden allem Anscheine nach die Aufsicht über die Schiffahrt auf den Großen Seen ausgeübt wurde, war ein offenes Geheimniß, das sich die Spatzen von den Dächern pfiffen, von welchem Notiz zu nehmen die Inhaber der fetten Pfründen in Washington sich indessen erst dann bewogen fühlten, als das nicht wieder gut zu machende Unglück geschehen war. Selbst Laien mußte der bodenlose Leichtsinn auffallen, wie man auf den Seen mit Menschenleben spielte. Die Beamten, deren Pflicht und Schuldigkeit es ist, für die Sicherheit der Fahrgäste und nicht bloß dieser, sondern auch der Bemannung der Schiffe während der Fahrt Sorge zu tragen, die vom Volke für diesen Dienst bezahlt werden und einen Amtseid abgelegt haben, ihre Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, hörten nichts von alledem und sahen auch nichts. Selbst als sie von berufener Seite auf die Seeuntüchtigkeit von Fahrzeugen aufmerksam gemacht wurden, schenkten sie der Warnung nur geringe Beachtung, fuhren fort, fünf gerade sein zu lassen, und setzten ihr Vertrauen auf ihren guten Stern, der sie so lange vor größeren Katastrophen behütet hatte.

Es schwimmen auf unseren Seen zur Zeit noch andere Eastlands umher, und jede Zufälligkeit kann ein neues großes Unglück heraufbeschwören. Sollte es da nicht an der Zeit sein, diesen unhaltbaren Zuständen ein sofortiges Ende zu bereiten, und zwar ohne alle Rücksicht auf die dadurch möglicher Weise verursachte finanzielle Schädigung der betroffenen Schiffsgesellschaften? Letztere haben ihren ganzen Einfluß aufgeboten, eine Außerkraftsetzung oder zum Mindesten eine erhebliche Abschwächung der augenblicklich zu Recht bestehenden und in vieler Hinsicht gänzlich unzulänglichen Bundesgesetze betreffend die Regelung der Schiffahrt herbeizuführen unter dem Vorwande, daß eine strikte Durchführung der Bestimmungen ihnen den Betrieb derartig verteuern würde, daß dieser sich nicht mehr lohnen möchte. Verhält sich das so, dann wäre es besser, den Verkehr der Passagierdampfer auf den Seen hörte gänzlich auf, als daß weitere Hekatomben unschuldiger Frauen und Kinder geopfert werden. Es ist der reine unverdiente Zufall, daß ein Unglück wie das mit der Eastland sich nicht schon viel früher zugetragen hat. Jedermann, der über ein winziges Quntum gesunden Menschenverstandes verfügt, hätte sich das sagen müssen, wenn auch vielleicht niemand an die Möglichkeit gedacht hätte, daß ein für die Seeschiffahrt frei gegebenes und erst kurz zuvor behördlich abgenommenes Schiff einfach an seinem Dock umkippen und seine menschliche Fracht unter sich begraben könnte.

Dem Publikum wird hinsichtlich der Sicherheit unserer Seedampfer viel Sand in die Augen gestreut. Sehr wenige Schiffe auf den Seen, wenn überhaupt eins, führen auf sogenannten Exkursionsfahrten eine hinreichende Zahl von Rettungsbooten mit sich, um auch nur die Hälfte der an Bord Befindlichen unterzubringen. Ein Rettungsboot von der auf den Seeschiffen üblichen Größe faßt jedenfalls nicht mehr als sechzig Personen, gar manches erheblich weniger. Passagierdampfern, die zwölf solcher Boote an Bord haben, ist es daher auf ihren regelmäßigen Fahrten auch nicht gestattet, mehr als 650—700 Fahrgäste an Bord zu nehmen; in den Wintermonaten wird diese Zahl sogar noch ganz bedeutend beschränkt. Bei Exkursionsfahrten darf ein solches Schiff aber das Vierfache an Fahrgästen aufnehmen. Bei der Eastland betrug diese Zahl bekanntlich 2500. Bedingung für die Erlaubniß, eine so große Menge an Bord zu nehmen, ist allerdings meist, daß das Schiff sich nicht über fünf Meilen von der Uferlinie entfernt. Bei der Eastland nahm man von dieser Beschränkung Abstand. Sie ist auch kein besonderer Trost für die Passagiere, wenn das überladene Schiff innerhalb dieser Fünfmeilengrenze zu sinken beginnt oder auch nur plötzlich umkippt, wie es der Eastland am Dock geschah! Fahrgäste und Mannschaft können fünf oder vier oder drei Meilen vom Ufer ebenso gut ertrinken wie weiter draußen. Ja, wird man hier aber vielleicht einwenden, in diesem Falle sollen eben die auf allen Schiffen vorhandenen „Life Preservers“ die Schiffbrüchigen solange über Wasser halten, bis Hilfe zur Stelle ist. Sind auf der Eastland wirklich 2500 solcher Schwimmwesten vorhanden gewesen? Das darf doch sehr stark in Zweifel gezogen werden. Eine so große Zahl Schwimmwesten nimmt viel Platz weg, und wo sollte auf einem Schiffe von den Ausmessungen des Unglücksdampfers wohl Raum dafür sein? Für die regelmäßigen Fahrten mit normaler Passagierzahl mögen die vorhandenen Schwimmwesten wohl ausreichen, vorausgesetzt, daß sie sich in brauchbarem Zustande befinden, für Exkursionsfahrten sicherlich nicht. Werden alle „Life Preservers“ bei den regelmäßigen Inspektionen der Schiffe von den dazu bestellten Beamten nachgeprüft? Persönlicher Augenschein spricht entschieden dagegen. Und doch mag die Mangelhaftigkeit eines einzigen solchen Rettungsmittels den Verlust eines oder mehrerer Menschenleben verschulden. Werden bei den Inspektionen der Schiffe die an Bord befindlichen Rettungsboote sämtlich zu Wasser gelassen, um ihre Brauchbarkeit und die der sie haltenden Taue zu prüfen? Die Seeuntüchtigkeit eines einzigen solchen Bootes kann den Tod eines halben Hundert Menschen zur Folge haben.

Im Uebrigen ist es allgemein bekannt, und die maßgebenden Behörden sind bereits mehrfach — allerdings ohne Erfolg — auf diesen Mißstand aufmerksam gemacht worden, daß sich auf den meisten die Großen Seen befahrenden Schiffen bei Weitem nicht genug ausgebildete Seeleute befinden, um im Notfalle die Rettungsboote sicher ans Ufer zu bringen. Wer die auf den Schiffen ausgehängten Pläne der Verteilung der Schiffsmannschaft auf die Rettungsboote studirt, wird sich unwillkürlich an den Kopf fassen, wenn er aus ihnen entnimmt, daß der Steward (Oberkellner) zum Führer eines dieser Rettungsboote bestimmt ist, während ihm auch nicht ein einzig seemännisch ausgebildetes Mitglied der Bemannung zugewiesen ist. Unter zwölf Rettungsbooten ist höchstens für die Hälfte eine seemännische Bemannung vorgesehen. Selbst unsere größten Seeschiffe behelfen sich mit einer ganz ungenügenden Mannschaft von fachmännisch geschulten Seeleuten. Der größte Teil der Bemannung setzt sich aus unerfahrenen Grünhörnern zusammen, deren Dienste sich für die Schiffsgesellschaften selbstverständlich billiger stellen, von denen die Passagiere aber im Falle einer Katastrophe keinerlei Hilfe zu erwarten haben. Wen trifft die Verantwortung für diese Zustände?

Die Sicherung vor Feuersgefahr spielt auf allen Schiffen eine wichtige Rolle. Dem äußeren Anscheine nach sind an Bord unserer Seedampfer alle nur erdenklichen Vorkehrungen getroffen, ein etwa ausbrechendes Feuer sofort im Keime zu ersticken. Der Fahrgast stößt überall auf dem Schiffe auf Wassereimer, Wasserschläuche, Aexte und Hydranten und Tabellen, auf welchen jedem Mitgliede der Mannschaft sein Platz für den Fall eines Feueralarms angewiesen ist. Aber wie steht es mit regelmäßigen Löschübungen und Feuerdrills? Hat sich jemals ein Bundesinspektor davon überzeugt, daß die Stewards, Porter, Barbiere, und Oeler wirklich ihre Feuerstation kennen und wissen, was sie im Falle eines Alarms zu tun haben, und daß die schön ausgearbeiteten und von Plänen begleiteten Tabellen nicht bloß auf dem Papier stehen? Haben sie sich davon überzeugt, daß die Hydranten leicht funktionieren, die Schläuche nicht platzen, die Wassereimer keine Löcher haben? Die Eastland-Katastrophe hat das Publikum sehr mißtrauisch gegen die Pflichttreue der Inspektoren gemacht. Jedenfalls hat es das Recht, eine durchgreifende Reform der Kontrolle des Schiffahrtsbetriebes auf den Seen zu fordern.

Schweden.

Als zu Beginn des Weltkrieges ein Land nach dem andern sich in den Weltbrand stürzte, und die Feinde Deutschlands sich mehrten wie die Fliegen im Sommer, da wandten sich aller Augen nach Schweden, und man war gespannt, welche Politik dieses Land einschlagen würde. Es fehlte nicht an deutschen Optimisten, die der festen Hoffnung waren, daß Schweden die günstige Gelegenheit, sich wieder in den Besitz Finnlands zu setzen, nicht vorübergehen lassen und an der Seite der verbündeten mitteleuropäischen Staaten aktiv in den Krieg eingreifen würde. Diese Erwartung ist aber bis auf den heutigen Tag eine schöne Hoffnung geblieben, die aber immerhin in den letzten Wochen wieder neue Nahrung erhalten hat. Ein großer Teil der schwedischen Bevölkerung ist mit der Neutralitätspolitik des Landes unzufrieden, und namentlich die rechtsstehende Partei Schwedens strebt einen engeren Anschluß an Deutschland an und wünscht sogar ein tätiges Eingreifen in den Weltkrieg zu Gunsten der Zentralmächte. Es wäre nun allerdings zum mindesten sehr verfrüht, wollte man heute schon von einer bevorstehenden Kriegserklärung Schwedens an die Alliirten sprechen oder eine solche nur als wahrscheinlich bezeichnen; daß aber in Schweden Stimmen, die derartiges fordern oder als empfehlenswert hinstellen, überhaupt laut werden, ist immerhin erwähnenswert.

Die betreffenden schwedischen Stimmen kritisiren besonders die Neutralitätsverhandlungen mit Rußland. Rußland ist der natürliche Feind Schwedens. Es hat bisher immer durch seine strategischen Bahnen und anderen militärischen Maßnahmen in Finnland sowie durch seine unerhörte Spionage Schweden bedroht, es hat die schwedische Rechtsordnung in Finnland vernichtet und jetzt mit einem Male heuchelt es Freundschaft. Natürlich! Weil es diejenige Macht ist, die einen Eingriff Schwedens in den Krieg am meisten zu fürchten hat. Es machte die Zurückziehung der russischen Truppen aus Finnland von der Demobilisirung Schwedens abhängig, und Schweden ging darauf ein. Bei diesem Uebereinkommen ist natürlich nur Schweden der gebende Teil gewesen, Rußland konnte gar nichts erwünschter kommen, als der schwedischen Neutralität sicher zu sein, und seine 200,000 Mann ohne Gefahr aus Finnland zurückzuziehen und auf dem Kriegsschauplatz verwenden zu können. In Petersburg wird man sich über diesen politischen Schachzug schön ins Fäustchen gelacht haben. Denn irgendwelche Aequivalente für die Demobilisierung hat man der schwedischen Regierung nicht gegeben. Man hat ihr zwar versprochen, in Zukunft unter Ausschließung von Deutschland den russischen Bedarf in Schweden zu decken, aber wie ist das möglich? Schweden könnte auch unter den günstigsten Handelsbedingungen nur einen Bruchteil des russischen Bedarfes herstellen. Und nach dem Kriege da wird der russische Großkaufmann den jetzigen Zwist schnell vergessen, wenn er seinen Vorteil sieht, und seine Waren von dort beziehen, wo er sie am besten und billigsten bekommt.

Besonders scharf kritisiert und als mit den Grundsätzen eines „neutralen“ Staates unvereinbar hingestellt wird in Schweden der Transport von Kriegsmaterial durch Schweden nach Rußland, der schon seit letzten Herbst vor sich geht. Das ist karakteristisch für das Rechtsempfinden eines wirklich neutralen Staates. Dort hält man es für unneutral, nur die Durchfuhr von Kriegsmaterial zu gestatten, und hier bei uns in den Vereinigten Staaten von Englands Gnaden hält man es nicht nur für sein Recht sondern für seine Pflicht, Kriegsmaterialien in ungeheurer Menge herzustellen und an nur eine der kriegführenden Parteien abzuführen. Die Ansichten über Moral sind eben verschieden.

Gewaltig wächst auch in Schweden die Empörung über die brutale Tyrannisierung, die sich Schweden seit Beginn des des Krieges von England hat gefallen lassen müssen. Wochen und Monate hält Großbritanien die schwedischen Fahrzeuge in den englischen Häfen zurück und schädigt dadurch die schwedische Volkswirtschaft ungeheuer. Die schwedische Post zeigt beständig Spuren der Verletzung durch den englischen Zensor. Insbesondere werden alle an Banken, Ausfuhrhäuser und Zeitungsredaktionen gerichtete Postsendungen durchgestöbert. Auf einem der Post beiliegenden Verzeichnis der Wertbriefe vermerkte der englische Zensor zynisch ohne jegliche Grundangabe, er habe einen der Werbriefe behalten. Hierzu bemerkt das „Stockholms Dagbladt“: „man kann leider nicht wissen, wieviel von der gewöhnlichen Post abhanden gekommen ist, da man sich hinsichtlich dieser bisher auf die Ehrlichkeit aller in Frage kommenden Behörden verlassen hat. Das englische Verfahren hat auf der Welt nur ein einziges Gegenstück, und zwar das berüchtigte schwarze Kabinett in Rußland.“ Der schwedische Gesandte in London ist nun angewiesen worden, bei der britischen Regierung dagegen Verwahrung einzulegen und der schwedische Gesandte in Washington hat Auftrag erhalten, die amerikanische Regierung von dieser Handlungsweise zu unterrichten. Das letztere war nun allerdings überflüssig, den „unserer“ Post geht es ja genau so, und „wir“ lassen es uns doch auch gefallen.

Die Unzufriedenen in Schweden nennen das Ergebniß der bisherigen Neutralitätspolitik ein sehr kärgliches, allen voran der Herausgeber der Zeitschrift „Det nya Sverige“, Adrian Molin, einer der Hauptkämpfer für eine aktive Politik. Er drückt sich in Bezug auf die Folgen der beinahe einjährigen Neutralität folgendermaßen aus:

„In ökonomischer Hinsicht: Gewinn für eine Anzahl ausländischer und einheimischer Agenten durch Lieferung von Kriegskonterbande und sonstigen Gütern, aber große Verluste für das Land, im ganzen betrachtet, und erhebliche Steigerung der Lebensmittelpreise.

In politischer Hinsicht: ein vereinsamtes Schweden ohne wirkliche Freunde, das von den kriegführenden Staaten als quantité négligeable behandelt wird.

Bezüglich der Sicherung der schwedischen Zukunft: kein Gewinn von wirklichen Zukunftswerten, obgleich die politische Lage große Möglichkeiten für die Sicherstellung von Land und Volk geboten hätte.“

Werden diese Stimmen nun ungehört verhallen?

Der Fall Liebknecht.

Der Abgeordnete Dr. Liebknecht hat sich seit Kriegsbeginn ernstlich und eifrig um die Rolle des Märtyrers bemüht. Die deutsche und die preußische Regierung hat ihm nicht den Gefallen getan, ihm die Dornenkrone auf's Haupt zu drücken. Und gerade das hat ihn erst recht geschmerzt, denn er benötigt des Martyriums in seinem Geschäft dringender denn je. Eine verfolgte Unschuld, die kein Mensch verfolgt, wird gar bald Zweifeln an ihrer Unschuld begegnen.

Man behandelt den Dr. Liebknecht von Seiten der Regierung bald als Nebensächlichkeit, bald als berechtigten Kläger, dem man wie jedem Untertan zu seinem Rechte verhilft — und beides liegt nicht in Liebknechts Interessen, auf diese Weise wird er niemals zum Märtyrer werden.

Und er möchte das doch gar zu gern!

Er hatte sich gelegentlich der Junisitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses einen vielversprechenden „Fall Liebknecht“ zurechtgedrechselt; er hatte sich sehr wahrscheinlich zu diesem Zwecke schon eine oder mehrere fulminante Reden ausgearbeitet... er fühlte sich am Vorabend seines sehnlichst herbeigewünschten Martyriums. Und nun war's wieder nichts. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat ihm seine Kreise gestört und der Dr. Liebknecht hat die Dornenkrone wieder auf's Eis legen müssen — für spätere Gelegenheit. So'ne Rohheit von einem Präsidenten! Und das will dazu noch ein Aristokrat sein!

Der „Fall Liebknecht“ behandelte die Einleitung eines militärgerichtlichen Verfahrens seitens der 1. bayerischen Division gegen den aktiven Soldaten Liebknecht, was gesetzlich unzulässig ist, weil dem die Immunität des Abgeordneten Liebknecht im Wege steht.

Der „Fall Liebknecht“ lag sehr günstig für den „Märtyrer“, bis der Präsident Graf Schwerin-Loewitz erklärte: „Der Gerichtsherr der 1. bayerischen Landwehr-Division in Dieuze hat mir eine Mitteilung über die Einleitung eines gerichtlichen Ermittlungsverfahren wegen militärischen Vergehens gegen den beim Armirungsbataillon Nr. 49 eingezogenen Abgeordneten Dr. Liebknecht übersandt, in der er bemerkt, daß der Artikel 84 der preußischen Verfassungsurkunde die Strafverfolgung eines aktiven Soldaten nicht ausschließen dürfte. Ich habe festgestellt, daß der Herr Stellvertreter des Reichskanzlers in der gleichen beim Reichstag schwebenden Angelegenheit dem Herrn Präsidenten des Reichstags mitgeteilt hat, daß der Abgeordnete Dr. Liebknecht durch seine Immunität als Reichstagsabgeordneter vor militärischer Untersuchung geschützt sei. Hiernach dürfte auch die von mir vorgetragene Sache ihre Erledigung finden. Ich werde dem Gerichtsherrn der 1. bayerischen Landwehrdivision eine entsprechende Mitteilung machen.“

Weg war die Dornenkrone, die greifbar nahe gewinkt hatte — der Graf Schwerin hatte sich auf Seiten des Abgeordneten gestellt und ihm statt des erhofften Unrechtes sein Recht zukommen lassen.

Aus dem Fall Liebknecht war ein Reinfall Liebknecht geworden und er muß sich nach einer neuen Gelegenheit umschauen.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Das „nüchterne“ Rußland.

Die „Nowoje Wremja“ erzählt folgendes Geschichtchen: In einem Ort im Kaukasus gestattete der Gouverneur von Dagestan den Beamten, im Club in „beschränktem Umfange“ Wein zu trinken. Dem Verwalter des Clubs wurde befohlen, genaue namentliche Listen über den allabendlichen Verbrauch jedes Beamten zu führen. Da alle Clubmitglieder Beamte waren, wollte keiner auf der „Betrunkenen-Meldung“ figuriren. Es stand also allabendlich hinter dem Namen jedes Beamten: „Eine Flasche“. Dafür tauchte aber auf der Liste ein von niemand gekannter „Artist“ auf, und jede Meldung schloß mit der Nachschrift: „Der Herr Artist tranken: 40 Flaschen Kachetinerwein, 5 Flaschen Abchasier.“ Lange duldete der General den Artisten, schließlich wurde es ihm zu bunt und er verfügte: „Mögen Artisten im allgemeinen trinken müssen, den Artisten des Clubs bestrafe ich mit Ausweisung innerhalb 24 Stunden.“ Der Artist war zur Zustellung dieses Befehls nirgends zu finden.

Wer glaubt dem russischen Generalstab?

Petersburg, 9. Juni. Der Generalstab teilt mit: Am 28. Mai wurde eine Nachprüfung der Zahlen der aktiven Truppen in Galizien vorgenommen. Sie stellt die Zahl unserer Verluste vom 28. April bis zum 28. Mai genauer fest. Die Gesammtzahl der Vermißten ist unendlich viel geringer als auch nur die Zahl der von österreichischer und deutscher Seite amtlich bekannt gegebenen Zahl der Gefangenen. Zieht man von der Zahl der Vermißten die zahlreichen Toten und die wegen Verwundungen Evakuirten ab, die nicht in die Listen der Verwundeten eingetragen sind, so entspricht die von den Oesterreichern und Deutschen angegebene Zahl der Gefangenen in keiner Weise der Möglichkeit.

Zwei Erzherzöge als Kriegsfreiwillige.

Erzherzog Leopold Salvator und seine Gemahlin Erzherzogin Blanka haben dem von ihren beiden Söhnen Erzherzog Rainer und Erzherzog Leopold, vorgebrachten Wunsch, aus Anlaß der Musterung des Jahrgangs 1897 in die Armee eingestellt zu werden, zugestimmt. Die beiden Erzherzöge werden bei der Artillerie einrücken. — Der frühere Minister des Aeußern Graf Berchtold will seinen als Kriegsfreiwilligen auf den italienischen Kriegsschauplatz abgehenden Sohn begleiten und selbst als freiwilliger Kraftwagenfahrer in den Dienst treten. Graf Berchtold macht gegenwärtig die Ausbildung als Fahrer durch. — Ferner haben sich der Hofmarschall in Ungarn Nikolaus Fürst Palffy und Oberstallmeister Geh. Rat Karl Freih. v. Rumerskirch freiwillig zum Felddienst gemeldet.

Erlogene Meldungen.

Meldung der Agence Milli aus Konstantinopel: Die englische Presse läßt sich aus Athen melden, daß 43 türkische Offiziere durch das Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden, weil sie den deutschen Offizieren den Gehorsam verweigerten. Wir sind ermächtigt, die Nachricht als vollständig falsch zu bezeichnen. In dem stolzen Bewußtsein der durch gemeinsame Arbeit in gegenseitigem Vertrauen und Achtung erzielten Ergebnisse arbeiten und leben die deutschen und türkischen Offiziere zusammen in enger und vollkommener Kameradschaft. Der Vorfall, den man in Athen frei erfunden hat, ist nicht nur eine Lüge, sondern eine Unmöglichkeit.

Leset die „Sonntagpost“

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.
!Ein Weckruf!
An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von
F. F. Matenaers.
Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.
Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Der große Krieg
Ein Anekdotenbuch, herausgegeben von Erwin Rosen. 2 Bände, elegant gebunden. Jeder Band zirka 300 Seiten stark....................$1.00
Deutscher Kriegshumor. Wahrhafte Anekdoten aus dem Weltkrieg 1914—15. Mit vielen Zeichnungen von Paul Haase. 75 Seiten, gebunden. Zum Preise von....................35c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Joseph Brunner

am 1. August im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. August, 8:30 Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 1835 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Brunner, geb. Liebl, Gattin.
Anna, Joseph, Katharina, Antonius, Gertrude, Franz, Maria, Elisabeth, Kinder.
Frau Elisabeth und Frau Viktoria Brunner, Schwiegertöchter.
Frau Maria Weiblinger und Frau Theresia Krickl, Schwestern, nebst Enkelkindern und Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha E. Krake, geb. Hubert,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 3037 Southport Avenue mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Hermann Krake, Söhne.
Julia Hubert, Mutter.
Ottilia, Amelia, Clara, Bruno und Hulda, Geschwister.

So hab' ich nun vollendet
Den schweren Lebenslauf,
Mich ganz zu Gott gewendet
Und geh' jetzt himmelauf;
Sehr matt bin ich von Tränen,
Mein Herz ist schwach von Not,
Vom Schluchzen und vom Stöhnen,
Drum ist man lieber tot.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater, Bruder und Großvater

Fred Staak

Samstag, den 31. Juli, im Alter von 83 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. August, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3109 N. Hoyne Ave., mit Autos nach der Ev.-Luth. St. Peters Kirche in Northfield, Ill., und dann nach dem St. Peters Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Carolina Staak, Gattin.
Louisa Zang, August und Fred Staak, Kinder.
Wilhelm Staak, Bruder, nebst Schwiegerkindern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

J. C. Bauer,

Gatte der verstorbenen Sophia Bauer, geb. Schnitzer, im Alter von 68 Jahren in Cleveland, Ohio, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. August, um 3 Uhr Nachmittags, von Ahlgrun's Leichenkapelle, 1918 W. 21. Str., nach Waldheim.

Mitglied der Waubansia Lodge No. 160, A. F. & A. M., Apollo Com. und Medinah Temple, A. A. O. N. M. S. und Columbia Lodge J. O. O. F. No. 2. Detroit Mich., Saginaw und Bay City Zeitungen bitte zu kopieren. Um stille Teilnahme bitten

Leonard, Martha, und Walter, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Gambrinus No. 11.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Julius Kunow

am Samstag gestorben ist.
Das Begräbniß findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 2246 N. Tripp Ave., mit Automobilen nach St. Lucas Kirchhof.

Fred. Klemz, Meister.
Henry Wied, Schriewer.

S. M. der Rubel
Lopuchin—Azew—Reinbott—Ein echt russisches Kulturbild. 253 Seiten, Preis $1.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Severin Pfundstein

am Samstag, den 31. Juli, in Peoria, Ill., im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 3. August, um 3 Uhr Nachmittags, vom Leichenbestatter Krebser, 4120 W. 12. Straße, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Pfundstein, Gattin.
Louise und Karolina, Kinder.
Justina Lay, Agatha De Temple, Geschwister.

Gestorben: Julius Kunow, geliebter Gatte von Lena Kunow und geliebter Vater von Francis, Henry, William, Herman und Edna, Bruder von Augusta Damnitz, Carl und John Kunow, Wilhelmina Kremer und Caroline Dorak, nebst Enkelkindern, Schwiegervater von Henry Meinke. Gestorben am 31. Juli 1915 im Alter von 54 Jahren, 10 Monaten und 27 Tagen. Beerdigung Dienstag, den 3. August, um 2 Uhr Nachmittags, mit Autos vom Trauerhause, 2246 N. Tripp Ave., nach St. Lucas Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Nachbarn und Freunden sagen wir unseren allerherzlichsten Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen

Bertha Selig, Frank und Edward Selig.

Ebenfalls Herrn Pastor Millis für die trostreichen Worte besten Dank.

Wilhelm Selig, nebst Angehörigen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die schönen Blumenspenden, und für die schönen Lieder des Sozialistischen Sängerbundes und die trostreichen Worte von der Sozialistischen Partei, Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse und der Carpenters' Union, die meinen lieben Gatten zur Ruhe begleitet haben.

Frau Minnie Hebel, Gattin.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Sohn und Bruder

Robert Morlock,

gestorben vor einem Jahre am 2. August 1914.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis ich auch drück' die Augen zu.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner Mutter und Geschwistern.

Zur Erinnerung

An Louise Witorowski, geb. Polzin,
gestorben vor 3 Jahren am 2. August 1912.

Zu früh schlug diese bittre Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm.
Doch tröstend tönt aus unserm Munde
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Flehen
Ach, ruhe sanft, auf Wiedersehn.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten
Frank Witorowski,.
Alice, Tochter.
Julius und Elisabeth Polzin,, Eltern, nebst Geschwistern.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Chicago
Turngemeinde

41stes
Old Settlers Piknik
Montag, 2. Aug.
—in—
BRANDS PARK
Belmont und Elston Ave
Eintritt 25c
jul,17,24,31,aug2

Riverview
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD
8:30 HEUTE ABEND 8:30
THEARLE-PAIN
Feuerwerk-Schaustück
Eröffnung des
Panama-Kanal
Ein wirklicher Feuer-Karneval.
600 Darsteller nehmen Teil.
12 große sensationelle Zirkusakte.
Große See- u. Luftfahrzeug-Parade.
AMATEUR BOXING TOURNAMENT
im Velodrome.

Deutscher Krieger-Bund
von Chicago, Jll.
Große Agitationsversammlung
Sonntag, den 8. August, 3 Uhr Nachm., in der Vereinshalle, 1952 West 21. Straße.
Freie Aufnahme neuer Mitglieder, unter Vorzeigung der Militärpapiere. — Nach der Versammlung Kommers. Das Komite.
sonmi

Achtung, Wirthe!
Angebote für die Uebernahme des Getränke-Ausschanks (4 „Bars“) in Brands Park am Samstag, den 28. August 1915, gelegentlich des
Volksfestes sämmtlicher deutsch-republikanischen Klubs der Stadt,
unter den Auspizien des Central Klub, werden in der Office des letzteren, Zimmer 610 Otis-Gebäude, Ecke LaSalle und Madison Str., bis zum 6. August, Nachmittags 3 Uhr, entgegengenommen.
German-American Republican Central Club,
E. F. Rennacker, Präsident.
Victor Sarner, Sekretär.
samodi

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester.
1saltiamodo*

„Licht verdirbt Bier

sogar reines Bier. Licht erregt Zersetzung und macht das Bier ungenießbar.“

Und schon der kleinste Makel gibt den Anstoß hierzu! Die helle Flasche ist kein genügender Schutz; sogar die Brauer mit solchen Flaschen geben zu, daß braunes Glas das beste ist, um Bier darein zu füllen.

Schlitz in braunen Flaschen ist ein unvergleichliches Getränk

Vollkommen rein, und durch die braune Flasche geschützt gegen jegliches Verderben auf dem ganzen Weg von der Brauerei bis ins Trinkglas.

Alles an Schlitz ist gesund, und doch kostet dies Bier nicht mehr als anderes in hellen Flaschen.

99

„Schlitz“ muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Zur Kriegslage.

Die letzten Tage Russisch-Polens. — Der russische Kriegsminister vor der Duma. — Ein Blick in die Zukunft. — Väterchens Ziehtaktik heute und vor hundert Jahren. — U-Boote und die englische Marinetechnik. — Schlachtkreuzer „Von Hindenburg“.

Der gestrige Tag hat im Osten wenig verändert. Von vielen Seiten wurde der Einzug deutscher Truppen in Warschau erwartet, um dem Jahrestag der Kriegserklärung an Rußland besondere Feier zu verleihen. Dies ist nicht geschehen, vielleicht weil noch viel Arbeit zu verrichten ist, bevor die Lage zum Einzug in Warschau reif geworden ist, vielleicht weil es eine schlechte Taktik wäre, zu tun was der Feind erwartet. Nach den letzten Berichten von deutscher und russischer Seite kann kein Zweifel mehr bestehen, daß die nächsten Tage den russischen Rückzug aus Polen auf die zweite Verteidigungslinie bringen werden. Sogar der russische Kriegsminister hat bei der Eröffnung der Duma zugegeben, daß Warschau und „vielleicht ein Teil Polens“ aufgegeben werden müssen. Daß an offizieller Stelle in Rußland noch immer Siegeszuversicht gezeigt wird, während Polen verloren geht, die Armeen des Großfürsten sich bei ihrem Rückzug in eine Schlinge begeben, die mit der Ueberschreitung des Njemen durch Buelow und das Vordringen Mackensens jeden Augenblick zugezogen werden kann, ist auf den ersten Blick nicht recht erklärlich. Aber man darf nicht vergessen, daß Eröffnungsreden in der Duma und die meisten Petrograder Blätterstimmen die tatsächliche Stimmung in Rußland heute schlechter wiederspiegeln als je; daß die russische Regierung die Stimmung im Land so gut es geht aufrecht erhalten muß, solange russische Heere weiterkämpfen; daß es schlechte Politik wäre, Niedergedrücktheit zu zeigen, selbst wenn Friedensanerbietungen geplant wären. Ein einiges, ungebrochenes Rußland, das seine verzweifelte militärische Lage eingesteht.

Und verzweifelt sieht diese Lage im Augenblick aus. Wer kann heute noch in Rußland glauben, daß selbst wenn der russische Rückzug gelingt, Brest-Litowsk, Grodno und Luzk die deutsche Verfolgung zum Halten bringen würden, da es ein Dutzend stärkerer Festungen der ersten Linie nicht vermochte; daß bei weiterem Rückfallen die Deutschen nicht euch Wilna, Dünaburg, und wenn notwendig, Petrograd nehmen werden. Die Schlachten am Dunajec, Wisloka, San, bei Krasnik und derzeit in Polen haben bewiesen, daß die Russen den deutsch-österreichischen Armeen nicht mehr standhalten können, angeblich infolge der ungeheuren Menge schwerer Artillerie, die von den Verbündeten zusammengezogen wurde. Wie dem auch sei, ein meisterhafter Rückzug, dessen sich die Russen rühmen, ist eben doch ein Rückzug. Die Russen trösten sich mit ihrer Ziehtaktik nach dem Muster des Winterfeldzugs gegen Napoleon von 1812. Dies ist ein schlechter Trost. Abgesehen davon, daß die Deutschen bei ihrem Vordringen ins Innere Rußlands beliebig viele und bequeme Verbindungslinien herstellen können, an deren Mangel Napoleons Heere zugrunde gingen, abgesehen von hundert anderen Dingen, die sich seit Napoleon geändert haben, steht es gar nicht fest, daß es im deutschen Plane liegt, den Russen in ihre unendlichen Steppen nachzufolgen. Theoretisch könnte Petrograd und ganz Westrußland allerdings genommen werden, ohne daß die russische Regierung Frieden schließen muß. Allein was macht dies den Deutschen aus? Angenommen, den russischen Heeren wäre es gelungen, sich der Umklammerung vom Norden und Süden zu entziehen und zurückzufallen. Die Deutschen würden die Verteidigungslinien in Polen wieder ausbauen und eine neue russische Offensive gegen Deutschland und Oesterreich müßte an zwei Reihen ihrer eigenen Festungen zerschellen, bevor noch die feindliche Grenze erreicht ist. Auf diese Weise können die Verbündeten auf unbestimmte Zeit den Kriegszustand im Osten aushalten, ihre Hauptkräfte nach dem Westen und gegen Italien wenden.

Der Einnahme Ljublins durch die Oesterreicher ist gestern die Cholms durch Mackensen gefolgt. Hier und zwischen Narew und Bug, gegen Hindenburgs Armee, haben die Russen noch in großer Stärke gekämpft, so daß man nicht recht weiß, ob der Rückzug ihrer Feldtruppen gegen Brest schon begonnen hat. Die Kämpfe im Monat Juli haben die Russen nahezu eine Viertelmillion Gefangene gekostet, die sich auf die deutschen und österreichischen Heere ziemlich gleich verteilen, und gewiß nicht weniger an Toten und Verwundeten.

Die deutsche Unterseeblockade fordert ihre täglichen Opfer und die englische Flotte sieht weiter hilflos zu. Es ist überraschend, daß die englische Marinetechnik mit ihren großen Hilfsmitteln nicht versucht hat, ein Abwehrmittel gegen die deutschen U-Boote zu schaffen. Die Erfindung der Mine führte zur prompten Einführung des doppel- und dreifachen Bodens und des Minenpanzers, der in diesem Krieg allerdings glänzend versagt hat. Kaum gab es die ersten Torpedoboote, so wurden auch schon Torpedobootzerstörer gebaut, die selbst eigentlich nichts anderes als größere und schnellere Torpedoboote sind. Jede Neuerung in Offensivwaffen hatte bisher eine solche zur wirksamen Abwehr gebracht. Das U-Boot jedoch ist eine Ausnahme. Deutschland ist infolge der Dieselmotoren, der besten Gleichdruckmaschinen zu diesem Zweck, imstande, größere und schnellere U-Boote zu bauen als England. Aber auch wenn dies nicht der Fall wäre, so hat trotz aller Gerüchte noch niemand ein Mittel ersonnen, ein U-Boot unter Wasser zu entdecken und es unter der Oberfläche wirksam zu verfolgen. Unterdessen hat die deutsche Hochseeflotte wieder einen Zuwachs erfahren, als gestern der neueste Schlachtkreuzer „Ersatz Hertha“ vom Stapel lief und auf Wunsch des deutschen Kaisers „Von Hindenburg“ getauft wurde.

H. R. v. Liemert.

* * *

Am Bug wird den Russen sehr wahrscheinlich das Heck verhauen.

Gegen Neutralitätshumbug.

Konvent des Deutschamerikanischen Nationalbundes auf der Ausstellung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

San Franzisko, 2. Aug. Im Deutschen Hause auf der Weltausstellung wurde heute Vormittag der 8. Jahreskonvent des Deutschamerikanischen Nationalbundes eröffnet, nachdem schon gestern die Deutsche Woche durch die Nagelung eines großen Eisernen Kreuzes, den Vortrag eines schwungvollen Festgedichtes von Konrad Nies und andere Zeremonien eingeleitet worden war.

Einige der mehr als 600 Delegaten hatten erwartet, daß die Konvention keine Erklärung über ihre Haltung gegenüber der amerikanisch-deutschen Streitfrage abgeben werde. Diese „Hoffnung“ scheint jedoch schwächer geworden zu sein infolge des scharfen Angriffs, welchen der Verbandspräsident Dr. C. J. Hexamer von Philadelphia in seiner gestrigen Rede auf die Washingtoner Regierung machte, deren „Neutralität“ er als Heuchelei und Lüge brandmarkte.

Delegaten, welche zugunsten einer energischen Stellungnahme in dieser Hinsicht sind, versicherten, daß Dr. Hexamers Erklärungen die Vorläufer entsprechender Resolutionen seien, welche vom Konvent angenommen werden würden. Gegner einer solchen Stellungnahme wollen aber jeden Versuch bekämpfen, die Annahme derartiger Resolutionen durchzusetzen.

Präsident Hexamers Jahresbericht kommt heute zur Verlesung.

Die Konvention tagt bis Freitag. Heute Abend wird ein Bankett gegeben, auf welchen Dr. Hexamer, Professor Kuno Meyer, Professor Hugo K. Schilling („University of California“), Professor Leo Stern (Milwaukee) und Dr. P. A. H. Appelmann (Burlington, Vt.) Reden halten werden.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 64 Jahren ist in ihrer Wohnung, 5474 Hyde Park Blvd., Frau Daniel M. Lord, geborene Alice A. Tyllis, gestorben. Als siebenjähriges Kind kam die Verstorbene nach Chicago, und nachdem sie hier die Hochschule durchgemacht hatte, trat sie ins Lehrfach ein. Sie unterrichtete zuerst an einer Privatschule, ging 1870 als Lehrerin an die von O. T. Bright geleitete städtische Douglas Schule über, wo sie bis 1883 im Amte verblieb. Im Jahre 1887 vermählte sie sich mit Daniel M. Lord, dem Chef der Anzeigenagentur Lord & Thomas. Seit ihrer Verheiratung gehörte ihr Leben ihrer Familie und Werken der Nächstenliebe. Sie war ein Mitglied des Stock Yards-Distrikts der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften, der Roten Kreuzgesellschaft und des Chicago Frauen-Klub. Außer ihrem Gatten überleben sie zwei Söhne, Arthur J. von New York und Daniel M. Lord von Chicago, und zwei Töchter, Frau Edgerton Parsons von New York und Frau Will M. Hough von Chicago.

Wir Barbaren.

Eine Satire von Max Schumm-Hamburg.

Schon geraume Zeit vor Ausbruch des Krieges bemächtigten sich die Deutschen eines aus vornehmer und sehr begüterter Familie stammenden jungen Mädchens, dessen blendende Schönheit ihren Ruhm weit über ihre Heimat getragen hatte, so daß sie überall schlechtweg „die schönste Jungfrau“ bezeichnet wurde. Die Barbaren ergriffen die holde Jungfrau und schleppten sie auf einen einsamen Felsen, der sich steil über den rauschenden Wassern eines breiten Stromes erhob. Dort rissen sie ihr die Kleider vom Leibe und überließen sie, selbst in der schneidendsten Winterkälte, die in diesem nordischen Barbarenlande oft einen ganz erschreckend hohen Grad erreicht, ihrem traurigen Schicksal. Nicht als das langwallende, wie lauteres Gold glänzende Blondhaar bedeckte die Blöße des bejammernswerten Geschöpfes, das natürlich bei dieser unsagbar brutalen Behandlung bald dem Wahnsinn verfallen war. Ein kostbarer, mit Gold ausgelegter Schildpattkamm, ein Glanzstück des hochentwickelten Kunstgewerbes der Senegalneger, das seltsamer Weise dem Spürsinn der habgierigen Räuber entgangen war, diente ihr als einziger Zeitvertreib, und sie wurde nicht müde, in den endlos langen Stunden, Tagen, Wochen, Monaten und Jahren ihrer öden Gefangenschaft mit seiner Hilfe die köstlichen Frisuren, die offenbar Pariser Mustern abgelauscht waren, herzustellen. Dazu erklangen weithin über die wilden Wasser des reißenden Flusses tiefergreifende Klagegesänge, die das arme gequälte Wesen in ihrem Wahnsinn Tag und Nacht erschallen ließ.

Niemand hatte Mitleid mit der Aermsten. Die Kapitäne vorüberfahrender Dampfer winkten ihr aus der Tiefe höhnische Grüße zu und zeigten sie den meist von Wein und Bier schwer berauschten Passagieren; ja, es wurden sogar eigens Sonderfahrten veranstaltet, um das gefangene Mädchen, das seine unschuldige Nacktheit mit ihrem Haarschmuck nur mangelhaft verbergen konnte, den lüsternen Blicken dieser betrunkenen Reisenden preiszugeben. Oft freilich folgte diesem frivolen Beginnen die Strafe auf dem Fuße: Kapitän und Steuermann vergaßen in ihrer sinnlichen Genußsucht ihre Pflicht, und so lief mancher Dampfer auf die dort besonders zahlreichen Klippen und zerschellte; gurgelnd schlugen dann die Wellen über den Verbrechern zusammen.

Statt aber in dieser gerechten Strafe das Walten eines ewig vergeltenden Geschickes zu erkennen, waren diese Deutschen schamlos genug, für die Schiffskatastrophen das unschuldige Mädchen verantwortlich zu machen und in Anklagezustand zu versetzen. Sie erhoben gegen die Unglückliche die ebenso unverschämte wie lächerliche Beschuldigung, den Untergang der Schiffe mit ihrem Singen absichtlich herbeigeführt zu haben.

Doch nicht genug mit der Schandtat an sich! Man hat sogar einen der berüchtigtsten Gelegenheitsdichter gedungen, der die unerhörte Begebenheit in selbstverständlich jämmerliche Reime gebracht hat. Auch er entblödete sich nicht, dem Mädchen die Anklage der vorsätzlichen und überlegten Tötung einer großen Anzahl von Menschen ins Gesicht zu schleudern. Ein Musikant hat diese schauderhaften Verse auch noch komponirt, und was das Schlimmste ist und auf den Kulturtiefstand dieser Barbaren-Nation das grellste Licht wirft: das Lied wird sogar in den Schulen gelehrt und mit teuflischer Wollust schon von den kleinsten Kindern gesungen.

Daß die Geschichte buchstäblich wahr ist, wird niemand zu leugnen wagen. Denn wir sind in der Lage, auch den Namen des unglücklichen Mädchens mitzuteilen. Sie entstammt der in Belgien weitverbreiteten, hochangesehenen Familie van Ley und trägt den Vornamen Eleonore, die „Bemitleidenswerte“. Bei der bekannten Schwerfälligkeit der deutschen Sprache ist es dem „Dichter“ selbstverständlich nicht gelungen, diesen edlen, köstlich wohllautenden Vornamen in dem Rhytmus seines Machwerkes unterzubringen, und so hat sich Fräulein van Ley auch noch eine Verstümmelung ihres Namens, des heiligsten und ureigensten Besitztums eines jeden Menschen, gefallen lassen müssen. Man nennt sie mit dem für feiner organisirte Ohren unerträglich klingenden Namen: Lore Ley! Trotz alledem wagen diese Barbaren dazu zu singen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ (L. N. N.)

Das Ende der Weißwurst.

Aus München wird uns geschrieben: Es ist schmerzlich, aber wahr: Von nun an gibt es in München und Umgebung weder eine Weißwurst, noch die ihr verwandte Bratwurst mehr; weil sie aus reinem Kalbfleisch hergestellt werden, hat sie das General-Kommando aus Ersparnisgründen mit rauher Hand von der Speisekarte gestrichen. Das Bewußtsein, für das Vaterland ein Opfer zu bringen, wird zwar den Liebhabern der Weißwurst, deren Verlust ihnen jetzt so schwer am Herzen liegt, wie sie ihnen sonst leicht im Magen lag... Zu ihrem sanften Wesen paßte der scharfe französische Senf nicht, man mußte sie mit dem süßlichen, grobkörnigen deutschen genießen. Sie gehörte zu einem richtigen Frühschoppen, und mancher verkaterte Magen hat sich nach durchschwärmter Nacht an ihrem milden Wohlgeschmack wieder eingerenkt. In allen Kreisen hatte sie sich eingebürgert, auch in den heiligen Hallen des Landtags wurde sie gebührend geschätzt. Ihren wahren Wert erkannte aber nur, wer sie nach einer Faschingsredoute beim „Donisl“ mit Behagen verzehrte. Viele Hunderte warteten oft zur Karnevalszeit mit Sehnsucht, bis sich diese durch ihr Alter geheiligte „Weißwurstquelle“ früh um fünf Uhr erschloß. Ursprünglich nur zum Frühstück bestimmt, wurde die Weißwurst in neuerer Zeit auch ballsaalfähig und bei allen bedeutenderen Festlichkeiten nach Mitternacht gereicht. Während der Faschingstage und des Oktoberfestes wurden von einzelnen Brauereiwirtschaften nicht selten täglich 20 bis 25,000 Stück abgesetzt. Der höchste Jahresverbrauch an Weiß- und Bratwürsten bezifferte sich bei einem Ausschank auf fünfviertel Millionen Stück. Leider ist die Weißwurst unter dem verderblichen Einfluß der modernen Zeit immer kleiner geworden, und der richtige Altmünchener behauptet, auch die Qualität habe nachgelassen; dafür wäre aber der Preis von 10 auf 12 und jetzt sogar auf 15 Pfg. gestiegen. Bei unseren norddeutschen Bundesbrüdern war sie weniger beliebt, weil sie der Würze entbehrte und nicht „pikant“ genug schmeckte; aber was verstehen schließlich die „Preißn“ von einer guten Weißwurst und überhaupt's... Hoffen wir, daß sie nach dem Kriege eine fröhliche Urständ feiert.

Leset die „Sonntagpost“.

Im Suff?

Der neunjährige Frank Mandziara wurde gestern, als er mit mehreren Altersgenossen hinter der elterlichen Wohnung Nr. 1813 Haddon Ave. spielte, von einem anscheinend betrunkenen und vom Säuferwahn befallenen Mann tätlich angegriffen und mit zwei Beilhieben zu Boden gestreckt. Der Verwundete, der häßliche Schädelwunden erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Täter wurde verhaftet. Er gibt seine Adresse an als Wm. Heckler, Nr. 1123 Newton Straße.

Waren unachtsam.

An Kimball Ave. und Cortland Straße stießen gestern die Motorradler John Hermann, Nr. 2017 School Straße, und Charles W. Wamberg, Nr. 3138 Clifton Ave., zusammen. Beide flogen aus dem Sattel und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die neunjährige Helen Andre, Nr. 1509 N. Fairfield Ave., wurde gestern an North und Fairfield Ave. von einem von seinem Eigentümer Emil Krueger, Nr. 1520 N. Artesian Ave., selbst bedienten Kraftwagen überfahren. Die Verunglückte, die vier Rippenbrüche und innerliche Verletzungen erlitten hat, ringt im St. Elisabeth-Hospital mit dem Tode.

* Durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not zur Verzweiflung getrieben, hat gestern John Burkas in der Küche seiner Wohnung, Nr. 1423 Dickson Str., sich erhängt.

* Thomas Brennin, Nr. 4642 Ellis Ave., meldete der Polizei, daß Einbrecher am Samstag, während er verreist war, in seine Wohnung eindrangen und zwei Diamantringe, andere Schmucksachen und Silbersachen im Werte von ungefähr $300 fortschleppten.

„Weltkrieg“

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Für Damen

Bargain Basement.

Unterröcke—100 Dutzend Nainsook Skirts—Odds und Ends eines Fabrikanten, der eine Spezialität betreibt mit Dollar Skirts—zahlreiche Muster, Stickerei oder spitzenbesetzte Flounces, 2 bis 2½ Yards breit; fast alle haben Staub Ruffle; eine ungewöhnliche Offerte zu, das Stück............... 55c

Wasch-Unterröcke — feine Qualität helles Gingham, großer voller Skirt, reiche 50c Werte, zu.......... 38c

Brassieres—Stickerei besetzt, großes Sortiment, Fabrikanten-Räumung von Odd Partien, 50c Werte, verkauft für.......... 29c

Yardstoffe

Bargain Basement.

25c und 40c Novelty Voiles, in den neuesten gestreiften Facons der Saison, 40 Zoll breit, schwarz und farbig, großer Bargain, Yard.... 15c

Novelty gestreifte Taffetas, für seidene Suits, Skirts, Dresses, $1.25 bis $1.50 wert, 79c

Schwarze Taffetas, yardbreit, hübsche Chiffon Qualität, sehr hübscher Glanz, die Yard, 69c

50c Novelty reinseidene Dreß Foulards, nett geblümte Entwürfe, in allen neuesten Schattirungen; keine Rester, sondern völlig neu und vom Stück verkauft — die Yard zu........ 19c

Rester von Sommer-Waschstoffen, neue wünschenswerte Sorten, Voiles, Crepes etc., wert bis zu 25c die Yard, die Auswahl zu 4½c, 6½c und 8½c

Kleider

Bargain Basement.

Männer und Jünglinge haben hier eine große Gelegenheit, Geld bei diesem Anzugverkauf von unserer Haupt-Kleiderabteilung genommen, zu sparen.

Darunter sind Muster für Männer, junge Männer u. Jünglinge; in allen Größen aufwärts bis 42— und in hellen u. dunklen Farben. Die Anzahl ist unbeschränkt, kommt deshalb früh zur besten Auswahl. Sonst kosteten diese Anzüge $10.50 — spezieller Preis am Dienstag, 6.88

50c Khaki u. Cloth Knickerbocker Hosen f. Knaben, ebenso 50c Overalls in einfach blau und Wabash-Streifen; alle Größen speziell, 3 Paar für $1.00 — das Paar für nur 35c

Männer-Trachten

Bargain Basement.

Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, alle unsere angebrochenen Partien von Waschen-Unterzeug in weiß und Ecru, Ecru Balbriggans und Athletic Nainsook Garments, für schnelle Räumung markirt, Dienstag zu......... 19c

Männer-Unterzeug, alle unsere 50c Union Suits, in geripptem Baumwolle oder Maschentuch, weiß und Ecru, zu einer Verschleuderung markirt, 3 für $1.00; Stück 35c

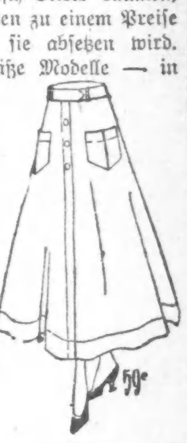
50c Hemden für Männer, in sortirten Mustern und Farben, auch Arbeitshemden — in Chambrays, Drills und Cheviots— große Werte, 3 für $1.00; Stück 35c

6 bis 14 Jahre Kleider, Wasch-Skirts

Bargain Basement.

Große Partie von Kinderkleidern, Größen 6 bis 14; einschließlich populärer Middy-Kleider, in weiß, wie abgebildet, und viele andere hübsche Modelle, in Ginghams, Chambrays, Linenes und Percales, gehen morgen zum Verkauf. Kommen in soliden Farben, Streifen, Checks und Plaids, spezieller Wert, 49c

Wir müssen unsere angebrochenen Partien von Wasch-Skirts räumen, und haben dieselben zu einem Preise markirt, welcher sie absetzen wird. Es sind zeitgemäße Modelle — in weißen Linenes, lohfarbigen Ramies u. s. w., angebrochene Größen u. Facons, viele mit Gürtel. Dieselben sind sehr spezielle Werte, zu nur 59c



Verkauf von Sommer-Schuhwerk

Bargain Basement.

Morgen ist ein Tag großer Ersparnisse für kluge Käufer. Feines Sommer-Schuhzeug wird zu diesen bemerkenswert niedrigen Preisen offerirt:

Auswahl, 79c:
$1.50 Fabric Mary Jane Pumps für Damen, zu.....................
$1.50 weiße einfache Strap Pumps für Damen...............
$1.50 und $2.00 weiße Canvas Knöpfschuhe für Damen...........
$2 und $2.50 Oxfords u. Pumps für Damen, Odds und Ends......
$2.00 schwarze Sammetschuhe oder Pumps für Damen...........

Auswahl, 59c:
Weiße Canvas Pumps für Misses und Kinder............
Elkskin Knaben-Oxfords, Elksohlen
Weiße Canvas Knöpfschuhe für Kinder............................
Muster-Schuhe und Oxfords für Kinder...........................
Feine Oxfords und Pumps für Damen, Größen 2½ bis 4½.......

Auswahl, 99c:
Oxfords für Männer, Odds und Ends, nur gebrochene Größen
Oxfords für Knaben, verschiedene Sorten, Odds und Ends.....
Strap Pumps und Oxfords für Damen, viele Sorten..........
Fancy Juliets für Damen und Haus-Slippers für Männer.....
Braune und graue Buckskin Knöpfschuhe für Damen............

Gardinen-Sets

Bargain Basement.

Die letzte Sendung der populären holländischen Balance Gardinen-Sets morgen zum Verkauf. Diese Sets bestehen aus 1 Paar Gardinen mit dazu passender Balance, gemacht von guter Qual. Scrim, 2¼ Yds. lang, meistens in Ecrufarben, manche weiß, oben besäumt, fertig zum Aufhängen, speziell zu, das Set.... 59c

Tisch [illegible] Seconds aus 25c Qualität, in hellen u. dunklen Farben, speziell, Yard........ 12½c

Reste von Gardinen-Stoffen, Fabrik-Längen von 1 bis 2 Yards, [illegible] die Yard.......... 6½c

Spezielle Strumpfwaaren

50c Fiber Seide-Strümpfe für Damen, schwarz, weiß und alle populären Farben, alles erste Qualität, gemacht mit dopp. Garter-Tops, Lislefaden-Sohlen, Fersen und Zehen, spezieller Preis zu, Paar.......... 39c

Fancy Top Kinder-Socken, blau, Tan, schwarz und weiß, mit fancy-farbigen Roll oder schlichten Tops, erste Qualität, alle Größen, Paar....... 10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzusepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Der kleine Geiger.

Von Adolf Koester.

Wie er hieß, weiß ich nicht. Vielleicht hatte er gar keinen Namen. Sicherlich war er ohne Eltern. Ein Kind mit einer Mutter kann nicht so traurige Augen haben wie dieser Knabe. Schmächtig und bleich, mit dünnen Fingern, in einem blauen abgetragenen Gewand und viel zu großen Stiefeln — so stand er mitten in der Kneipe des Liller Bahnhofsviertels. Sein Haar war blond, und seine fadenscheinige Wollmütze hatte er als Unterlage für die Geige unters Kinn geschoben. Wenn er spielte, dann legte er den Kopf etwas tiefer auf die Schulter, als nötig war. Vielleicht aus Müdigkeit. Und dann glitt sein Auge über Tische und Soldaten hinweg ins Leere. Ein graues Auge ohne Glanz.

Er wanderte sobald es dunkel ward, durch alle Soldatenkneipen und spielte auf. Die Geige steckte in einem Samtfutteral. Die Geige hatte nur zwei Saiten. Vielleicht aus Armut. Der Knabe spielte Gassenhauer und Volkslieder, Tänze und Märsche. Er spielte auch das deutsche Soldatenlied von der Heimat und den Vögeln im Walde. Bei schwierigen Liedern konnte man sehen, wie er mit dem rechten Fuße den Takt schlug.

Als ich den kleinen Geiger das erstemal hörte, spielte er „Puppchen". Wir gingen grade an einer Düsseldorfer Bierwirtschaft vorbei — der Donner der englischen Geschütze rollte von weitem über Lille hin —, da hörten wir zwischen Stimmengewirr und Gläserklingen die Töne seiner Geige. Wir traten ein, und im hinteren Zimmer, das voll von dickem Tabaksqualm lag, stand er und geigte. Niemals habe ich bei dem ärmsten Kinde ein so trauriges Gesicht gesehen. Und niemals werde ich den Anblick seiner dünnen Fingerchen vergessen, wie sie sich um den Hals der Geige klammerten.

Die Soldaten saßen ringsum, und teils sangen sie, teils flöteten sie, teils klapperten sie wenigstens die Takte mit. Nur einige schwiegen. Wenn der kleine Geiger fertig war, bekam er ein paar Soustücke und fing von vorn an. Er kannte alle Schlager, bei denen sich Berlin und Paris vor dem Kriege vergnügt hatten.

Endlich wollte er gehen. Er nahm seine Mütze unter dem Kinn hervor und holte das Samtfutteral aus der Ecke. Da plötzlich schrie vom letzten Tisch aus eine rauhe Stimme: „Die Wacht am Rhein" soll er spielen!" — „Die Wacht am Rhein!" schrie es noch einmal. Alle Soldaten horchten auf und blickten auf den kleinen Geiger.

Der Knabe stand eine Weile. Dann legte er ohne die geringste Erregung das Futteral wieder weg, setzte die Geige an, sein Köpfchen fiel auf die Schulter, seine grauen Augen bekamen jenen glanzlosen Blick ins Weite — und dann spielte er die „Wacht am Rhein". Er konnte sie gut spielen. Vielleicht hatte er sie zu Hause heimlich gelernt, um damit Geld zu verdienen.

Die Soldaten sangen diesmal nicht mit. Sie sahen schweigend den kleinen Geiger an, der regungslos ihr schönstes Lied, das Lied der Deutschen, das Lied der Feinde seines Vaterlandes, geigte. Aber nach und nach wurden einige von ihnen unruhig — — aus Scham. Am Nebentisch von uns begann ein alter Landwehrmann zu murren. Und als das Lied zu Ende war und die angetrunkene Stimme aus der Ecke schrie: „Noch einmal!", da war nicht ein Tisch, der ruhig blieb, sondern alles klatschte „Hurra!"; aber alles rief zu gleicher Zeit: „Genug! Genug!" und sie warfen Groschen und Soustücke zu ihm hin, so viel er nie bekommen hatte. Der kleine Geiger sammelte sie ein. Keine Miene verzog sich in seinem kleinen Gesicht. Und dann ging er fort. Auch wir erhoben uns und gingen langsam in unser Hotel. Immer noch donnerte es von La Bassee herüber.

*

Einige Tage später, gegen sechs Uhr abends, lag ich im Fenster meines Hotels und sah dem Treiben auf der Straße zu. Da kam von der Rue Nationale her der kleine Geiger mit dem Sammtfutteral herzu. Er ging zwischen zwei Paaren von sehr eleganten Liller Damen. Das machte ihn noch ärmlicher und elender als damals. Sobald er die Höhe des Hotels erreicht hatte, pfiff ich. Er drehte sich herauf und ich winkte. Sofort verschwand er geschäftig im Tor des Hotels und nach ein paar Minuten stand er in meinem Zimmer.

Er trug die blaue Wollmütze in der rechten Hand, das Futteral unter dem linken Arme. Sein Blick war zu Boden gesenkt. Der kleine Mensch sah aus wie ohne Leben, ohne Willen, ohne Würde. Er schien nur auf den Augenblick zu warten wo er spielen sollte, wo er fertig war, und wo er wieder gehen konnte.

„Geige los!" sagte ich, „und geige, was du willst, mein Sohn. Du wirst von mir mehr als zwei Franken bekommen."

Auch darüber schien er sich nicht zu wundern. Sondern mechanisch packte er seine Geige aus und legte die Mütze unter das Kinn.

„Tritt näher, hier, unter das Licht der Krone," sagte ich und setzte mich in eine dunkle Sofaecke, von wo ich ihn genau beobachten konnte. Er stand in einem etwas gelben Lichte, das voll auf seine kleine, dünne Gestalt fiel. Diese Gestalt ward nun für mich wie die Gestalt eines Heiligen.

Der Knabe spielte alles durcheinander. Das meiste war schlechte Straßenmusik. Nur einmal, zuletzt, eine kurze, aber seltsam schöne Heimwehmelodie.

„Was für ein Lied ist das?"

„Ein Schifferlied aus Dünkirchen."

„Bitte, geige es noch einmal."

Er geigte es noch einmal. Und als er ansetzte, machte es sich, daß sein starrer Blick gerade in meine dunkle Ecke fiel. Von diesem Blicke ward ich seltsam ergriffen, und indem der Knabe dieses Lied spielte, stieg in mir ein merkwürdiger Gedanke hoch.

„Kannst du die Marseillaise geigen?" fragte ich ihn, als er geendet hatte.

Der kleine Geiger sah mich an und gab keine Antwort.

„Dann geige die Marseillaise," sagte ich ihm, „und schäme dich nicht, sondern geige sie wie sonst. Nur geige sie leise. Es ist ein schönes Lied."

Seine Augen wurden größer. Zuerst besann er sich. Dann setzte er an. Aber sein Arm zitterte. Und erst beim drittenmal gelang es. Er geigte das Lied seines Vaterlandes. Sein Strich war jetzt zarter und liebevoller. Sein ganzer kleiner Körper bewegte sich mit den Tönen, obschon seine Geige nur leise flüsterte. Sein Blick hatte das Graue und Starre verloren und huschte voll Leben hierhin und dahin. Ich stand auf vor innerer Erregung. Durch dieses Lied schien dieser Knabe wie aufgeblüht. Alle graue Armut war von ihm abgefallen. Sein Kopf lag nicht mehr auf den Schultern und im Schein der nahen Krone sah ich, daß seine bleichen Wangen leise gerötet waren.

Eine ganze Weile blieb es still im Zimmer. Ich stand am Fenster und dachte an unsere Soldaten und an unsere Heimat — mit ihrer und ihrer Mütter Hoffnung. Ein langer Donnerschlag von Berlinghem her schreckte mich auf. Ich wendete mich um. Da stand der kleine Geiger hinter mir und weinte.

— Zweifelhaftes Latein. — „Herr Förster, Ihr Junge hat Talent, den sollten Sie in eine Lateinschule senden," — „Ah bah, der Junge wird Förster, und das Latein, was er dazu braucht, kann er bei mir auch lernen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge an Cakes. 2905 Belmont Avenue.

Verlangt: Deutscher Stenograph und Maschinenschreiber für Abendarbeit. Allen Filter, 344 N. State Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier; muß englisch sprechen. 14 über 20. 1642 Wells Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Kuchen. 4751 Broadway.

Verlangt: Guter Bartender. 741 W. Lake Straße.

Verlangt: Junger Hausmann. 517 N. Dearborn Straße.

Verlangt: Farmarbeiter nach Dakota, zugesicherte Stellungen bei 5 Farmers für je 2 Mann und 10 einzelne Stellen; Monatslohn $40 bis $45 und alles frei; während der Dreschzeit $3 den Tag. Fahrgeld hat jeder selber zu bezahlen. 1848 Dayton Straße.

Verlangt: Mann als Janitorhelfer. 6746 Sheridan Road.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot und Cakes, nur stetiger Arbeiter braucht vorzusprechen. 1711 W. 63. Straße.

Verlangt: Bäcker, $7 die Woche, Zimmer und Board. 3612 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits, muß Fried Cakes kochen können, Nachtarbeit; Lohn $11. 1118 Center Straße.

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Zimmer 1037, 536 S. Clark Str.

Verlangt: Agenten, die deutsch, polnisch und slavisch sprechen, gute Bezahlung für gute Männer. Auskunft zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags. Singer's Office, 1660 Blue Island Ave. Ecke 18. Str.. modimi

Verlangt: Fuhrmann für Kohlenwagen, stetige Stellung, Mann, der vertraut ist mit den Straßen in Rogers Park und Edgewater. Anzufragen: Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Zwei Männer mit Schaufeln. Frank Hasch, 2242 Süd Kedzie Ave.

Verlangt: In einem Hardware-Store, ein Mann, der englisch spricht, stadtkundig ist und sich vor keiner groben Arbeit scheut. 1860 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge, der die Bäckerei erlernen will oder schon in Bäckerei gearbeitet hat. 900 Beloit Ave., Forest Park.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei an Cakes und Rolls. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 225 Süd Market Straße, Basement.

Verlangt: Sofort, Koch für kleines Restaurant, Landstadt. Mr. Bahn, 852 North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei, einer mit Erfahrung. 4113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Stallmann. 560 W. Lake Straße.

Verlangt: Junge an Cakes, mit oder ohne Erfahrung. 2049 W. 21. Str.

Verlangt: Leute, welche Lust haben, leicht verkäufliche 10c und 25c Artikel an Privatleute zu verkaufen. 160 N. Fifth Ave., Zimmer 305. frmodi

Verlangt: Kollektor an Prämien-Bücher; nur erfahrene Leute können nachfragen, 536—538 S. Clark Straße, Zimmer 842. somodi

Verlangt: Ein Mann zur Bedienung eines Luftdruck Wurststopfers. Adressirt: Major Bros. Packing Co., Mashawaka, Indiana. 26jl1wX

Verlangt: Sofort, 50 gute Männer zum Abbruch von Güterwagen. Kommt fertig zur Arbeit. Erfahrung nicht nötig, jedoch kann irgend ein kräftiger Mann guten Lohn verdienen. — Geo. W. Jenings, an Chicago Belt R. R., State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str. 24jl*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Butcher, erster Klasse Shoptender, Deutsch-Skandinavier, beste Referenzen, wünscht Stelle. Telephon Belmont 5006. 2ag1wX

Gesucht: Selbständiger Cake-Bäcker sucht Stelle. Meyer, 1335 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Carpenter sucht Beschäftigung, geht auch außerhalb. Rich. Langenstraß, 409 Menomonee Straße.

Gesucht: Junger Deutscher (25), intelligent, geschickt und arbeitswillig, möchte irgend eine Arbeit oder gutes Geschäft erlernen, spricht gut englisch, polnisch und böhmisch, jedoch gänzlich alleinstehend. Adr.: 8 777 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Telephon: Lincoln 8374.

Gesucht: Junger deutscher Barbier wünscht stetige Stelle. 2619 Ward Straße.

Gesucht: Carpenter, gelernter Tischler, sucht Arbeit, versieht neue Arbeit, Reparaturen. Frank Zajuta, 2419 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 3186. modi

Gesucht: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Tischaufwärter, hat Empfehlungen. Adr.: T 346 Abendpost. modi

Gesucht: Cakes- und Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. E. Braun, 1528 W. 12. Straße. 'Phone: Haymarket 5153. modi

Gesucht: Mann sucht Stelle für 4 Stunden freie Zeit, irgendwelche Arbeit. Aufzurufen zwischen 7 und 9, Irving 7325. modi

Gesucht: Lunchman und Porter, kann gut kochen, mit Jahres-Referenzen, sucht stetige Stellung. Adr.: T 347 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Williger und zuverlässiger junger Mann sucht Arbeit in Fabrik oder Automobil Shop, wo er bei Arbeit auch etwas erlernen kann. 9223 Houston Ave., Süd Chicago.

Gesucht: Mann, 32, ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. modi

Gesucht: Gärtner, verheiratet, gut bewandert in Blumen-, Gemüse- und Landschaftsgärtnerei, 39 Jahre alt, sucht Stellung in Privat oder Handelsgärtnerei. C. F. Becker, 255 20. Str., Milwaukee, Wis. —mi

Gesucht: Guter selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. Musbold, 2140 Süd Washtenaw Ave. Telephon: Rockwell 1835. somodi

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle, am liebsten allein. Telephon: Irving 4826. somo

Gesucht: Bartender, junger, deutscher Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht, sucht stetigen Platz. Telephon: Wellington 6326. 30jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. modi

Verlangt: Mädchen um Damenkleider zu inspiziren. 1352 Milwaukee Ave., 3. Floor. —mo

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit, kurze Stunden. 1567 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bäckerei. 5044 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1151 W. 12. Str. Tel.: Canal 2471.

Verlangt: Eine gute Köchin mit Empfehlungen für einen Landsitz 30 Meilen nördlich von Chicago. Anzufragen per Telephon: Monroe 6200. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, Zimmer und Board. 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3304 Lexington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 452 W. 26. Str., nahe Canal.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 1401 Wicker Park Avenue. Telephon Humboldt 650.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. Mrs. Lang, 3501 Fulton Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 5628 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3957 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; gutes Heim. 2812 Milwaukee Ave. Anzufragen in der Apotheke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Mrs. Rich, 823 S. Paulina Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Delikatessenladen, drei in der Familie. 1716 W. Van Buren Str. 'Phone: Seeley 3573. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, kleines Apartment, keine Wäsche; guter Lohn. Das letzte Mädchen hat uns nach 1½ Jahre verlassen, um zu heiraten. — Warner, 4440 Drexel Blvd. Tel.: Oakland 2695.

Verlangt: Junge Frau für Haushaltung und Kochen, mit guten Empfehlungen. 1151 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Telephon: Edgewater 2612, oder zu erfragen: 4509 Dover Str., 2. Apartment. Man nehme Clark Str. Car bis Sunnyside Ave., und gehe ein Block östlich.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, gutes Heim. 3540 Douglas Boulevard, 1. Flat. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Köchin für kleines Restaurant, Landstadt. 852 North Ave. Mr. Bahn.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter, stetiger Platz für ein anständiges Mädchen, englisch nicht nötig. 1214 N. La Salle Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen, um in der Küche zu arbeiten. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit und zwei Kinder zu besorgen. 1048 N. Paulina Str., Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 2868 Dickens Ave., nahe Richmond Str. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str. 2ag1wX

Verlangt: Mädchen für Laden und Hausarbeit in Bäckerei, 951 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Waitreß, muß englisch sprechen. Lohn $7. 1770 Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schumann, 6051 Eberhart Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Gutes deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. Vorzusprechen sofort. Grunewald, 2110 Crystal Str., Phone: Armitage 6894.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4925 Montrose Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 erwachsene Personen, guter Lohn, kleine Wäsche. Großman, 5244 S. Park Ave. Phone: Drexel 5720.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, Empfehlungen, 5124 Greenwood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Bernard, 5308 South Park Ave., 1. Apt. Tel.: Drexel 521.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5432 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Country Hotel. — Springer, 2031 Mohawk Str. Tel. Lincoln 1653.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5628 S. Park Ave. Phone: Englewood 10350. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Muß zuhause schlafen. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiges sauberes Mädchen für Hausarbeit in christlichem Haushalt; Kochen erwünscht, aber nicht erforderlich; Waschfrau wird gehalten. Gutes Heim, guter Lohn. 1417 Nord Hoyne Ave. famo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Automatic Screw, Köchinnen, Chauffeure, Farmhilfe, Janitors, Porters. Central Employment, 184 Washington.

Viele gute Stellungen offen für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc. Advance Employment Exchange, Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. son—fr

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants, bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 6jl,modimi1mt

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 und $8 die Woche. 1030 Wilson Ave. Employment Büro. 28jl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Zigarren-Fabrik; versteht diese Arbeit gründlich. Stefanie Zimmer, 5016 Lawrence Ave. modi

Gesucht: Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. A. Sinkowich, 1344 Wrightwood Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze für vier Tage. A. Heimann, 1559 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutschamerikanisches Mädchen, gute Köchin, sucht Hausarbeit. 3907 N. Francisco Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze bei Tag. Referenzen. Mrs. R. Eichart, Telephon Diversey 3650.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag und Donnerstag. 2030 Burling Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Saloon oder Restaurant. 1236 Penn Str., nahe Division.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 1236 Penn Str., nahe Division.

Gesucht: Aeltere Frau sucht allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1930 Walnut Str., Basement, Front.

Gesucht: Alleinstehende Frau von fast 60 Jahren, wünscht Stellung als Haushälterin für alleinstehenden Mann oder Dame. Tel.: Normal 9350. modi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Schleimer, 1550 Fullerton Ave., 2. Flat. Tel.: Lincoln 8701.

Gesucht: Frau nimmt Waschplätze in oder außer dem Hause, Seeler, 1536 Cleveland Ave., Flat 1.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, scheut keine Arbeit. 1556 Wells Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Zu erfragen: 5210 Justine Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5125 S. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei deutschen Leuten. Bitte vorzusprechen: Maria Heuser, 846 N. Lincoln Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Gebildete Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin. 2732 Sheffield Ave. Phone: Diversey 2531.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, $1 per Woche. 4915 Warwick Ave.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht oder als zweites Mädchen, sucht Stelle in besserer Familie. Spricht vor bei Poher, 59 W. Ohio Str., Basement.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stellung. Anzufragen 11834 Harvard Ave., West Pullman.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Posten als Lunchköchin im Saloon oder Restaurant; will zu Hause schlafen. Anna Mojdl, 2242 S. St. Louis Avenue. somodi

Gesucht: Junge Dame wünscht Pflege zu übernehmen, ist willens etwas Hausarbeit zu verrichten. Telephon: Lincoln 2309. somo

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 10-jährigem Mädchen, wünscht ein gutes Heim und leichte Hausarbeit, oder als Verkäuferin in Bäckerei, am liebsten außerhalb der Stadt. Adr.: E. Koening, 625 Webster Ave. somo

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit oder Waschplätze. J. M., 1957 N. Paulina Str. samo

Gesucht: Perfekte deutsche Köchin sucht dauernden Platz, Restaurant oder Lunchroom vorgezogen. 3259 Potomac Ave. safomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor; mit Werkzeugen und allen vorkommenden Reparaturen in und außer dem Hause vertraut, auch mit Dampfheizung. 1664 Elston Ave.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Goldene Uhr und Nadel, zwischen Ecke North Park Ave. und North Ave. und der Sedgwick Str. Hochbahnstation. Abzugeben bei Mr. Arnold, c. o. First National Bank.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Werdet Chauffeur! Jetzt ist die Zeit zur Erlernung dieser sehr guten Profession, die Nachfrage nach „Drivers" war nie größer. Wir können Euch sofort nach Qualifizirung Stellung verschaffen. Wir wenden das „Simplified System" an beim Unterrichten. Unser Maschinen-Shop ist vollständig eingerichtet mit kostspieliger Maschinerie und Zubehör. Engineers von anerkanntem Ruf werden Euch Rat erteilen. $10 und $15 Klassen. Lizens positiv garantirt. Tag- und Abend-Kurse. Federal Ass'n of Auto Engineers, 1214—16 Jackson Blvd., nahe Racine Ave. 7jl,1miX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Repairleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Lassin Str. 22sp*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Versteigerung!——
——Für Lagerhaus-Gebühr——

Dienstag, den 3. August, 10 Uhr Vormittags. Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., an die höchsten Bieter drei Car-Ladungen von Möbeln, die uns mit dem Vermerk übertragen wurden, sie ohne Rücksicht auf Kostenpreise zu verkaufen; ebenfalls $2000 Werte von neuen Muster-Möbeln, die von Fabrikanten-Ausstellungen kommen, bestehend aus Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Dressers, Chiffoniers, Parlor- und Bibliothektischen, in Mahagoni, Eichenholz und Circassian Walnuß, Bett-Davenports, Couches, China- und Küchen-Cabinets, Odd Stühlen, Schaukelstühlen, Garoeroben, Eisschränken, Gas Ranges, Player Pianos, Pianos, orientalischen Rugs, Spitzengardinen, Draperien, Küchengeräten, Nippsachen und anderen unzähligen Haushaltungsgegenständen. Versäumt nicht, diesem Verkauf beizuwohnen, da alles verkauft werden muß.

Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Auktions-Verkauf.

Ich erhielt soeben von einer Südseite Lagerhaus Company 2 Van Ladungen von Haushaltswaaren mit dem Auftrage, dieselben ohne Rücksicht auf den Preis zu verkaufen in meinen Räumen 2532 Lincoln Ave., morgen, um 10 Uhr Vormittags. Die Möbel bestehen aus Mahagoni und Eichenholz Dressers, Chiffoniers, Messing- und Eisen-Betten, Ausziehtischen, Stühlen, Bibliothektischen, Oefen, Bettzeug, Gardinen, Rugs in allen Größen, und Waaren zu zahlreich um sie hier aufzuzählen.

J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Dresser, Bücherschrank und Schaukelstühle. 4740 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Wohnungs-Einrichtung, billig. 1456 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöner großer Eisschrank, $4. 1726 Mohawk Str., unten, vorne.

Zu verkaufen: Großer Garland Heizofen und Küchenofen. Mrs. L. Glatter, 2322 Iowa Str., 2. Floor. modi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel, $25, zwei Wochen Miete eingeschlossen; Miete $8 den Monat. Nordseite. Adr.: M U 376 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt, Reparaturen billigst. Offen Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1miX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: ¾ Tonne solides Auto Truck mit Tires oder vertausche für Pferd. 2225 Emerson Ave. famodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$125 für gesunde Stute, Geschirr und Topwagen, $60 für 1100 Pfd. Pferd, Geschirr und Wagen. 2409 Chicago Ave.

$70 kaufen 1300 Pfd. Expreßpferd, $35 für gutes Ablieferungspferd. 724 N. Western Ave. modimi

Zu verkaufen: Billig, Pferd. 1754 Lull Place.

Zu kaufen gesucht: Flottes 1200 Pfd. schweres Pferd. Kreutzer, 1528 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Grocerywagen, oder tausche für kleines Automobil. Adr.: S 511 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Billig; zwei Pferde, zwei Bäckerwagen und ein Studebaker Ablieferungs-Auto. 2503 Clybourn Ave. somodi

Zu verkaufen: Bäckerwagen. 2618 Herndon Straße. Tel.: Lincoln 1259. safomo

Zu verkaufen: 14 weiße Leghorns. $10.50. 2545 Winona Str., nahe Winnemac. famo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Storage Piano-Verkauf: 12 Pianos und zwei Players, müssen sehr billig verkauft werden; Preise von $50 aufwärts; große Bargains. Abends offen. 1451 W. Madison Str. somodi

Zu verkaufen: Echtes Gilbert Upright Piano, wie neu, wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Ave. 27jl,1wX

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Einrichtung für zwei Stühle Barbierstube sowie 2 Pooltische. 2305 Foster Ave., nahe Lincoln Ave. modimi

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painting, Papering, Plastering preiswert, Calcimining $2.00 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: West 5246. modi

Zwei tüchtige Painter, Calsominer und Paperhanger übernehmen sämmtliche Arbeiten zu billigsten Preisen. 2856 W. 21. Place, 3. Floor.

Deutscher sauberer Painter und Calciminer übernimmt Innen- und Außenarbeit billig; auch Stundenlohn. Telephon Lincoln 1441. momifr

Carpenter übernimmt Reparaturen außerm Hause, gut, billig. Telephon: Superior 922. modo

Painting, Decorating, beste Arbeit, und billig geliefert. Mueller, 4302 N. Kenneth Ave. Tel.: Irving 2842. ag1,8

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeit. Heß, 1744 Mohawk Str. Telephon Diversey 3116. 31jl1wX

Painting, Papering, Plastering, billig. Calcomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. — Schnipp, 1849 Mohawk Str. Tel. Lincoln 288. 31jl1wX

Plaster- und Zementarbeit billig ausgeführt; garantirt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1608. 31jl2wX

Wer verschafft Füßen Wohltun? 25 Cts. aufwärts. Der Chiropodist Uhl, 21 E. Van Buren. 29jl1wX

Gesucht: Tüchtiger Carpenter (Nichtunion) sucht Reparaturarbeit. Schaffler, 4154 Wentworth Avenue. 29jl1wX

Uebernehme Painting, Papering, Calzimining, mäßiger Preis. Tel.: Lincoln 5389. Peter Geist, 742 Willow Str. 28jl1wX

Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit, Kontrakt oder beim Tag, billig. Makrah, 1555 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 7300. 28jl1wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: Privat, $150 für 3 Monate; gebe $15 Vergütung. Vollkommene Sicherstellung. Adr.: Z. 775 Abendpost. modi

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	5200.00
2000.00	"	5000.00
1500.00	"	3500.00
1200.00	"	2700.00
1000.00	"	2500.00
600.00	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4ju*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Widen & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Habe zu verkaufen: 30 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcher-Stores, von $800 bis $3500; 6 Delikatessen-, Candy- und Zigarrenläden, beste Ecken, von $225 bis $1800; 4 Bäckereien, von $750 bis $1500; 4 Roominghäuser, von $350 bis $1500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Straße.

Delikatessen und Grocery an Westseite Transferecke, nahe Hochbahnstation. Beste Ausstattung und guter Waarenvorrat. $10,000 Umsatz während der letzten zwölf Monate. Muß verkaufen wegen Krankheit in der Familie. Nachzufragen: A. L. Haenseroth, 227 N. La Salle Str. modimi

Zu verkaufen: Veränderungshalber billig, guter Candy- und Zigarrenstore, Transferecke, Nordseite. Näheres 2241 W. North Ave. modido

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, gute Lage, Bargain, Ecke Augusta und Robey Str. 1754 Lull Place.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, niedrige Miete, gute Lage, stets besetzt. 154 North Avenue. modimi

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, wegen 2 Geschäften; Miete $35, Einkommen $85. Teilzahlung. 959 Montana Str., nahe Lincoln und Fullerton.

Zu verkaufen: Meat Market; die Hälfte baar, Rest auf Zeit. 2052 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Lunchroom, $50 Anzahlung. 649 Wells Straße.

Zu verkaufen: Zigarren- und Variety-Store, mit Haus. Ausgezeichnetes Geschäft. Letzte Gelegenheit sehr billig zu kaufen. 3052 Belmont Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Eine kleine gutgehende Bäckerei. Paul Schulz, 6712 Wabash Ave.

Verkaufe Schneider Store mit Cleaning und Dyeing und Wohnzimmer oben. 3706 N. Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Bitters, Tonics und Medizinen, Fabrikation und Store, Patente einbegriffen, 8 verschiedene Artikel; alles zur Ansicht offen. 1136 Belmont Avenue. somodi

Verkaufe Shoe Store mit Electric Shoe Reparatur-Einrichtung; alter Platz; Ursache mitgeteilt. 1507 Larrabee Str. 31jl1wX

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 1901 Cleveland Ave. dofrsafomo

Zu verkaufen: Ein Saloon, alter Stand, 17 Jahre, Nordseite. Deutsche Nachbarschaft. Adr.: L. 374, Abendpost. 27jl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Möchte mich mit $1000 bis $1500 an gut etablirtem Department-Store oder Aehnlichem beteiligen. Adr.: D 411 Abendpost. famo

Fabrikant sucht Teilhaber mit $500 bis $1000; Spezialkenntnisse unnötig; kann $50 bis $75 wöchentlich verdienen; Probe erlaubt; Sicherstellung vorhanden; brieflich. D 429 Abendpost. 30jl1wX

Partner gesucht mit $300—$500, Butcher bevorzugt. Adr.: S 510 Abendpost. somo

Partner. Junger Mann, Union Painter, mit $300 verlangt. $800—$1000 Arbeit an Hand. Zu erfragen: 4600 Montrose Ave. somodi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 3 schöne helle Zimmer und Bad. $14. Keine Kinder. 2039 Fremont Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern. 1645 Waveland Ave., Ecke Marshfield Ave.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Eine saubere Wohnung für $17. 2107 Herndon Str. famo

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $12; 5 Zimmer Flat, mit Bad, $14; 5 Zimmer Flat, mit Bad, $15. 1136—1144 West 14. Place, nahe Racine Ave. safonmo

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Frontzimmer bei deutscher Frau; $2 wöchentlich. 727 W. Madison Str.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, $2, oberer Floor. 1434 Wells Straße. momifr

Zu vermieten: Zimmer an Frau oder Mädchen, frei. 1832 Cleveland Ave., Basement.

Vermiete große, möblirte Zimmer an Herren oder Damen, leichte Haushaltung, separater Eingang. 511 North Ave.

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board an Dame, in respektabler Privatfamilie. 652 West North Ave., 2. Flat.

Frau wünscht Roomer. 409 Wells Straße.

Zu vermieten: Zwei möblirte Frontzimmer, einzeln oder zusammen, auf Wunsch Board, deutsche Küche. Telephon: Superior 2182. somo

Vermiete Zimmer an Mädchen oder Ehepaar. Privat. 654 Milwaukee Ave., 2. Floor, links. fomo

Vermiete zwei schöne, helle, luftige Zimmer, Bad, elektr. Licht, Telephon, mit oder ohne Board; gute Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose Ave. 1ag1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $.50, doppelte $2, Haushaltung $2.50 per Woche. Zwei Blocks zur Stadt. — 517 N. Dearborn Str., Roethig. safomo

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 602 N. Clark Str. 28jl2wX

Zu vermieten: Deutsches Logirhaus wünscht Herren und Damen für Zimmer und leichte Haushaltung. 350 W. Chicago Ave. 27jl1w

Möblirte Schlafzimmer, auch Haushaltung. Arbeitsleute. 50 Ost Illinois Str. 27jl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Vier Zimmer und Bad suchen 2 Leute, Nordseite. Näheres erbeten, 741 W. Lake Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Prattizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laslo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid-Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 14jl,1mtX

Dr. Frontz, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1av*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

2 Flatgebäude, 4 und 4 Zimmer, hohes Basement; Extrazimmer in Dachboden, fertig, dem 2. Flat 5 Zimmer gebend; hintere Stiege eingeschlossen und gegen die Witterung geschützt. Neue Dekoration; erster Klasse Zustand. 1 Block nach zwei Car-Linien, direkt zur Stadt, ohne umzusteigen. Bequem zur Hochbahn. Preis $3250, $400 Baar, $20 monatlich. Nehme leere Lot auf Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung.
William Zelosky,
1905 Belmont Avenue. Tel.: Lake View 1641. 31jl1wX

Residenz, 7 Zimmer; in jeder Beziehung modern; einschl. Heizung; Brick-Basement auf Stein-Fundament, solide und dauerhaft gebaut; Eck-Lot, beide Straßen sind mit Asphalt gepflastert und bezahlt. 1 Block von Logan Blvd. Gute Lage für einen Arzt. Preis $3950. $500 oder mehr Baar, Rest $25 monatlich. Nehme leere Lot auf der Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung.
William Zelosky,
1905 Belmont Avenue. Tel.: Lake View 1641. 31jl1wX

$3500 kaufen 8 Zimmer Frame-Cottage, 37½ Fuß Lot, elektr. Licht, nahe Robey Str. und Lincoln Ave. momisa
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Nur $2800, leichte Zahlungen, kaufen 1½-stöckiges 6-Zimmer-Haus, Bad, Electric, Gas, große Werkstätte hinten. Gute Lage für Geschäftsmann oder als Einkommen; $384 jährlich. Eigentümer 2040 Belmont Ave. 2ag1wX

Bargain! 2 Flat, 6 und 6 Zimmer, nördl. von Irving Park Blvd., modern, $3500; $500 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 No. Western Av. 31jl1wX

Ein wirklicher Bargain! 2 Flat Brick auf Stein-Fundament, fünf und 6 Zimmer, Badezimmer; Birch Trim; moderne Plumbing; gegenüber Park; gute Fahrgelegenheit; $4500; $1000 baar, Rest nach Belieben. William Zelosky, 2359 Addison Straße. Tel.: Graceland 4579. 31jl1wX

$2975, $3500 wert, kaufen 2 Flatgebäude an Melrose Str., nahe Lincoln Ave., in erster Klasse Zustand, Miete $395 jährlich. $500 Baar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky,
1905 Belmont Avenue. Tel.: Lake View 1641 31jl1wX

2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, modern, $5500. $1000 Baar, $25 monatlich. Nehme leere Lot auf Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung. Wm. Zelosky,
1905 Belmont Avenue. Tel.: Lake View 1641. 31jl1wX

Fast neue Cottage, nahe Lincoln und Belmont Ave.; moderne Plumbing; alle Straßenverbesserungen fertig. Preis $2450. $450 Baar, $15 monatlich. William Zelosky,
1905 Belmont Avenue. Tel.: Lake View 1641. 31jl1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand. $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Zu verkaufen: Neues Brickgebäude, zwei Flats 5 und 5 Zimmer; Preis $5600. Adr.: 2340 Cullom Ave. Nachzufragen bei Mrs. Pope, 2422 Warner, nahe Western Ave. 28jl1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2stöck. 2—4 Zimmer moderne Flats, Concrete Basement, Hühnerhaus usw., an Allen Ave., nahe Milwaukee Ave., Preis $3750 monatliche Zahlungen.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. 2ag1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Massives 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, ganz modern etc., nahe Chicago Ave. und Kedzie Ave. Preis nur $5000. Baar oder leichte Abzahlungen. Chas. H. Serum, 3301 West Chicago Avenue. 31jl1wX

Fabrikanlagen, 50,000 Quadratfuß im Zentrum der Stadt, 4 Meilen vom Courthouse; auch geteilt. Chas. F. Wolf, Grand und Kedzie Ave. 'Phone: Albany 9605. 31jl1wX

$400 Baar, $15 monatlich kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage, 1622 N. Talman Ave., hohes Basement, Stall, groß genug für Automobil und vier Pferde. Gepflasterte Straße; 2 Blocks vom Humboldt Park; Preis $2850. — Nehmt Humboldt Park Hochbahn, steigt ab an California Ave. Station, oder North Ave. Car bis Talman Avenue.
Wm. Zelosky,
4829 Milwaukee Ave. Tel.: Irving 7129. 31jl1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 60×125 Fuß Lot an 56. Court, zwischen 61. und 62. Straße, in Clearing, Wasser, Gas und Sewer in der Straße. Anzufragen Abends 7438 S. Green Str. modt

Zu verkaufen:
Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

Farmländereien.

Zu vertauschen: Große reife Fruchtfarm in Tausch für kleines Haus. Antwort bis 7. August. Adr.: G 143 Abendpost. famo

Zu verkaufen: Illinois Farm, 234 Acker, 180 Acker unter Pflug, 10 Acker Wald, Rest Weide, mit immer fließendem Brunnen, gute Gebäude, 2½ Meilen von Wickert, Ill., an der Chicago & Eastern Illinois R. R., 58 Meilen von Chicago; 56 per Acker, die Hälfte baar, Rest auf Zeit. Zu besichtigen bei A. F. Posing, Wichert, Ill. safonmo

Zu mieten gesucht: 30 bis 50 Acker mit guten Gebäuden, nahe Chicago. Briefe unter der Adr.: O 15 Abendpost. 30jl1wX

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt, Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Muß verkaufen: Mein 2stöck. Framehaus, auf Brick-Fundament, 2-6 Zimmer, Flats, Attic, offenes Plumbing, Scheunen hinten. $2500, um schnell zu verkaufen. Adr.: T. 385 Abendpost. 31jl1w

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dg*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Die Stadt gewinnt.

Pennsylvaniabahn erhält kostbares Uferland an Washington Str.

Steuern in Morgan Park.

Wer nicht bezahlt hat, spart Geld. — Henry L. Hughes' entfremdete Kinder fechten Testament an. — Dr. McNamaras Anwaltsrechnung.

In dem Streit zwischen der Abwasserbehörde und der Pennsylvaniabahn um einen außerordentlich wertvollen Landstreifen von zwanzig Fuß Breite am westlichen Flußufer, zwischen der West Washington und West Madison Straße, hat der neue Kreisrichter Taylor, vor dem, wie gemeldet, der Fall in neuer Auflage zur Verhandlung kam, nunmehr zu Gunsten der Stadt entschieden und die Ordinanz aufrecht erhalten, die der Pennsylvaniabahn die Benutzung jenes Streifens als Teil ihres gewaltigen Bahnhofsbaus gestattet. Die Abwasserbehörde hat sofort Berufung angemeldet; würde sie im Gericht höherer Instanz siegen, so würde dadurch der ganze Bahnhofsbau beeinträchtigt werden. Da eine endgiltige Entscheidung des Falles von einschneidendem Interesse für die Chicagoer Verkehrsverhältnisse, auch für die Ausführung des „Chicago Plones" ist, so hat Richter Taylor die Verhandlung trotz der Ferienzeit, in welcher nur wirklich dringende Angelegenheiten aufgenommen werden, zu Ende geführt.

Die Steuern in Morgan Park.

C. B. Huber, Frau L. Hamilton, J. Kamermann, A. M. Dullar, Frau S. F. Ivor, John Esnorff, W. Haubes, Henry Feddeler, Hermann Schau, Nellie S. Hipp, Otto Weinfurt und eine Anzahl andere Grundbesitzer in Morgan Park hatten im Countygericht gegen die von der Ortschaftsverwaltung und dem Schulrat von Morgan Park ausgeschriebene Steuer den Einwand erhoben, daß der Ortschaftsrat die Steuerumlageordinanz nicht in gesetzlich vorgeschriebener Weise angenommen habe, und daß die Schulsteuer hinfällig sei, weil infolge der Angliederung der Ortschaft an Chicago die für Chicago geltende Steuerrate automatisch an Stelle der Morgan Parker trete. Countyrichter Williams hat heute beide Einwände aufrecht erhalten und entschieden, daß die Protestler nur die Chicagoer Steuersätze zu bezahlen hätten. Diese sind um $3.05 für je $100 Steuerwert geringer, als die der ehemaligen Ortschaft. Solche Grundbesitzer, welche ihre Steuer schon bezahlt haben, erhalten jedoch nichts zurück. Der Steuersatz ist $1.30 für Verwaltungszwecke statt $1.72, 77 Cents statt $2.10 für Elementar- und 75 Cents statt $2.05 für Hochschulzwecke.

Die Kinder des alten Hughes.

Wie vielleicht erinnerlich, ist der ehemalige Lederhändler Henry L. Hughes unlängst in seinem Heim in Rogers Park, wo er viel in den letzten Jahren sehr wertvoll gewordenes Land besitzt, gestorben und hat sein großes Vermögen seiner zweiten, jungen Gattin Eisie, seinen beiden ihm entfremdeten Kindern aus seiner vor vielen Jahren gerichtlich gelösten ersten Ehe nur je $2500, falls sie das Testament nicht anfechten würden, vermacht. Die Kinder, Frau Margaret E. Rundall und Harry C. Hughes, der ebenfalls in Rogers Park wohnt, haben im Kreisgericht heute auf Umstoßung einer Uebertragung aller Liegenschaften des Verstorbenen, kurz vor dessem schon damals erwarteten Tode, am 21. September 1914 an sich selbst und seine Gattin als „gemeinsamen Besitz" angetragen, da der Greis damals angeblich schon nicht mehr zurechnungsfähig gewesen und von der Wittwe ungebührlich beeinflußt worden sein soll.

Countyarzt McNamaras Anwalt.

Dr. F. W. McNamara verlor, kurz nachdem Peter Bartzen Countyratspräsident geworden war, nach einer sogenannten Untersuchung durch die Countyzivildienstbehörde seine $125 den Monat eintragende Stellung als Countyarzt. Er focht die Entscheidung mit Erfolg an und wurde nach ein paar Jahren wieder angestellt. Im Gericht waren ihm $4160 als volles Gehalt während der „amtslosen" Zeit zugesprochen worden, doch einigte er sich mit dem Countyrat auf $3000 als volle Abfindung. Nun reichte sein Anwalt Hugh O'Neill eine Gebührenrechnung von $1000 für 38tägige Arbeit im Gericht ein, Dr. McNamara hielt die Rechnung für gesalzen, und sofort legte der Anwalt Beschlag auf die noch im Countyschatzamt ruhenden 3000 Dollars unter dem Gesetz, welches Anwaltsgebühren sicherstellt. Vor Kreisrichter Torreson beantragte Dr. McNamara heute, die Rechnung auf ihre Höhe gerichtlich prüfen zu lassen, dem widersetzte sich aber O'Neill, da dann das Geld an das Gericht bezahlt werden müßte und die Beschlagnahme hinfällig würde. Der Richter setzte schließlich einen Verhandlungstermin über diesen Schachzug des Doktors an.

Das Scheidungskapitel.

Strategoula Demakowas heiratete am 13. Juli 1913 ihren Landsmann Andreas G. Marcs, am nächsten Morgen verließ er sie; heute hat sie auf Scheidung geklagt, ebenso Carmela Eisi, deren Gatte Rosario vier Wochen nach der Hochzeit, welche am 7. März 1909 in New York stattgefunden hatte, das Weite suchte.

Wilhelmine Abrecht, welche am 23. Dezember 1890 in Brooklyn, N. Y., geheiratet und ihrem Gatten, Karl B. Abrecht, zwei Kinder geschenkt hatte, hat sich unlängst von ihm getrennt und heute auf Scheidung geklagt. Die Kinder sind bei ihr. Abrecht wird in der Klageschrift des Ehebruchs mit Frau Howard Norton, des Hanges zum Trunk und schwerer Mißhandlung seiner Gattin bezichtigt. In Brooklyn schon soll er sie zu Boden geschlagen haben, so daß sie ein totes Kind gebar, ein andermal soll er den Eßtisch mit allem Geschirr umgeworfen, seine Gattin im Regen auf die Veranda gesperrt und gewürgt und schließlich gedroht haben, er werde, falls sie auf Scheidung klage, sie und die Kinder umbringen. Die Frau verlangt daher gerichtlichen Schutz.

Des Ehebruchs mit E. J. Brown in einem Hause an der Prairie Ave. bezichtigt Frank J. Allmann seine Gattin Gertrude, geb. McKee, die er 1902 in Bellefontaine, O., geheiratet hat. Er ersucht um Scheidung und Obhut über die beiden Kinder.

Dampfer aufgelaufen.

Arbeite sich los und setzte unter eigenem Dampf die Fahrt fort.

Auf der Fahrt vom nördlichen Michigan nach Chicago begriffen, verlor heute Morgen der Dampfer Manitou, Eigentümer der Northern Michigan Transportation Company, im dicken Nebel seinen Kurs und lief kurz nach sieben Uhr Morgens in der Nähe des Wilson Ave.-Badestrandes, etwa 500 Fuß vom Ufer entfernt, auf eine Sandbank auf. Der 250 Passagiere, unter denen sich etwa 100 Personen befanden, die sich als geladene Gäste an der Hochzeit der Millionenerbin Catherine Barker mit Howard H. Spaulding dem Jüngeren in Harbor Point, Mich., beteiligt hatten, bemächtigte sich gelinde Aufregung, die sich aber legte, sobald Kapitän Wm. Funicane ihnen die Versicherung gab, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege.

Der auf dem Wilson Ave.-Badestrand beschäftigte Schwimmlehrer Harry Bachrachs hatte inzwischen die Rettungsmannschaft benachrichtigt. Als Kapitain Carland und seine Mannen die Unfallsstätte erreichten, hatte der Dampfer sich von der Sandbank heruntergearbeitet u. unter eigenem Dampf die Fahrt nach seinem Anlegeplatz, wo er mit zwei Stunden Verspätung anlangte, fortgesetzt.

Die Beamten der Northern Michigan Transportation Co. stellten übrigens mit dreister Stirn in Abrede, daß der Dampfer gestrandet sei und behaupteten, daß er nur, wie üblich, auf das Signal zur Einfahrt in den Hafen gewartet habe.

Englands wachsende Furcht vor Spionen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, D. K., 2. Aug. Die Furcht vor Spionen scheint in Großbritannien immer größer zu werden, denn der schreckliche Gedanke, daß sich unter den Besatzungen amerikanischer Schiffe deutsche Spione befinden könnten, hat weite Verbreitung gefunden. Der Generalkonsul Skinner in London hat jüngst dem Staatsdepartement neue britische Bestimmungen mitgeteilt, denen zufolge alle Kapitäne und Besatzungsmannschaften auf neutralen Schiffen, die in englische Häfen einfahren und länger als 24 Stunden in britischen Gewässern bleiben, mit besonderen Pässen versehen sein müssen, durch die die Persönlichkeit und Nationalität ganz genau bestimmt wird. Das Staatsdepartement hat die Angelegenheit sehr geduldig dem Schifffahrtsbüro überwiesen, um zu ermitteln, wie man der britischen Forderung nachkommen kann, ohne die amerikanische Schiffahrt zu sehr zu schädigen. Bis die neue Bestimmung in Kraft tritt, können zeitweilige Landungserlaubnißscheine ausgestellt werden.

Es ist bekannt, daß ein großer Teil der Mannschaften auf amerikanischen Schiffen weder aus eingeborenen, noch aus naturalisirten amerikanischen Bürgern besteht, und daß diese Leute deshalb amerikanische Pässe nicht erhalten können. Die Folge davon dürfte daher eine weitere Beeinträchtigung des amerikanischen Handels seitens Großbritanniens sein. K.

Schwer verwundet.

Während eines Trinkgelages in einer zwischen Cherry Ave. und dem Nordarm des Flusses gelegenen, in die Division Straße mündenden Gasse wurde ein gewisser Ernst Eckball von einem seiner Zechkumpanen niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Ueber die Veranlassung zur Bluttat konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Der Täter hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Nasses Sterbehemd.

Im Schlafe rollte in voriger Nacht der 35jährige Thomas Ryan, ein Mitglied der Mannschaft des Dampfers „Kansas", von der am Fuße der Austin Ave. gelegenen Werft in den See hinunter und ertrank, ehe seine Genossen John O'Donnell und Joseph Coll ihn hinausziehen konnten. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 642 N. Clark Straße.

Vier Personen verletzt.

In der Nähe der Haltestelle Birchwood entgleiste eine Rangierlokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn und prallte gegen einen Zug der Northwesternhochbahn an. Bei dieser Gelegenheit haben der Heizer der Lokomotive und drei Passagiere des Hochbahnzuges mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsnachrichten

Deutschland ungeschwächt geblieben!

Berlin, 2. Aug. (Ueber London.) Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Karl Helfferich, gibt einen Ueberblick über Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Lage am Ende des ersten Kriegsjahres bekannt. Der Ueberblick umfaßt folgende Punkte:

1) Englands völkerrechtswidrige Aushungerungspolitik ist fehlgeschlagen. Die Preise sind in Deutschland niedriger, als in England.

2) Auch die Rohmaterialien können uns nicht abgeschnitten werden, trotz aller, unter Verletzung des Völkerrechtes unternommenen Versuche. Wir haben in unserem eigenen Lande genügende Vorräte der wichtigsten Rohstoffe — Kohlen und Eisen — und von anderen haben wir Vorräte — rohe oder verarbeitete — welche infolge unseres Sparsamkeitssystems sogut wie unerschöpflich sind.

3) Die Gefahr der Arbeitslosigkeit ist beseitigt. Es ist mehr Arbeit da, als Arbeiter.

4) Soweit die Finanzen in Betracht kommen, ist Deutschland imstande, den Krieg auf unbestimmte Zeit fortzusetzen. Wir produziren in unserem Lande alles für den Krieg Nötige. Auf diese Weise werden aus den Ausgaben für den Krieg Ersparnisse, und diese wiederum stehen der Regierung zur Verfügung, da Zahlungen für die Kriegsanleihen und sonstigen Einlagen viel reichlicher in die Banken und Sparinstitute fließen, als in Friedenszeiten.

5) Das Vertrauen des deutschen Volkes in unsere finanzielle Stärke ist ebenso unerschütterlich, wie sein Vertrauen in unsere militärische Ueberlegenheit. Nach zwölf Monaten Krieg stehen deutsche Reichsschuldscheine um nur 8 Punkte niedriger, als im März 1914, britische Konsols sanken bis zu 11 Prozent, französische 3prozentige Renten um 19 Prozent.

Arbeit, Schulung, Disziplin, Organisation, Sparsamkeit und das allesbezwingende innerliche Gebot der Vaterlandsliebe haben Deutschland im ersten Jahre des Krieges gegen eine Welt von Feinden aufrechterhalten und werden uns auch weiterhin zum Siege verhelfen.

Alles steht zum Kaiser!

Berlin, 2. Aug. Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur berichtet für das Ausland:

Die ganze deutsche Presse billigt mit Begeisterung die Proklamation, welche Kaiser Wilhelm zum Jahrestage des Ausbruches des Krieges erlassen hat; und sie weist einmütig darauf hin, daß jedes Wort seiner Erklärung seinen Hochsinn und seine ernste Pflichttreue atmen.

Die Ueberzeugung des Kaisers, daß die ganze Nation von einem festen Entschluß beseelt werde, einen dauernden Frieden zu erringen und so den Weg zu einer unvergleichlichen nationalen Entwicklung zu bahnen, wird vom ganzen Volke geteilt. Dies fand auch in den Extra-Gottesdiensten des gestrigen Tages, die einen gewaltigen Besuch fanden — und deren Spenden für die Wittwen und Waisen des Krieges waren — einen sehr beredten Ausdruck.

Schädigung des amerikanischen Handels.

Großbritannien scheint nach wie vor wenig Lust zu verspüren, seine Blockadebestimmungen zu mildern.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 2. Aug. Leitende Regierungsbeamte sind schon seit längerer Zeit davon überzeugt, daß es Großbritanniens bestimmte Absicht ist, nicht bloß zu verhindern, daß amerikanische Waaren nach neutralen Ländern gelangen, sondern daß auch die Vereinigten Staaten mit Waaren, die aus neutralen oder den Alliirten feindlichen Ländern kommen, versorgt werden. Das Staatsdepartement erkennt Großbritannien nicht das Recht sich, sich in den Handelsverkehr mit neutralen Häfen einzumischen, deshalb sind auch halbamtliche Unterhandlungen mit England im Gange, die darauf hinauszielen, es möge doch gestatten, daß wenigstens ein Teil der von ihm festgehaltenen, für die Vereinigten Staaten bestimmten Waaren, freigegeben wird. Amerikanische Ausfuhr und Einfuhr betreibende Geschäftsleute haben gegen die Lage der Dinge ununterbrochen Einwand erhoben, und kürzlich gemeldet, daß in Rotterdam allein Waaren aufgestapelt liegen, deren Wert sich auf $167,000,000 beläuft. und die nicht nach Amerika geschickt werden können und von denen wiele in Belgien und Deutschland angefertigt wurden.

Der Hinweis, die Bestellungen seitens der Vereinigten Staten seien gemacht worden, ehe der britische Kronratsbefehl erlassen worden war, hat wenig Eindruck gemacht, mit Ausnahme, soweit Belgien inbetracht kommt. Daß England beabsichtigt, seine Stellung in dieser Frage aufrechtzuerhalten, wurde durch die Beschlagnahme des Dampfers Neches, der sich auf dem Wege von Rotterdam nach New York befand, und genannte Waaren an Bord hatte, bewiesen. Es sind im Ganzen dreitausend amerikanische Firmen, die durch die Festhaltung der Waaren in Rotterdam sehr geschädigt werden, aber sie haben mit ihren im Staatsdepartement eingereichten Beschwerden bisher nur wenig Erfolg gehabt. Auch die amerikanischen Handelsattaches in London haben nichts unterlassen, um mildere Blockadebestimmungen zu erwirken, und Großbritannien wird wahrscheinlich auch in seiner nächsten Note in freundschaftlichster und geschmeidiger Weise erklären, weshalb es so erfolgreich ist, den amerikanischen Handel zu schädigen. K.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brach, Chas., 1867 Ogden Ave.
Kaech, Rosalia, 4717 Bradway.
Melcher, Samuel, 86 J., 7341 Crandon Ave.
Spender, Emilie, 1916 S. Spaulding Ave.
Schramm, John, Glencoe.
Wechselberger, Jos. 47 J., 1349 Cleveland Ave.

Börsennotirungen.

Chicago, den 2. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept	$1.07	$1.05½	$1.06¼	$1.05⅛–¼
Dez	1.08	1.06⅝	1.07¼	1.06⅝
Mais—				
Sept	.74⅜	.73⅝–¾	.74–⅛	.73⅝–¾
Dez	.63⅝	.63⅛	.63⅝	.63–⅛
Mai	.65⅞	.65⅜	.65⅝–¾	.—
Hafer—				
Sept	.38⅝	.38¼	.38⅜–½	.38¼–½
Dez	.39⅝	.39¼	.39⅜–½	.39¼–⅜
Mai	.42⅛	.41⅝	.41⅞–⅞	.—
Speck—				
Sept	13.87	13.75	13.80	13.70
Okt	14.07	13.92	13.97	13.87
Schmalz—				
Sept	8.15	8.10	8.10	8.10
Okt	8.22	8.22	8.22	8.17
Rippchen—				
Sept	9.52	9.50	9.50	9.45
Okt	9.50	9.35	9.47	9.42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.07½	.74⅜	.38⅜	13.80	8.12	9.50
Dez	1.08⅝	.63½	.39⅜	.—	.—	.—
Mai	1.13⅜	.66½	.42⅝	.—	.—	.—

Trotzdem heute ein Bericht von B. W. Snow vorlag, in welchem er einen Weizenernte von nahezu 1000 Millionen Bushels in Aussicht stellt, ließ sich der Markt davon nicht beeinflussen. Dies ist zur Hauptsache auf Meldungen über Frost in Kanada, weitere Schaden durch schwere Regengüsse und eine sehr verspätete Ernte zurückzuführen. Snow veranschlagt den Ertrag der Winterweizenernte auf 685 Millionen Bushels, während ihn P. Goodman auf nur 600 Millionen abschätzt. Der sichtbare Vorrat ist auf 6½ Millionen Bushels gesunken, und es wird mindestens vier Wochen nehmen, ehe die Vorratskammern wieder gefüllt sind. An Baarhafer dürfte in den nächsten Tagen ziemliche Knappheit eintreten. Der Stand des Maises wird jetzt auf 80 bis 81 Prozent geschätzt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

South Water Straße bot heute ein sehr geschäftiges Aeußere, da große Mengen Bodenerzeugnisse und Geflügel eintrafen, die auf der Fahrt hierher Verzögerung erlitten hatten. Infolge der gebotenen vergrößerten Auswahl waren Kleinhändler ein wenig mehr kaufbereit als während der letzten Tage, und wurde in vielen Zweigen ein recht befriedigender Absatz erzielt.

Butter blieb im Preise unverändert. Große Mengen wurden von Spekulanten aufgekauft.

Eier. Die Sachlage ist unverändert. Die Zufuhr geht weit über die Anforderungen des lokalen Konsums und der Bestellungen von außerhalb hinaus.

Geflügel. Hühner erreichten heute mit 12 Cents den niedrigsten Stand der Saison. Auch „Spring Broilers" wichen 1 bis 1½ Cents im Preise.

Kartoffeln stiegen um 5 Cents das Faß, und kostet die beste Sorte jetzt $1.40. Größere Sendungen „Cobblers" trafen von New Jersey ein und werden zum gleichen Preise wie Virginia verzeichnet.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$		0.25
„Extra Firsts", das Pfund		0.24½
„Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Seconds", das Pfund		0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund		0.21
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.16½	0.17
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¼	—0.16½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.14	—0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.12½	—0.13½
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.13½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Young America", das Pfund	0.14½	—0.15
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.13½	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück	0.13	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.12½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund	0.16½	—0.17
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.17½	—0.18
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10
„Spring" Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
„Spring" Gänse, das Pfund		0.14
Alte Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

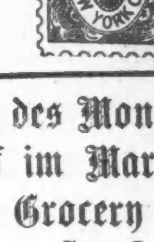
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund	—	0.14½

Rothschild & Company

S.&H. Stamps Free With All Purchases — First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte S.&H. Grüne Stamps Dienstag den ganzen Tag



Große Herabsetzungen in Kleidern

für Männer und junge Männer

$15.00 Anzüge herabgesetzt um zu räumen auf $11
$17.50 Anzüge herabgesetzt um zu räumen auf $11
$20.00 Anzüge herabgesetzt um zu räumen auf $11

$11.00

Der Rest von kürzlichen Einkäufen und Räumungspartien von unserem regulären Lager, zusammen mehrere Tausend elegante, gutgemachte Anzüge, welche wir neumarkirt haben zu $11.

Wir sind überzeugt, daß wir jedem Mann, der morgen den Fahrstuhl nach unserem zweiten Stockwerk benutzt, einen Anzug verkaufen können, denn die eleganten, modernen Muster werden sicherlich Allen gefallen.

Auswahl von blauen Serges, einfachen u. fancy grauen Worsteds, Cassimeres und Cheviots in Hunderten von schönen hellen und dunklen fancy Mustern. alle Größen für Männer und junge Leute von irgendwelcher Statur.

$7.50 Palm Beach Anzüge, $4.75

Gut aussehend und gut passend, sehr geeignet für Feriengebrauch, in allen Größen, zu $4.75.

Zweiter Floor.

Anfang des Monats Verkauf im Market und Grocery

Sugar Cured Schinken

Zweiter Floor. Morris & Co.'s Supreme Brand, 12 Pfd. im Durchschnitt, Pfund zu 15½c.

Frühstücksspeck

Medal Brand ausgewählte Streifen, 4 bis 5 Pfund im Durchschnitt, Pfd. 20c.

Zarte Beef Pot Roasts od. Schulter Steaks, das Pfund 14c.

Spare Ribs, frisch oder gepökelt, das Pfund zu 8½c.

Corned Beef, knochenlose Rolle, Pfd. 12½c.

Groceries

49c für 10 Pfund granulirten Zucker mit Grocery-Bestellung von $2.00 oder mehr, Zucker, Mehl, Seife, frische Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen.

Gold Medal Mehl, 49 Pfd. Sack $1.79.

45c das Pfund oder $1.15 für 3 Pfund-Büchse gemischten Kaffee.

Fancy Golden Santos Kaffee, 30c das Pfd. oder $1.00 für 4 Pfund.

B. F. Japan oder Ceylon India gemischter Tee, 1½ Pfd. Büchse 75c.

Armours Traubensaft, ½ Gallone 69c.

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund......$		0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.18
do., Nr. 3, das Pfund		0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.22
do., Nr. 2, das Pfund		0.20
do., Nr. 3, das Pfund		0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.14
do., Nr. 2, das Pfund		0.13½
do., Nr. 3, das Pfund		0.10½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.12
do., Nr. 2, das Pfund		0.11
do., Nr. 3, das Pfund		0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.09½
do., Nr. 2, das Pfund		0.09
do., Nr. 3, das Pfund		0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte „Fancy"	3.00	—3.25
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.50	—1.00
do., Kiste, ⅝ Bushel	0.40	—0.65
Red June, das Faß	3.00	—3.25
African, das Faß	1.50	—2.25
Duchesz, Fancy, das Faß	1.50	—3.25
Cornells, das Faß	1.50	—2.50
Saps of Wine, das Faß	1.50	—3.00
15 Gallonen Faß		2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.00	—1.25
Muskegon, Kiste, 16 Quarts	0.60	—1.00
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts		1.00
In Körben, 1 Peck	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts	1.00	—2.00
Marktkorbe	0.60	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.50	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts		1.75

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	1.00	—1.35
Indiana, 24 Quarts	1.50	—1.75

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	1.00	—1.65
do., schwarze	0.75	—1.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	1.50	—2.50
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.75	—1.00

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.35

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pistacchionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—4.50
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, die Kiste	3.00	—3.25
Ananas, Crate	1.90	—2.25
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	0.75	—1.50
do., weiß, Kiste	0.60	—0.75
do., sauer, Kiste	1.00	—1.15
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb	1.00	—1.25
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe	1.25	—1.35
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	0.75	—1.00
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.75	—0.90

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	1.00	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.15	—0.20
do., große Kiste		0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.35	—0.65
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borce, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu	1.00	—1.10
do., Minnesota, das Pfund	0.35	—0.40
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Tennesse, Hamper		1.25
Endiviensalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.20	—0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	0.50	—0.90
do., Illinois, Sack	0.60	—0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35	—0.50
do., Illinois, Crate		0.25
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend	0.12	—0.25
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.10	—0.25
do., Illinois, 100 Bündel		0.75
Knoblauch, der Strang	0.50	—1.00
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel		1.00
Kopfsalat, Kankakee, Kiste	0.30	—0.40
do., Illinois, Kübel		0.25
Mais am Kolben, St. Louis, das Faß	2.25	—2.50
do., Hampfer, do.		1.00
do., Illinois, Bushel	0.75	—0.90
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.05
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel	0.10	—0.15
do., Lousiana, das Faß	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., Indiana, Korb		0.75
Pfefferminze, Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50	—1.00
do., 100 Bündel	0.75	—1.00
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel		1.00
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb		0.40
do., Michigan, ⅔ Bushel	0.25	—0.40
do., Illinois, Korb	0.30	—0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35	—0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	0.75	—1.00
Schallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß	5.00	—5.25
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40	—0.50
do., Indiana	0.20	—0.35
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß		2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75
do., weiße, Nr. 1	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Virginia, das Faß	1.25	—1.40
do., Cobblers, Bushel	0.48	—0.50
New Jersey Cobblers, Bushel	0.48	—0.50

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.09; Nr. 4, hart, $1.03; Nr. 2, hart, $1.10½—$1.11¾; Nr. 4, rot, $1.02—$1.05½; Nr. 2, rot, $1.08½—$1.10¾; Nr. 3, hart, $1.08—$1.10½.

Mais. „Sample Grade", 78c; Nr. 6, gemischt, 78—79c; Nr. 3, gemischt, 79½c; Nr. 2, gemischt, 79½—80c; Nr. 2, gelb, 80—81c; Nr. 3, weiß, 79½c; Nr. 2, weiß, 79½—80c; Nr. 3, gelb, 80¼c.

Hafer. „Sample Grade", 50½c; Nr. 4, weiß, 48—51c; Nr. 3, weiß, 51½—53c; „Standard", 56¼—57¼c; Nr. 2, gemischt, 53c; Nr. 2, weiß, 56¼c.

Gerste. „Malting", 74—76c; „Feed", 72—73c; „Screenings", 72c.

Roggen. „Sample Grade", 95c; Nr. 2, $1.02; Nr. 3, $1.00.

Mehl. „Straight", $5.35—$5.60 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.50—$5.80; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.25; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50—$19.00; Nr. 1, $17.50—$18; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5—$6.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.

Timothysamen. „Cash Lots", $7.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.00—$10.30 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$8.00; Schaltchlühe, $5.00—$7.65; Bullen, $5.50—$10.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.25—$6.50 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.55—$6.80; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.00—$7.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.40—$7.60.

Schafe. „Range Wethers", $6.00—$6.75; „Native Wethers", $6.25—$6.90; „Yearlings", $6.00—$7.50; „Range Yearlings", $5.75—$7.50; „Range Ewes", $5.75—$6.50; „Native Ewes", $5.50—$6.60; „Bucks", $3.50—4.75; „Native Lambs", $7.90—$8.75; „Range Lambs", $8.25—$9.20; „Cull Lambs", $6.25—$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150.........$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.54
do., gereinigt, do.	0.55
Terpentin, im Faß	0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38

95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche.

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	289	40	32	40
do., bevorzugt	230	75	73	75
Booth Fisheries, bev.	10	75½	74⅞	74⅞
Chi. Pneum. Tool	17,174	90	61	88
Chic. Rys., Series 1	165	80	78	80
do., Series 2	125	20	19	20
Chic. Title & Trust	133	207	206	206
Commonw. Edison	128	135	134½	134½
Diamond Match	14	96½	96	96½
H., S & M., bev.	220	109¾	109	109¾
Illinois Brick	250	65	64	64
Montg. Ward, bev.	314	111	111	111
National Carbon	410	139	136½	137
Peoples Gas	91	117½	115¾	116½
Public Service	50	81	81	81
do., bevorzugt	1	95	95	95
Quaker Oats	10	250	250	250
do., bevorzugt	48	107	106½	107
Sears-Roebuck	1281	149	146½	146½
Stewart-Warner	1714	65	61⅝	63¼
Swift & Company	810	114½	113½	114½
Union Carbide	846	152½	145	152½
United States Steel	300	67¼	64¼	67⅛

Bonds.

$1,000 Chic. Rys., „B"	72	72	72
15,000 Chic. City Rys. 5s.	96½	96¼	96¼
3,000 Chic. Telephone 5s.	100⅜	100⅜	100⅜
8,000 Common. Edison 5s.	100⅜	100¼	100⅜
2,000 Morris 4½s.	87¼	87¼	87¼
6,000 S. S. El. Co. 4½s.	88	88	88
1,000 Ogden Gas 5s.	94	94	94
1,000 Peoples Gas 5s.	99⅞	99⅞	99⅞
24,000 Swift & Co. 5s.	96	95⅞	95⅞
1,000 Mutual 5s.	100⅛	100⅛	100⅛
1,000 Metr. Elev. 4s.	72½	72½	72½

Bruch

Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

o12X*

Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in der Klinik des ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS vom 1. bis zum 31 Juli, Nachmittags und Abends.

1321 Nord Clark Straße,

29jn*

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

2726 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein-Officegebäude; Douglas Lumber Co., $1000.
1418 W. 72. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; H. Van Dam, $2000.
1227 W. 104. Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; B. Jaskowiak, $2500.
7248 S. Talman Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Jos. Taniskis, $1500.
8434 Burnham Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Jan Sinila, $1400.
7247 Luella Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Conn u. Williams, $5000.
11841 Wentworth Ave., 1-stöck. Frame-Residenz und Garage; H. Bye, $2700.
5328 Belle Plaine Ave., 1-stöck. Stukko-Bungalow; Andrew Sundene, $3000.
5316 Belle Plaine Ave., 1-stöck. Stukko-Bungalow; Andrew Sundene, $3000.
5515 Race Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Miller, $6500.
3224 Monticello Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Pratke, $6200.
8629 Maryland Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; John Dahlberg, $1800.
222—24 Ost 69. Str., 1-stöck. Backstein-Garage; J. P. Sink, $5000.
911 Süd Laflin Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; S. Montalblano, $1000.
3127 N. Keating Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mr. E. Evensen, $5000.
9102—06 Longwood Ave., 1-stöck. Backstein-Residenzen; B. E. u. L. H. McLean, $10,000.
2442 S. State Str., 3-stöck. Backstein-Anbau; Wesley Hospital, $18,000.
1737 S. Union Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Michael Bladzik, $5200.

* Auf der Höhe der Polk Straße wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten, ungefähr 30jährigen Mannes aus dem Flusse gezogen. Sie wies keine Spuren von Gewalt auf. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Unbekannte einem Unfall zum Opfer fiel.

Opfer der Hitze.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 2. Aug. Seit zwei Tagen ist es hier ganz fürchterlich heiß! In 24 Stunden sind, soweit amtlich gemeldet, 6 Personen direkt infolge der Hitze gestorben, und 6 andere sind ertrunken, während sie im Wasser der Hitze zu entfliehen suchten. 50,000 Personen verbrachten die ganze vergangene Nacht am Vorstrande von Coney Island. Eine Unmasse Familien aus dem Mietskasernendistrikt kampirte an der Surf Avenue.

Die Zahl der Besucher fashionabler Strandvergnügungsplätze während des Tages wird auf 400,000 geschätzt.

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

6.00 garnirte Hüte ... 2.00
19c Queen Talcum ... 9c
10c Baby Rattles ... 6c
15c Toilette-Kämme ... 7c

Nach-Inventurverkauf von Spitzen u. Stickereien

Handschuhe ... 59c
Handtaschen ... 49c
Badekappen ... 39c
Boudoir Kappen ... 39c

Räumung von Strümpfen Dienstag

50c seidene Damenstrümpfe ... 39c
19c Sommer-Halbstrümpfe f. Männer ... 12½c
Rockford gestrickte Socken für Männer ... 5c
12½c baumw. Halbstrümpfe ... 7½c

6.00 Sommer-Kleider 3.95

Räumung von Waists, 1.00 und 1.98

260 Dutzend Muslin Skirts ... 1.00

Männersachen

50c weiche Sommerhemden für Männer, weiche umgekr. franz. Manschetten, in Passe-Facon, mit losem extra Kragen, eine Varietät hübsch gestr. Muster, Größen 14 bis 17, Stück........ 45c

Damen-Sonnenschirme

Die beliebten Glocken-Facons, in schönem Schwarz und Weiß und Tunic Effekte. Die Partie enthält reiche geblümte Muster, einige mit Bandzentren, andere mit Bandborders, die Stoffe sind: Messalines, seid. Poplins und seidene Brocades.
1.00 und 1.25 Werte, jetzt.............. 79c
$2.00 Werte, jetzt.............. 1.19
$2.25 und $2.50 Werte, jetzt.......... 1.49

Knabensachen

39c Blusen für Knaben, ungefähr 20 Dutz. in der Partie, schlichtfarbig und Streifen, in allen Größen, so lange der Vorrat reicht, zu.. 21c

Gestrige Vereinsfeste.

Die Ver. Schweizervereine veranstalteten ihr jährliches Pikník.

Luxemburger Kirmes.

Sie gestaltete sich, wie üblich, zu einem glänzenden Erfolg. — Ordensfest der „United League". — Piknik des Oldenburger Frauenvereins u. Palmloge.

Schweizer in der teuren Heimat, Schweizer im fernen Auslande, sie haben eine Eigenschaft, um die sie viele andere Volksstämme beneiden müssen — sie bleiben sich selbst stets getreu und würden unter keinen Umständen auch nur einen Deut ihres ureigensten Volkswesens und ihrer heimatlichen Sitten aufgeben. Schweizer in der Heimat, Schweizer im Auslande, wochentags ein gar arbeitsames und genügsames Völkchen, aber wenn es gilt, Feste zu feiern, dann kündigt es mit einem Juchzen, das von Berg zu Berg, von Schweizerhaus zu Schweizerhaus schallt, dem grauen Alltage die Gefolgschaft, dann bricht sich die unverbrauchte Lebenskraft und Lebenslust dieses urgesunden Naturvolkes Bahn, und dann ist das Beste vom Besten gerade genug für „Schwyzer Lüt".

Das zeigte sich auch gestern wieder so recht bei dem Volksfest, das die Vereinigten Schweizer Vereine in Brands Park gefeiert haben, und das einen glänzenden Beweis ablegte für die Einigkeit und den nationalen Zusammenhalt der Chicagoer Schweizer. Infolge der drückenden Hitze, die gestern um die Mittagszeit herrschte, füllte sich der Park anfänglich nur langsam, aber dann setzte ein so gewaltiger Zustrom ein, daß sich in den späteren Nachmittagsstunden und am Abend auf dem Festplatze eine Menschenmenge befand, die den Späterkommenden das Ergattern eines freien Tisches oder von Sitzgelegenheiten schier zur Unmöglichkeit machte. Und in diesem Menschengewoge herrschte eine urgemütliche und nette — mit einem Wort, eben „schweizer" Feststimmung

Der Festausschuß hatte seine Vorbereitungen auf beste getroffen, und alle Vereine leisteten ihren Anteil an den allgemeinen Unterhaltungen. Der Schweizer Männerchor trug mehrere Lieder vor, die stürmischen Beifall fanden, und als dann die jugendlichen Turner — in der Mehrzahl blitzsaubere Maidli in schneeweißen Pumphosen — anrückten und ihre Freiübungen im Stile eines graziösen Stabreigens ausführten, da wollte der Applaus schier kein Ende nehmen. Für die liebe Jugend gab es einen großen Umzug und vorher Wettlaufen und andere Spiele, während die herangewachsene Jugend und auch die älteren Semester ununterbrochen auf dem großen Tanzboden im Reigen sich drehten.

Für die Trinklustigen — und bekanntlich stellen die Schwyzer auch auf diesem Gebiete ihren Mann — aber gab es auf dem Festplatze noch einen ganz besonderen Jungbrunnen. Da lag in einem Pavillon, flankirt von zwei mächtigen schweizer Fahnen, ein gewaltiges Stückfaß voll des köstlichsten Veltliners. Ein Weinchen, das immer noch nach mehr schmeckte, bei dessen Genusse man nach dem soundsovielsten Schoppen von schweizer Bergen und Tälern träumen konnte, während dem Nichtschweizer, der an diesen feurigen Tropfen nicht gewöhnt war, nach einem gewissen Quantum noch die ganze Nacht hindurch Alpenhörner und Kuhglocken im Schädel tuteten und bimmelten.

Den Vereinigten Schweizer Vereinen, die dieses vollgelungene Fest in ihren Vereinsannalen verzeichnen dürfen, gehören die folgenden Gesellschaften an: Schweizer Verein, Schweizer Männerchor, Schweizer Turnverein, Schweizer Wohltätigkeits-Gesellschaft und Helvetia Turnverein. Der Vorbereitungsausschuß, welcher seine Aufgabe so erfolgreich gelöst hat, bestand aus den nachstehenden Herren: A. Hunkeler, Vorsitzender; Walter Gißke, Sekretär; Emil Rüttimann, Schatzmeister; Chas. Marty, Albert Zollweger, Emil Bühler, Anton Großmann, Otto Siebenmann, James Barilet, Anton Link, Hans Bossert, Emil Mäder, Charles Stierlen, Konsul Arnold Hollinger und Jakob Andres.

Luxemburger Bruderbund.

Eine Kirmes der Luxemburger verfehlt nie, auch auf weitere Kreise des Deutschamerikanertums Anziehungskraft auszuüben, und so hatte sich bereits am frühen Nachmittag gestern eine ansehnliche Menge in dem Garten von Eberts & Karthäuser, 6668 Ridge Bvld., eingestellt, um sich dem vielartigen Vergnügen hinzugeben, das ein seit längerem tätiger Festausschuß vorbereitet hatte. Nach dem Goetheschen Worte: „Wer vieles bringt, wird Manchem etwas bringen", wurde den Besuchern eine reiche Auswahl an Unterhaltungen geboten, die denn auch zahlreich in Anspruch genommen wurden. Ballwerfen um Preise, Glücksrad, Blumenverlosung, Preiskegeln, Vaudevillevorstellung auf einer im Freien errichteten Bühne, Tanzvergnügen in dem großen Pavillon und vieles mehr trugen dazu bei, die Stunden im Fluge schwinden zu lassen. Da der Getränkefrage durch Beschaffung guten Moselweins und bei dem warmen Wetter doppelt willkommenen kühlen Biers Rechnung getragen worden war, außerdem eine reichliche Abendmahlzeit für geringes Entgelt zur Verfügung stand, fanden auch Kehle und Magen vollauf Befriedigung. Daß unter solchen Umständen die Gäste bis zu später Abendstunde fast vollzählig beisammenblieben, darf in erster Linie den Bemühungen des Festausschusses zugeschrieben werden, der sich wie folgt zusammensetzte: John N. Watry, Vorsitzer; John Nilles, Sekretär; J. P. Bettendorf, Schatzmeister; Mich. Thoma, Nick Stirn, Jos. Dax, Nick Neuhengen, John P. Kohn, Dominick Krier, Mich. Grutzius, Jacob Werer, Jos. Relles, Paul Pfeiffer, P. Schumacher, F. Peckles, P. Olinger, Nick. Wiard, Nick Trausch, Wm. Karrels und John Kinsch.

United League of Amerika.

Die United League of America, ein stark verbreiteter alter Versicherungsorden, hatte seine vielen Mitglieder auf gestern zu frohem Tun, zum 20. Ordensfeste, nach Schulzes Garten, 54. Straße und Süd Western Ave., eingeladen, und gerne waren sie dem Ruf gefolgt, mit „Kind und Kegel." Für Unterhaltung der verschiedensten Art war, wie auch für Erfrischungen, vortrefflich gesorgt worden, und man sah nur vergnügte Gesichter. Das Fest nahm unter den Umständen einen wirklich schönen Verlauf. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren R. Virus, C. Beyer, L. Schmalz, C. Neu, R. Pollak, J. Gerald, A. Nolte, J. Hoppe, A. Matthews, A. Link, R. Hammermiller, W. Schulz, J. Neuhaus, C. Niete, G. Schoelzel, C. Reinelt, H. Weidlich, W. Pflun, W. Heller, R. Maurer, C. Schledorn, und die Damen J. Angelloch, C. Hartung, F. Witelsbach, A. C. Spaeth, A. Futterer und M. Schoelzel, Joe Hoppe, H. Schubert, F. Kiakowski, A. Hecker, A. Jahnke, M. Treush und A. Keeve.

Palmloge, J. O. O. F.

In Jestrams Garten in Bellwood, dem beliebten Ausflugsort, hat gestern die Palmloge Nr. 467, des O. O. F., ein Sommerfest abgehalten. Es war für gute Verbindung gesorgt worden, das Wetter ideal, und der Aufenthalt auf dem schönen Platz daher ein vollkommener Genuß. Natürlich hatte der Festausschuß auch für allerlei Unterhaltung für Groß und Klein in umsichtiger Weise Sorge getragen, es gab Kinderspiele mit der üblichen Verteilung von Preisen, wobei natürlich kein Kind leer ausging, Preiskegeln, Tanz usw. Zu vorgerückter Abendstunde fand der Aufbruch statt.

Oldenburger Frauenverein.

Im Excelsior Park veranstaltete gestern der Oldenburger Frauenverein, der vor 16 Jahren gegründet wurde und schon die ansehnliche Zahl von mehr als 500 Mitgliedern aufzuweisen hat, seine diesjährige Sommerfestlichkeit. Für Kurzweil aller Art war bestens gesorgt worden, an alle anwesenden Kinder wurden Geschenke verteilt, und ein Preiskegeln für Frauen und Männer rief einen höchst lebhaften Wettstreit hervor. Außerdem gab es allerlei andere Spiele, und den Tanzlustigen wurde vollauf Gelegenheit gegeben, auch diesem Vergnügen zu huldigen.

Der Oldenburger Frauenverein zahlt an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder $200 Sterbegeld; Krankengelder $3 per Woche.

Die sehr gewandt getroffenen Vorkehrungen zum gestrigen Fest, und seine Leitung lagen in den Händen der Präsidentin Johanna Bierfischer und der Damen Helene Gramberg, F. Hardt, K. Dammeyer, E. Hesse, A. Westphal, A. Bobing, K. Freese, J. Rosenau, A. Hagen, A. Thoma, J. Fuchs, B. Bordte, A. Holthusen, A. Fauter, A. Braun.

Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Seit fünf Jahren haben sich die von den 25 Sektionen des vor 44 Jahren gegründeten Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago gemeinschaftlich abgehaltenen Sommerfestlichkeiten keines so guten Besuchs erfreut, als am gestrigen Sonntag in Harms Park. Dazu hat das schöne Wetter natürlich viel beigetragen, aber auch die Beliebtheit der stetig wachsenden Vereinigung, die vermutlich bald 4000 Mitglieder zählen wird. Außerdem hatte der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Herren John Cremer, Präsident, L. Schlegel, Vizepräsident, J. Wuller, Schatzmeister, W. Stuite, Schriftführer, und je einem Mitglied jeder Sektion, Unterhaltung in Hülle und Fülle zugesagt und auch sein Wort gehalten. Alle Kinder wurden bei ihrem Eintritt in den Park mit hübschen Geschenken bedacht, außerdem befanden sich auf dem Festplatz zu ihrer Belustigung ein Kasperletheater, ein Pony- und Hundezirkus, Schaubuden usw. Die Tanzlustigen konnten nach den von einer großen Kapelle gespielten flotten Weisen ununterbrochen sich dieses Vergnügens erfreuen, und für die Freunde von „Gut Holz" gab es so viele Preise, daß es für einigermaßen gute Kegler gar nicht schwer war, sich einen solchen zu erringen. An den fast unaufhörlich förmlich belagerten Trinkhallen ging es besonders lustig her, und manches deutsche Lied wurde dort schneidig gesungen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein, der in jeder Beziehung als gutstehend bekannt ist, zahlt an die Hinterbliebenen gestorbener Mitglieder die Summe von $500, Krankengeld $10 per Woche für die ersten 26, und $5 für die darauf folgenden 14 Wochen. Er hat auch eine „Frauensterbekasse", und zahlt jetzt $150 an die Hinterbliebenen. Jede Frau, die der Sterbekasse angehört, hat dafür nur $1 per Jahr zu entrichten.

Deutscher Vereinigter Damenverein.

In Hawleys Sommergarten an der Ecke des Irving Park Boulevard und der Western Ave., haben sich gestern die Mitglieder des Deutschen Vereinigten Damenvereins mit ihren Angehörigen und Freunden vergnügt. Der Besuch war recht zufriedenstellend, die Anordnungen lagen in den Händen eines sachkundigen Ausschusses, dem die Vereinspräsidentin, Frau Charlotte Knupfer, vorstand, und so gestaltete sich denn das Piknik zu einem wirklich genußreichen. Es wird den Teilnehmern jedenfalls noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Männerchor Mozart.

Der Männerchor Mozart hat gestern Nachmittag und Abend im Calumet Grove in Blue Island ein Piknik abgehalten, das an Gemütlichkeit seine vierzehn Vorgänger noch übertraf, und das will etwas bedeuten. Kegelbahn und Tanzhalle fanden fleißig Zuspruch, auch zum Bootfahren und Angeln bot sich Gelegenheit, und überdies ließ die fidele Sängerschaar ihre schönsten Lieder erschallen. Daß Niemand Durst oder Hunger zu leiden brauchte, versteht sich wohl von selbst. So verlief denn das Fest in angenehmster Weise.

Schlimme Folgen.

Italiener bei einem Fluchtversuch vom Dach gestürzt.

In der Wirtschaft Nr. 1102 Süd Morgan Straße saßen gestern die Italiener Henry Orsanelli, Nr. 1110 S. Morgan Str., und Anton De Carlo, Nr. 1102 S. Morgan Str., beim Kartenspiel beisammen, als letzterer Orsanelli des Betruges bezichtigte. Ein Streit folgte, der bald in Tätlichkeiten überging. Als De Carlo zu unterliegen drohte, zog er einen Revolver hervor und gab drei Schüsse auf seinen Gegner ab, der von zwei Kugeln getroffen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Revolverheld rannte in seine im dritten Stockwerk gelegene Wohnung und kletterte von dort durch das Oberlicht auf das Dach, als ein Polizist die Tür einbrach, um ihn zu verhaften. Dort wollte er auf das Dach des angrenzenden Gebäudes springen, sprang aber zu kurz und stürzte zur Erde nieder. Er war bewußtlos, als er aufgehoben und nach dem Countyhospital überführt wurde. Die Aerzte stellten fest, daß er außer innerlichen Verletzungen auch einen Schädelbruch erlitten hatte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Während eines Ballspiels an der W. 21. und S. Morgan Straße wurde gestern John Brady, Nr. 748 W. 53. Straße, von John Connors, Nr. 827 Johns Place, niedergestochen und schwer verwundet. Der Messerheld befindet sich in Haft.

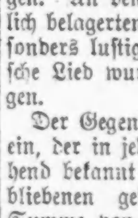
Ins Bein geschossen.

Sechs junge Burschen, welche sich in den Hof des Hauses Nr. 4447 Berkeley Avenue geschlichen hatten und dort angeblich einen Badeanzug von der Wäscheleine stehlen wollten, wurden von dem Nachtwächter Walter Sullivan, Nr. 604 S. Green Str., dabei überrascht und angerufen. Sie liefen davon, worauf Sullivan einen Schuß abfeuerte, wobei er einen der Burschen, den 16jährigen Michael Kelly, Nr. 4463 S. 5. Avenue, ins Bein traf. Die übrigen Knaben entkamen. Wie es heißt, waren die Burschen zum Baden gewesen und befanden sich auf dem Heimweg, als sie von Sullivan in dem Hof des erwähnten Grundstücks bemerkt wurden. Letzterer behauptet, daß einer von ihnen bereits den Badeanzug von der Wäscheleine genommen hatte.

Streit nimmt schlimmen Ausgang.

Im Laufe eines Streites, der sich zwischen Leo Schmidt, Nr. 1807 West 17. Str., und Thomas Dimondocks, Nr. 2252 Blue Island Avenue, entspann, als letzterer sich weigerte, Schmidt ein Paar weiße Schuhe zu borgen, wurde dieser von Diamondocks angeschossen. Eine Kugel drang ihm in die linke Seite, eine zweite in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde nach dem Hospital des Arbeitshauses geschafft. Diamondocks ist der Eigentümer eines Schuhwichsgeschäfts an der Ecke von 18. Straße und Ashland Ave. Wie er angibt, verlangte Schmidt, daß er ihm ein Paar weißer Schuhe borge, welches Verlangen er ihm abschlug. Schmidt soll dann mit fünf Kameraden zurückgekommen sein und Drohungen gegen ihn ausgestoßen haben. Als er dann seinen Revolver holte, soll ihm Schmidt gefolgt sein, worauf er die zwei Schüsse auf ihn abfeuerte.

Die Wahrheit über Augenleiden



F. O. CARTER, M. D.
120 So. State Str.

Seidenstoffe

Doppelt breite weiße Novelty Crepe de Chines und Chiffons, hübsche farbige Entwürfe; sehr populär für Sommer-Trachten; 50c Wert, zu, Yard........ 25c

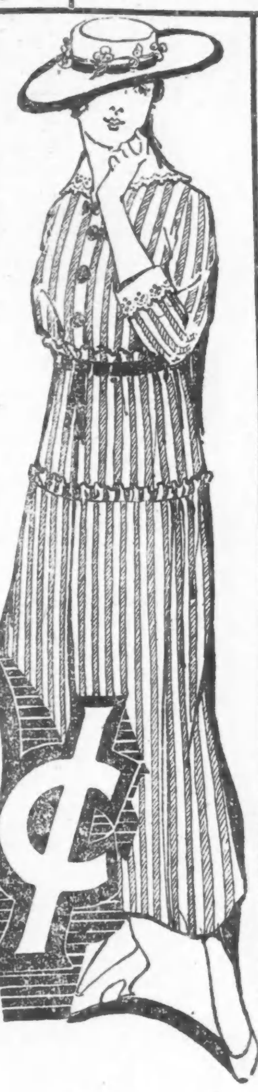
26zöllige Seide Ratines; schöner glänzender Finish, weich und anschmiegend; die Seide für warme Wetter-Kleidung; helle und dunkle Farben; wert 35c, zu, Yard........ 17c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Morgen offeriren wir die letzten Partien dieser waschbaren Kleider, Skirts, Suits u. Coats f. Damen u. Mädchen zu einer weiteren großen Herabsetzung

Beeilt Euch, wenn Ihr noch an dem größten und besten Bargain-Ereigniß, das seit längerer Zeit stattgefunden hat, teilnehmen wollt. Die letzten Partien werden morgen zu einem lächerlich niedrigen Preise offerirt. In der Partie befinden sich:
Weiße Lingerie-Kleider, mit Stickerei und Spitzen besetzt — weiße Voile-Kleider — waschbare Suits — wollene, karrirte Panama u. Covert Skirts — waschbare Skirts — waschbare Kleider — Brilliantine-, Serge-, Crepe- und Panama-Kleider — Coats für Mädchen aus Checks, Novitäten und Mischungen — wollene, gemischte Damen Coats, für frühen Herbstgebrauch.
Alle, die Sommerkleider, Skirts oder Suits zu kaufen wünschen, werden dies als eine Gelegenheit finden, wie sie wohl in Jahren nicht wieder geboten werden wird. Hier sind Kleidungsstücke, für welche dieses wohlbekannte „Mail Order"-Geschäft 2.00 bis 5.00 verlangte, alle in einer riesigen Partie, zu

69¢



Kurzwaaren ... 7c
Waschstoffe ... 4c
Waschstoffe ... 3½c
Handtücher ... 3½c
Waschtücher ... 2½c

Handtücher

Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, vorzügliche Qualität; sehr gut als Office-Handtücher geeignet; immer 7c; morgen, das Dutz. 45c, oder, Stück 4c

Damen Satin Pumps 47c

Mary Jane Pumps für Kinder, aus Patent Colt gemacht, mit weißem Fawn und grauen Inlays; handgewendete Sohlen, mit und ohne Absätze; Größen 3 bis 8; wert 1.00, zu 57c

Ein Hosen-Verkauf ... 87c
Kniehosen für Knaben ... 32c

Gardinen ... 15c ... 12½c ... 37c
Kleiderstoffe ... 29c ... 19c
Union Suits ... 35c
Unterzeug ... 6c
Stickerei ... 25c
Taschentücher ... 5c

Finanzielles.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds
6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Chicago

State Commercial and Savings Bank
1935 Milwaukee Ave

Geldsendungen
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str.

OSCAR F. MAYER & BROS.

Finanzielles.

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK
Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00
Ecke La Salle und Madison Strasse

Geld zu verleihen.
Bau-Darlehen
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.

Geld zu verleihen
A. Holinger & Co. (Inc)

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.